



**Bekanntnuß Deß waren Gloubens, vnnd einfalte  
erluterung der rachten allgemeinen Leer vnd hauptarticklen  
der reinen Christlichen Religion, : von den Dieneren der  
kyrchen Christi, in der Eydgnoschafft, die da sind z? Zu?rych,  
Bern, vnd Schaffhusen, in der Statt Sant Gallen, in der Statt  
Chur, vn[d] in den dryen Pu?ndten, ouch z? Mu?llhusen vnnd  
Biel, z? welichen sich ouch gethon habend, die diener der  
kyrchen z? Genff, ouch z? Welschen Nu?wenburg, einhällig  
ußgangen, yederman z? bezügen, daß sy in der einigkeit der  
waaren, vralten, Christenlichen kyrchen bestond, vnd kein  
nüwe irrige leeren, ouch gar kein gemeinsam[m]e mit  
einichen Secten oder Ka?tzeryen habend, darumb yetzund  
erst diser zyt fu?rgestellt, daß alle glo?ubigen hieruon  
vrteilind.**

4

See

# Bekändtnuß

Desß waren Gloubens/  
vnd einfalte erlüterung der räch-  
ten allgemeinen Leer vnd houptarticlen der  
reinen Christenlichen Religion/ von den Dieneren der  
kyrchen Christi / in der Lndgnoschafft / die da sind zu  
Zürych/ Bern/ vnd Schaffhusen/ in der Statt Sant  
Gallen/in der Statt Chur/ vñ in den dreyen Pündten/  
ouch zu Müllhusen vnd Biel / zu welchen sich ouch  
gethon habend/die diener der kyrchen zu Genff/ouch zu  
Welschen Nüwenburg / einhällig vßgangen / yeder-  
man zu beztigen/ dasß sy in der einigkeit der waaren/ vr-  
alten/ Christenlichen kyrchen bestond/vnd kein nütze  
rige leeren/ouch gar kein gemeinsamte mit einichen  
Secten oder Kärgeryen habend:darumb he-  
kund erst diser zyt fürgestelt/dasß alle  
gloubigen hiernou vnteilind:

R O M. X.

Mit dem herzen gloubt man zur grächtigkeit/  
aber mit dem mund beschicht die bes-  
kändtnuß zum heil.

Getruckt zu Zürich/by Christof-  
sel Froschower. M. D. L X V I.



Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

X M A

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Allen vnd yeden Christe  
gläubigen mensche in Teütschen  
vnd Welschen landen/ wünschend  
wir die nachbenempten diener der Byrchen  
in der Eydgnoschafft/ gnaad vnnnd frid  
von Gott durch vnserē Herre  
Jesum Chrustum.



S sind bis har be  
schriben/ vnnnd wer-  
dend ouch yetz son-  
der diser zyt / vil vñ  
allerley Confessio-  
nē oder bebandnus-  
sen vñ erlüterung des Gloubens/  
offentlichen in truck/ von König-  
rychen/ Landen vñ Stetten gegä-  
ben/ damit sy anzeigend vnd bezü-  
gend/ daß sy in disen letzten zyten/  
in welcher vil böser Secten/ an vi-  
len orten/ ynbrächend/ in iren kyr-  
chen wol/ rächt vnd einfalt/ von al-  
len vñ yeden articklen der Christen-  
lichen religion/ haltind vñ leerind:



## Vorred.

daß sy ouch kein gemeinsame mit ein-  
nichen kätzeren oder Secten ha-  
bind. Vñ wiewol wir hienor durch  
vnserere offnen geschrifften / gelychs  
ouch gethan / diewyl aber die selbē  
vilycht in vergäßligkeit kommen /  
darzū an vilen orten / vnd wytlouf-  
figer erzellt / dann daß es einem ye-  
den gelägen zū sūchen vñ zū läsen /  
so sind wir durch ander Christen lū-  
ten güts byspyl / bewegt worden /  
vnserere leer / vnd zum teil der kyrchē  
ordnung oder verwaltung / wie die  
in den kyrchen der Eydgnoschafft /  
einhältig geprediget ist / vñnd noch  
geübt wirdt / nun mer vil jar / von  
anfang ierer reformationen / durch  
arbeit vnd vilen gesaaren / bis vff  
dise stund / in ein kurtzen heiteren  
begriff zū bringen / vñ allen Christ  
gläubigen für zū stellen / keiner an-  
deren vrsach / dann daß wir ouch /  
wie andere kyrchen / vns erklärind /  
vnd daß menglich heiter sähe / vn-  
sere einhältigkeit / die vns Gott gā  
her

## Vorred.

ben hat/das wir all in vnseren kyr-  
chen/denen vns Gott zu dienen ge-  
ordnet hat / einerley redend / das  
kein zwytracht vnder vns ist / son-  
der das wir vereiniget / eines sinns  
vnd einerley meinung sind. Vnnd  
insonderheit das wir bezügend / dz  
wir die leer vnnnd den glauben gar  
nit habind / den etliche vnserer wi-  
derwertige / vns by denen / zu weli-  
chen vnser geschriffen nit kömen  
mögend / vnnnd vnser sachen vnbe-  
richt sind / falschlich vnnnd vnuer-  
dient / gern vsträchend : das wir  
ouch mit keinen Secten oder Käze-  
ryen (die wir darünn ouch mertheils  
durch alle artickel benamend / an-  
ziehend vnd verwerffend) gar kein  
gemeinsamme habend / vns ouch  
von den heiligen Christenliche kyr-  
chen / der Tütsche Nation / Franck-  
rych / Engelland / vñ anderer Na-  
tionen / nit absünderend / noch vns  
von inen mit vnchristlicher spals-  
tung trennend noch abryssend / son-

## Vorred.

der daß wir mit allen vnd yeden/in  
diser Christenlichen warheit / ein-  
hällig vnd fast wol zu friden sind/  
vnd sy all mit Christenlicher liebe  
vmbfahend.

Ob dann gelych wol andere vnd  
andere kyrchen diener ein ander vñ  
sprächen vñnd eigen gattungen zu  
reden/vnd die Leer zu erklären ha-  
bend / ouch in etwas kyrchenbrü-  
chen vñnd sitten anders vñnd an-  
ders haltēd / nach art / gelähenheit  
vñnd vñbuung iher kyrchen / ist  
doch sömlichs alle zyt in der kyrche  
Christi fry gesyn:vnd wie man sieht  
in Ecclesiastica historia/hat sömli-  
che vnglyche/in der ersten heiligen  
kyrchen/nie kein spaltung noch sün-  
derung geben / ist auch nie dafür  
gehalten worden / daß sömliches  
rächte vñrsach zur spaltung geben  
sölte. Sann es was den Gottsäli-  
gen alten gnüg/wen man in haupt  
articlen der Leer/ in dem rächten  
Christlichen verstand/vnd brüder  
licher

## Vorred.

licher liebe/mit einanderē eins wꝛ.

Serhalben sind wir der vertrö-  
sten hoffnung/ wenn andere kyr-  
chen vnser einfalt sähend / vnnnd  
grundtlich befindend/ daß wir in  
der leer deß heiligen ewigen wort  
Gottes/ouch im rächten Christen-  
lichen verstand / vnnnd in brüderli-  
cher liebe/mit jnen/ wie vorab mit  
der heiligen vralten Apostolischen  
kyrchen/aller dingen eins sind / vñ  
einhältig mitstimmend/sy werdind  
mit vns/gütwillig in einigkeit deß  
Glaubens vnd der Leer / vnnnd in  
rächtem Christenlichem verstand/  
mitstimmen/vnnnd in brüderlicher  
liebe mit vns wol zū friden syn:wie  
ouch wir hierinn mit jnen eins vnd  
in Christenlicher liebe wol zū fri-  
den sind.

Besonders so wir dise Befande-  
nuß darumb ouch vßgon lassend/  
daß wir mit jren frid / einigkeit/  
fründtschafft vnd brüderliche lie-  
be zū sūchen/ zū machen vnd zū be-



## Vorred.

halten / mit den kyrchen der Tüt-  
schen/Wälſchen vnd anderen Lan-  
den / von hertzen begärend. Sa  
wir vns dann gänzlich / vnnnd ge-  
tröst/zü ernämpten kyrchen verſä-  
hend / ſy werdind an vns ſo eerlich  
trüw vnnnd redlich ſyn / daß ob ſy-  
lycht by etlichen biſhar etwas man-  
gels geweſt/daß mā vns nit rächt  
verſtandē hette / fürhin doch noch  
verhörter diſer vnſer einfalter  
Chriſtenlicher Cöfeſſion/vns keins  
wägs zü den Secteren oder Käze-  
ren zellen/vnd also vnſer kyrchen/  
die rächte kyrchen Chriſti ſind/allſ  
gottloſe/verdammnen werdind.

Mit klarer proteſtation vnd ein-  
falter embietung / ob yemandſ vñ  
alle vnd yede artickel/die wir in di-  
ſer Confession geſtelt / vollkomne-  
ren beſcheid vnd erlüterung begär-  
te/dz wir alle zyt/das züthun güt-  
willig vnnnd bereidt ſind. Ob dann  
yemandſ were / der vns vß götli-  
chem wort eins beſſeren berichten  
kündte

Vorred.

Köndre vnnnd wöllte / sind wir ouch  
hie zü wychen / vnnnd zü volgen ge  
rüst / im Herren. Welchem sye eer  
vnnnd pryß / in eewigkeit. Actum  
des 1. Martij. Im jar Christi 1566.

Difem allem habend vnder  
schrybē alle Siener aller kyr  
chen Christi in der Eydgnos  
schafft / die da sind zü Zürych  
Bern vnd Schaffhusen / in  
der statt Sant Gallē / in der  
statt Chur / vnnnd in den drey  
en Pündten / hiedisset vnnnd  
ihenet dem Alpgebirg / Müll  
husen vnd Byel / zü welchen  
sich ouch gethon habend die  
Siener der kyrchē zü Genff /  
ouch zü Welschen Nürwen  
burg. &c.



Das Keyserlich Mandat von  
dem/welche Catholisch oder k̄  
kerisch sollind gehalten werden/  
genommen vß dem anfang der Keyserli  
chen rächten/vnd vß Hystor. Tryp.  
9. Büch dem 7. Cap.

**W**ir Gratianus Valenti  
nianus vnd Theodosius/Römi  
sche Keyser/Embietend dē volck  
der Statt Constantinopel. Wir  
wellend daß alle völeker / so vnser gnaden  
Rych vnd gebiet vnderworffen sind/ in dem  
glauben wandlind/ den der heylig Apostel  
Petrus/ den Römern ( wie dann die Reli  
gion/so von im Biß vff vns herkommē vnd  
yngelybet anzeigt ) angäben hat : welchen  
ouch Damafus der Bischoff/vnnd Petrus  
Bischoff zu Alexandria (welcher man ganz  
Apostolischer heyligkeit ist) gloubend vnnd  
haltend/ das ist/ daß wir nach der Aposto  
lischen vnd Euangelischen leer vnd Bericht/  
oder vnder wysung/gloubind/dz ein Gott  
heit sye des Vatters/ Suns vnnd heyligen  
Geists/in glycher herrligkeit od̄ mayestat/  
vnd in heyliger tryfaltigkeit. Vnd welche di  
sem gsatz volgend/ die heyssend wir den Ca  
tholischen nammen annemmen oder gebrau  
chen : die andern aber haltend wir für rou  
vnnd

vnnnd vn sinnig/vnd wöllend das sy der kaiserlichen leer vnnnd nammens schand tragind. Welche ouch gestraaffe söllend werden / erstlich durch göttliche raach vnnnd straaß/dennach ouch durch vnser vngnad vnd straaß/wie wir vns die züuollstrecken vß himmelischem oder göttlichem wolgefallen fürnehmen werdend. Datum des 27. tags im Hornung zü Thessalonic. Grat. 5. Valent. vnnnd Theod. Aug. Coss.

### Welcherley Religion aber S.

Peter/nit nun d Römischē / sonder allen andern in Orient vnnnd Occident kyrchen/gesprediget vnnnd angäben habe / findt sich in der Hystory des heyligen Euangeliums/vnnnd in Geschichten der heyligen Apostlē/ ouch in sinen beyden Epistlē. Was aber Damasus Bischoff zü Rom / für ein glauben vnnnd leer gehebt/Bezüget vnnnd offnet er selbs/ mit nachuolgendem Symbolo.

Der Gloub vnd die Leer Da  
masi: abgeschrieben vß den  
Büchern des heyligen  
Hieronymi.

**W**ir gloubend in einen  
Gott/ Vatter allmächtig  
gen/ vnd in einen Herren  
Jesum Christum / den Sun Got  
tes/ vnnnd in heyligen Geist/ einen  
Gott/ nit drey Götter/ sonder wir  
eerend vn̄bekenend den Vatter/  
vnd den Sun / vnd den heyligen  
Geist / als einen einigē Gott: doch  
nit also einig/ als ob er einsam sye/  
ouch nit also einig / daß äben der  
selb/ im selbs sye der Vatter vnnnd  
der Sun : sonder wir gloubend  
das der Vatter der sye/ der gebo  
ren hat/ der Sun der sye/ der gebo  
ren ist/ der heylig Geist aber wes  
der geboren / noch nit geboren/  
ouch nit erschaffen noch gemacht/  
sonder er gadt vß vom Vatter vn̄  
Sun

Sun/vnnd ist dem Vatter vnnd  
Sun glych ewig / glychs wäsens/  
vnd glycher würckung. Sann es  
stadt geschriben / durch des Her-  
ren wort/das ist / durch den Sun  
Gottes / sind die himel gefestnet/  
vñ durch den geist ires munds (be-  
stond) all ire kräfte. Vnd an einem  
anderen ort / Send vs dinen geist  
so wirts erschaffen / vnd das gang  
erde rich erfrischget / vnd erneü-  
wert werdē. Vnd darū so bekenn-  
end wir / in dem namen des Vat-  
ters / vñ Suns / vñ heyligē Geists/  
einen Gott: welches der macht vñ  
des gwalt / nit der eigē schaff nam-  
men ist. Der eigē namen des Vat-  
ters / ist Vatter / vñ der eigen nam-  
men des Suns / ist Sun / vnd der  
eigen namen des heyligen Geists /  
ist heyliger Geist. In diser Sryfal-  
tigkeit vereerend wir einen Gott.  
San das vs einem vatter ist / das  
ist ouch einer art vnnd natur / ei-  
nes wäsens / vermögens / krafft vñ



macht/mit dem Vatter. Der Vatter hat den Sun geboren / nit im willē / noch daß er darzū genödet vnnd gezwungen sye / sonder von vnnd vß seiner selbs art vnd natur.

Der Sun ist zū den letsten zytē / vns salig zū machen / vnnd die geschriffte zū erfüllen / vom Vatter herab zū vns kōmen / welcher doch nie vffgehört hat / by dem Vatter zū syn.

Vnnd ist empfangen vom heyligen geist / vnnd geboren vß einer Jungfrouwen / vñ hat angenommen das fleisch / oder den lyb / vnd die seel / sin verstand vnd empfindlichkeit / das ist / einen vollkommenen gangen menschen / vnnd hat doch nit veriorē das er was / sonder hat das angehebt zū syn / dz er nit woz / doch also / daß er vollkōmen in dem sinen (das ist / in d̄ Gottheit) blybt / vnd warhafft in dē (in der menschheit) das er von vns hat / ist. Sān der / der Gott was / ist mensch geboren

ren / vnnnd der mensch geboren ist/  
würckt wie Gott / vnnnd der wie  
Gott würckt / stirbt wie ein mēsch/  
vnnnd der wie ein mensch stirbt / er-  
stade wie Gott.

Diser Christus als er überwun-  
den hat die krafft des tods / ist er  
mit dem fleisch / in dem er geboren/  
gelitten hat / vnnnd gestorben was /  
widerumb vfferstanden.

Er ist hinuff gefaren zum Vat-  
ter / vnnnd sitzt zu seiner gerächten /  
in der eer vnnnd herrligkeit / die er  
allwäg gehebt hat / vnd noch hat.

Wir glaubend das wir durch  
den tod vnd das blüt Christi / von  
sünden gereiniget sind. Vnd das  
wir von im / am jüngsten tag / wi-  
derumb söllend vfferweckt werdē /  
āben in dem fleisch / in dem wir ye-  
zund läbend.

Wir habend ouch die hoffnung /  
das wir empfahen werdend die be-  
lonung des güte verdiensts / oder  
für die sünd die straff d ewigē pyn.



Also solt du glauben/vnnd also  
halten/ Disem gloubē/ solt du dir  
seel ergäben vnnd vnderwerffen/  
so wirst du das läben vnnd ewige  
belonung von Christo empfahren.

Kein anderen Glouben/Dan  
allein disen hat Petrus der heylig  
Bischoff/ zu Alexandria gehept/  
gleych wie ouch vor im / der heylig  
Athanasius/vnd yetzund diser heylig  
Damascus: wie man das wol er  
lernen mag auß der hystoria Trip.  
vß dem 7. büch 37. cap.vñ vß dem  
8.büch 14. cap.2c. So wir nun all  
des Gloubens vnnd der Religion  
ouch sind / hoffend wir daß vns  
mengtlich für Christen haben/vñ  
für keine Secter oder Kä-  
tzer/verdammnen  
sölle/2c.

Bekänntnis

I

**Bekänntnuß des waren  
Glaubens/ vnd erlüterung  
Der rächten Leer/ 2c.**

**Von der heiligen geschriffte/  
Dem waaren wort Gottes.**

I.



**W** Ir gloubend vñ  
Bekennend/ dz die Bi  
blischen geschriffte  
Der heiligen Prophe  
te vñ Apostlê/ Beider  
Testamenten / Das

*Die Bib  
lisch ge  
schriffte.*

waar/rächt wort Gottes syend/vñ von jnen  
selbs gwalts vñnd ansähens gnüg habend/  
vnd nit erst von einichen menschen müßind  
gloubwirdig gemacht werden. Dann Gott  
hat selbs geredt mit den Patriarchen/ Pro  
pheten vnd Apostlen / vñnd redt ouch noch  
mit vns durch die heiligen geschriffte.

Vnd in diser heiligen geschriffte hat die all  
gmein kyrch Christi/ alles das vffs vollkom  
nist erzelt vnd geleert/ w3 zü dem heilsamen  
glouben/vñ zü Gott wolgfelligē läbē/ rächt  
anzürichten/vñ zü leerē dienet. Darum dan  
ouch von Gott gar ernstlich gebotten ist/dz  
man synē wort nüt solle zü/ noch von thun.

*Die ges  
chriffte lees  
ret vollkom  
men die sã  
ligkeit.*

## Bekänntnuß deß Glaubens

Derhalben haltend wir / daß man vß di-  
ser Biblischen geschrifft / erlernen solle / die  
rächte wyßheit vnnnd gottfälligkeit / ouch das  
reformieren oder verbesserung / vnnnd regie-  
rung oder verwaltung der kirchē / deßglych  
die vnderichtung aller gottfälligen Empte-  
ren / Item das probieren oder bewären der  
leeren / vnd aller irrthumen überzügen vnd  
verwerffen / darzü alle warnungen vnd ver-  
manungen: wie vns dann der heilig Apo-  
stel leeret / vñ spricht: Alle gschrifft von Gott  
yngegeistet / ist nützlich zur leer / zur straaff / 1c.  
2. Timot. 3. vnd widerum in der 1. zum Tim.  
am 3. cap. Das schryb ich dir / daß du wüßst  
wie dich halten / vnnnd du wandlen sollst in  
der kyrchen / die da ist ein huß Gottes / 1c.  
Vnd widerumb spricht der selb heilig Apo-  
stel / Als jr habend von vns angenommen  
das wort / habend jrs nit angenommen / als  
ein wort der menschen / sonder wie es war-  
lich was / das wort Gottes / 1c. 1. Thessal. 2.  
cap. So hatt der Herr selbs im heiligen E-  
wangelio geredt / Ir sind nit die da redend /  
sonder der geist mines vatters redt durch  
eüch / darüm wer eüch hört / der hört mich /  
vnnnd wer eüch ver schmächt / der ver schmä-  
chet mich.

Die predig  
deß worts  
Gottes / ist  
Gottes  
1c.

Derhalben weñ noch hüt by tag dz wort  
Gottes / durch die prediger / die ordenlich be-  
rüfft sind / in der kyrchen verkündt wirt / so  
glou

glaubend wir / daß das wort Gottes verkündet / vnd von den gläubigen angenommen werde. Dann es sol jm nyemand ein anders wort Gottes / weder dichten / noch von himlen warten. Vnd sol man sähe vff das wort / das verkündet wirt / vnd nit vff den diener / der es verkündet: welcher ob er schon böß ist vnd ein sündler / so blypt doch das wort Gottes waar vnd gut.

Wir vermeinēd hie nit / daß die vffere predig des worts Gottes / daruin vnnützig sey / daß die rächt grundtlich vnderichtung in der waren religion / harkumpt von der inneren erluchtung des heiligen geists / oder darum / daß geschriben stadt / Es wirt nyemands synen nächsten vnderrichten. Dann yeder man wirdt mich bekenen / spricht der Herz. Oder daß widerumb geschriben stadt / Wāder der da wässert / noch der da pflanzet ist nit / &c. Dann wiewol nyemand zu Christo kompt / er werde dan vom vatter zogen / vnd innenfür vom heiligē geist erluchtet / so wüßend wir doch eigentlich wol / daß Gott wil / daß vfferlich ouch das wort Gottes geprediget werde. Es hette zwaren Gott wol können vollkommenlich den hauptman Cornelium / in Geschichten der heiligen Apostilen / am 10. cap. vnderrichten / durch synen heiligē geist / oder durch den dienst des Engels / one den dienst vnd predig S. Peters: er hat

Das vffere  
wort gepre-  
diget / nit  
vnnützig / vñ  
wāgen des  
inneren er-  
luchte des  
geists



## Bekänntnuß des Gloubens

In aber gewissen vff S. Peter: von welchem der Engel redt/vnd spricht/ Der wirt dir sagen was du thun solt.

Das innerlich erlütchen des herten/ thut nit ab die vfferlich predig. Dañ der/der innenfür den menschen den heiligen geist schänckt/vnd sy also erlütchet/ der hatt ouch gebotten/vnd zü synen jüngerren gesprochen/Gond hin in alle wält/vnnd prediged das Euangelium allen creaturen. Vnd also hat Paulus vfferlich dz wort Gottes geprediget zü Philippen/Lydie der purper främerin/welcher hertz/Gott innerlich vfgeschlossen/vnnd sy bekeert hat. Der selb Paulus redt von disen dingē vil zü den Römeren am 10. cap. vnnd schlüßet zü letst/Sarumb ist der gloub vß dem gehöri/vnnd das gehöri/durch das wort Gottes.

Nitthin zü bekänend wir ouch/das Got wol möge die menschen erlütchen vnnd befeeren / one das vfferlich wort oder vfferlichen dienst/welche vnnd wenn er wil: welches wir zügäbend der allmächtigkeit. Wir redend aber hie/von der gemeinen vnnd gebrüchlichen wyß die menschen zü erlütchen vnnd zü befeeren / wie vns die angäben ist von Gott/durch sin Befälch oder gebott/vñ durch byspil. Hierumb habend wir ein abschühen ab allen den secten vnnd irrthumen Artemonis/der Manicheieren/der Valentinianeren/Cerdonis/vnnd der Marcioniteren/die verlougnēt habend / das die heilige gesch: ist

secten.

## Vnd der rächten Leer. 3

geschriffte vom heiligē geist yngegeistet sye:  
ouch etliche Bücher der heiligē geschriffte nit  
angenomen / in etlichen Bücherey durch ges-  
than vnd erbetteren wöllen / ja sy zū verder-  
ben vñ zū verfelschen vnderstanden habend.

Hierby wüßend wir aber ouch wol / daß Apocrypha  
etliche Bücher in der Bibli sind / welche die al-  
ten nit für Biblisch ghalten / sunder sy Apo-  
cryphos oder Ecclesiasticos genennet ha-  
bend / als die man wol möge in der Kyrchen  
läsen vñ gebrochen / doch in späñigen händ-  
len deß gloubens / sölle man kein Bewärnuß  
daruß herfürbringen / deren zur Bewärnung  
oder zur verwerffung. Hiehar dienet ouch  
das Augustinus de ciuitate Dei li. 18. ca. 38.  
sagt / in König Bücherey werdind wol ange-  
zogen etlicher Propheten Bücher / die aber  
nit me vorhanden: die syend aber ouch nit in  
Canone / oder vnder den Biblischen Büche-  
ren. Da man an denen Bücherey gnüg habe /  
zū rächte Bericht der gottsäligkeit / die dann  
in Canone vnd in der Bibel begriffen syend.

## Von dem vfliegē der heiligen gschriffte / ouch von dē Väterē / Concilien / vnd Traditionen.

I I.

**D**er heilig Apostel Petrus sagt / D; die Das rächte  
vfliegung der gschriffte / nit stande in ei vfliegē der  
geschriffte.

A ij



## Bekänntnuß des Gloubens

nes yeden Besonderer vßlegung. Darumb  
nämend wir nit an eines yeden vßlegung/  
ouch die nit/ die man insonders nennt / den  
verstand oder die vßlegung der Römischen  
2. Pet. 1. Kyrchen/welche gedachter Kyrchen schirmer/  
yederman vffzütrückē vnderstond. Die aber  
haltend wir für die rächtgeschaffen vnd na-  
türliche vßlegung der heiligen geschriff/  
welche vß der geschriff selbs genomme ist/  
alls vß der art vñ eigenschafft der sprach/  
in deren sy geschriben ist/ Item das man alle  
umbständ eigentlich ermässe/ das man  
ouch andere glyche oder vnglyche ort / doch  
die heyterer syend/ zū/ vnd gāgen den dūn-  
ckleren stelle / vnd das dann auch die vßles-  
gung gehälle mit der regel des glaubēs vñ  
der liebe / vnd das sy füruß diene zū fürdes-  
rung der eeren Gottes/ vnd zū heyl vñnd  
besserung des menschen.

Der heiligs  
gē leererer  
der Kyrche  
geschriffen  
vnd bücher  
mit verachte

Vß der ursach verachtend wir nit/ der  
heiligen alten Väteren außlegungen der  
geschriffen / Beyder der Griechischen vñnd  
Latinischen Kyrchen. Wir verwerffend auch  
andere ire arbeyten vnd handlungen nit/ die  
sy in glaubens sachen hinder jnen verlassen/  
ja die mit der geschriff mit hällend. Dann  
wo ire geschriffen/der heiligen geschriff zū  
wider sind/da trättend wir von jnen ab. Vñ  
haltends nit darfür/ daß wir jnen hiemit ei-  
nige schmach oder vnbill bewy sind. Dies  
wyl

## Vnd der rächten Leer. 4

wyl doch sy nie gewellen / daß man ire geschribten in glychem wärd mit der heiligen geschribt hielte / sunder vil mer geheissen / wir söllind ire geschribten halten gägen der heiligen geschribt / vnd sy damit probieren: w3 dann der geschribt gemä3 sye / das söllind wir annemen / was aber mit der geschribt nit luthes / das söllind wir faren lassen.

Glycher gestalt haltend wir von allē sprüchen / erkandtnussen vnd gebotten oder ordnungen der Concilia

Darumb begäbend wir vns nimmer dahin / daß wir vns in gloubens händlen / vnd in spännigē articklen der religion / vns trāngen lassind / mit den blossen sprüchen oder zūgnussen der alten vätteren / oder der Concilien satzungen / noch vyl minder mit dem / daß ein ding in langwiriger gewonheit / oder daß vyl lüten / vnd ein lange zyt an einer sache gewāsen sind.

Also nämend wir ouch in gloubens sache keinen anderen richter an / oner Gott / welcher durch syn wort in heiliger geschribt / vns bericht / vnd heyter v3spricht / w3 waar oder falsch sye / was wir annemen oder nit annemen söllend. Also daß wir vns allein lassend an das vrteil d rächt geistlichen / welche jr vrteil v3 dem wort Gottes sellend.

Es hat zwaren Jeremias sampt andren Propheten die Concilia der Priesteren / so

## Bekāntnuß des Gloubens

wider das gesatz Gottes gehalten wārend/  
mit allem ernst verworffen/vnd habend mit  
allem flyß gewarnet/ daß man denen vātter-  
ren nit lose/ noch nach irer wyß wandle vnd  
thūye/ die vom wort Gottes abgeträtten/in  
iren gedichten vnd sünden wandlend.

Menschen  
Traditionē

Glycher maasß verwerffend wir ouch die  
Traditionen oder angābungē der menschē:  
welche ob sy glych wol mit schönē tittlen ge-  
ziert werdēd/als ob sy göttlich/apostolisch/  
vñ durch die Apostlen ouch der Apostlē jün-  
geren den Bischoffen in irer ordnung vñnd  
succession angāben/so sy aber gāgen dem ge-  
schribnen wort Gottes gestellt werdend/vñ  
mit dē selben mißhällend / erfart man an dē  
mißhäll wol/dz sy keines Apostels od Apo-  
stels junger sind. Dañ wie die Apostlē nit  
widerwertigs wid ein andrē geleert/also ha-  
bend ouch d' Apostlē jünger nit mundtliche  
angābē / dz wider d' Apostlē geschribne leer  
strytet. Paulus sagt gar heyter/er habe in  
allen kyrchen einerley geleert. Vñ widerum  
spricht er / Wir schrybend eūch nit anders/  
dañ daß jr läsēd/ vñ ouch vorhin wūssēd.  
Vnd an einem andern ort bezūget er/ daß er  
vñnd syne jünger einen wāg wandlind/ vnd  
alles in einem geist thūgind. Vor alten zy-  
ten habend ouch die Juden ire Traditionen  
der vātterēn gehebt / sind aber gar ernstlich  
verworffen vō herren Christo/welcher klaar  
anzeigt/

1. Cor. 4.

2. Cor. 1.

2. Cor. 12.

Vnd der rächten Leer. 5

anzeigt / daß sömliche Traditionen Schaden  
thügind dem wort Gottes : vnd die darmit Matth. 23.  
Marci 7.  
umbgangind / vereererind Gott vergäbens.

Von Gott / syner einigkeit vñ  
Tryfaltigkeit.

III.

**W**Ir gloubēd vñ leerēd dz ein Gott Nun ein  
Gott vñ d  
mit vil Söe  
ter.  
sy / der in synē wāsen vñ natur /  
durch sich selbs Bestande / im zū al  
lem gnügsam sye der da vnicht  
bar vñnd vnermäßen / oder nit umbschry  
ben werde / darzū ewig / der schöpfer aller  
dingen / der sichtbaren vñnd vnichtbaren /  
das einig ewig oberist güte / der läbend / wel  
cher alles läbendig macht vnd erhaltet / der  
allmächtig / vñnd der aller wysist / der güte  
vnd barmhertzig / gerächt vnd warhafft sye.

Ab der vile aber der göttern habend wir  
ein greüwel / darumb das heyter geschriben Deut. 6.  
Exod. 20.  
Isa. 42. 45  
46.  
stadt / Der Herr din Gott / ist ein einiger  
Gott. Vñnd ich bin der Herr dyn Gott / du  
solt kein andere oder frömbde Götter vor  
mir haben. Ich bin der Herz vñ keiner mer /  
ohn mich ist kein Gott. Oder bin ich nit der  
Herz / vnd ist kein anderer Gott / onet ich al  
lein ? Kein gerächter vñ heilmachēder Gott  
ist nitt / onet ich. Ich bin der Herz Gott / der  
barmhertzig / güte / langmütig / vnd grosser



## Bekänntnuß des Glaubens

triu vnnnd fründtlicheit / der warhafftig/ze.  
Exodi 34.

Die heilige  
Tryfaltig-  
keit.

Hienäbend aber glaubend vnnnd leerend  
wir auch / daß der Gott / so vnermäßen einig  
vnnnd vnzerteilt im wäsen ist / vnder scheiden  
sye in personen / Vatter / Sun vnnnd heiliger  
Geist / welche doch von einanderē nit gesün-  
deret / doch auch vnd einander nit vermischet  
werdend. Dann der Vatter / den Sun von  
ewigkeit erborn hat / der Sun aber ist vom  
Vatter / mit vnusßsprächlicher geburt / erbor-  
ren / vnnnd der heilig Geist gadt vs von jnen  
beyden / vñ das von ewigkeit / wirt auch mit  
beyden glych angebättet. Also sind zwaren  
nit dry götter / sunder dry personen / glyches  
wäsens vnnnd ewigkeit / ja in all wäg glych /  
doch vnder scheiden / so vil die personen be-  
langt / vnd das in der ordnung eine der an-  
dern vorgadt / doch keine merer dann die an-  
der ist / dann so vyl die natur vnd das wäsen  
belanget / sind sy dermassen vereiniget / daß  
sy nun ein einiger Gott sind / vnd das Gött-  
lich wäsen gemein ist / dem Vatter Sun vnd  
heiligen Geist.

Luc. 1. Dann die heilig geschriffte zeigt vns gar  
klar / den vnder scheid der Personen / in der  
Gottheit / als da der Engel vnder anderem  
zü der Jungfrauen Maria sprach / Der  
heilig Geist wirt über dich kumen / vnnnd die  
krafte des aller höchsten wirt dich überschat-  
tigen

## Vnd der rächten Leer. 6

tigen. Vnd das von dir sol geboren werde/  
 sol der Sun Gottes heissen. Also wie der Matth. 3.  
Joan. 1.  
 Herr Christus getaufft / ward ein stim von  
 himmel gehört / die sprach / Dieser ist mi für  
 geliebter Sun. Darzu erschein auch der hei  
 lig Geist / in gestalt einer Tuben. Vnnd als Matth. 29.  
1. Cor. 12.  
 der Herz synen Jüngern befallch zu tauffen /  
 hieß er sy tauffen im nammen des Vatters /  
 Suns vnnd heiligen Gristes. Vnnd spricht  
 auch anderswo im Euangelio. Den heili  
 gen geist wirt der Vatter sünden in minem Joan. 14. 26.  
 nammen. Vnd widerumb / Wenn der tröster  
 kommen wirt / den ich üch sünden wird vom  
 Vatter / der geist der warheit / der vom Vate  
 rer vßgadt / der wirt von mir zügen. Vnnd  
 kurtz hie von geredt / so nämend wir hie an  
 das Symbolum Apostolorum / die zwölff  
 Artickel / des waaren vralten vngewyßetē  
 Christlichen Glaubens / welche vns hierinn  
 den waaren rechten glauben angäbend vnd  
 bekennend.

Hierumb so verwerffend wir allhie die Secten,  
 Jüdisch vnd Machometisch leer / welche die  
 heiligen Tryfaltigkeit in der einigen Gott  
 heit verldugnet vnd lesteret. Wir verwerf  
 fend auch alle kätzeren vnnd kätzer / die da  
 leerend / dem Sun vnd heiligen Geist wer  
 de nun Gottes nammē geben : Item in der  
 heiligen Tryfaltigkeit sye erschaffens vnnd  
 eins dem andern dienstbar / oder vnglych /



## Bekänntnuß des Gloubens

merers vnd minders / Item lyblichs vnd lyblich gestaltet/an sitten vnd am willen vnglychs/vermischt/oder einsam/oder daß der Sun vñ heilig Geist/nun des einigen Gott Vatters affectionen vñ eigenschafftē syend: wie dann vor zyten geleert habend die No narchici/die Patripassiani/die Noetiani/die Anthropomorphite/der Praxeas/Sabellius/Samosatenus/Aetius/Macedonius/Arrius vnd deren glychen.

## Von dē bilderē Gottes/Christi vnd der Heyligen.

### IIII.

Gott mag  
nit durch  
die bilder  
angebildet  
werden.  
Acto. 17.  
Iſa. 40.

**D**id diewyl dann Gott ein geist vnd vnſichtbar / auch ein vnemässen vnumbſchryben wäſen iſt/ ſo mag er zwarē mit keiner kunſt/ durch eynich bild angebildet werden. Darumb wir kein ſchühen habend / alle Gottes bilder / ein falſch / wie die geſchriſt ſelbs redt/zünemmen. Darum nemend wir keins wägs an/weder der Heyden götzen/ noch der Chriſten bildnuſſen.

Die verbil  
dungē Chri  
ſti.

Matth. 7.

Dann ob glych wol Chriſtus vnſer Herr menſchliche art vnd natur angenomē hat/ ſo hat er ſy doch nit darumb angenommen/ daß er damit ein bildner fürſtalte den bildſchnitzern vnd den Maalern. Er hat doch  
heyter

## Vnd der rächten Leer. 7

heyter gesagt/er sye nit kummen/das gsatz  
vnd propheten vffzuldien. Nun sind aber  
im gsatz vnnnd propheten die bilder verbot-  
ten. So hat er selbs auch Bezüiget / daß syn  
lybliche gägenwirtigkeit der kyrchen / keine  
nutz bringen werde : mit synem geist aber  
wölle er allwägē by jr syn. Wer köndte dan  
hierüber gloubē/daß d schattē deß lybs / dz  
ist/die verbildung/ der kyrchē tüzid nutzlich  
syn wurde? Vnd so dan der Herr mit synem  
geist in vns blybt/ sind wir ye tēpel Gottes.  
Nun spricht aber Paulus/wz hat der tem-  
pel Gottes zūschaffen/mit den bildern?

Joan. 16.  
2. Cor. 5.

So dann ouch die sälligen geist vnd hey-  
ligen im himmel/ do sy noch in läben vff er-  
den warend / alle vereerung von jnen abge-  
wendt / vnnnd alle götzery widerfochten ha-  
bend / wer köndte dann glouben daß den  
geistern/oder englen / oder den lieben heylis-  
gē im himmel die bilder angenām werend/  
vor welchem die menschen nider kneitwend/  
jr houpt entdeckend/vnnnd sy ouch in vil ans-  
der wäg vereerend?

2. Cor. 6.  
1. Cor. 4.

Der lieben  
heiligē bild  
nussen.

Damit aber die menschen in der waren  
religion vnderichtet/an Gott vnd an gött-  
liche ding vermanet / vnd von jrer sälligkeit  
geleert werdend/hat der Herr Befolhen dz  
Euangelium zū predigen / vnnnd hat nit ges-  
heissen mit gmälē oder bildwerck/die Leyen  
oder vnberichten / vnderichten: die heyligē

Der Leyen  
geschriße  
vnd vnder-  
richt.

## Bekänntnuß des Gloubens!

Sacrament aber hat er yngesetzt/vnnd nie-  
nan Bilder vffgericht. Zu dem/ wohin wir  
joch vnseren augen wändind/ so kumend vns  
ymmerdar für vn vnder ougē/ die rächten wä-  
senlichen vn läbendigen gschöpffte Gottes/  
welche so wir eigentlich / wie billich ist/vnd  
wir schuldig sind anschouwend vnd betrach-  
tend / mögend sy vns vil mer vnd kreffziger  
bewegen/ dan alles gemäld vnd bildwerck/  
das alles kein läben noch beweglichkeit oder  
tüzid hinder vnd in jm hat. Von welche der  
heylig prophet rächt gesagt hat/ Sy habend  
ougen/vnnd sähend nüt/oren/vnnd hörend  
nüt/ein mund vnd redend nüt/ wie dann ge-  
schriben stadt/im 115. Psalmen.

Lactantius  
hat geläbt  
300. jar  
nach Chri-  
sti geburt.

Vß der ursach hat der alt leerer Lactan-  
tius gesprochen / One zweyfel ist da kein re-  
ligion/da bilder sind. So wirt in historien  
gemäldet/ daß der heilig Bischoff Epipha-  
nius/an einer kyrchen thüren oder yngang/  
ein tüch oder fürhang funden habe/ an dem  
Christus oder sunst ein Heilig gemaaket ge-  
wesen/das habe er genommen vnnd zerris-  
sen/ darumb daß in die kyrchen Christi eins  
menschen bild vffgehencke was/ vn das wi-  
der vermög des göttlichen worts. Darum  
gebot er auch / daß man fürhin in die kirchē  
sömliche ding / die der Religion zu wider/  
vnd den gläubigen ein jrrung bringen / nit  
mer thun solte. Dahin dienet yetzud auch d  
spruch

Darum  
schribt Hie-  
ronymus.

## Vnd der rächten Leer. 8

Spruch Augustini/De vera relig. cap. 55. Wir sollend nit vereeren der menschen werck vñ arbeit. Dann besser vñnd würdiger sind die meister die das werck machend/ welche wir doch nit vereeren sollend/2c.

Augustinus.

### Von dē anbätten/ vereere/ vñ anruffen Gottes/durch dē einigen mittler Jesum Christum.

V.

**W**ir leerend daß man Gott allein anbätten anruffen vñ vereere solle. Sömliche eer mitteilend wir gar nyeman überal/nach dem gebott des Herren/ du solt Gott dinen Herren anbätten / vñ jm allein dienen. Die heiligen Prophetē habend das volck Israel gar ernstlich gestrafft/ wenn sy ye frömbde Götter vereeret / vñ nit den einigen Gott allein angebättet vnd angerufft habend.

Got allein anbätte anruffen vnd vereeren.

Math. 4.

Wir leerend aber / daß man Gott also anbätten vnd vereeren solle/wie er vns gelehrt hat/namlich daß wir jm sollind anbätten im geist vnd in der warheit / one alle superstition/sunder rein / nach synem wort: vff daß er nit etwan zu vns sage/ Wer hat das von eiuweren händen geforderet? Dan auch Paulus spricht / Jm wirt mit menschen händen nit gedienet/als d yemads bedürffe / diewyl er yederman das läben vnd den athem gibt.

Joan. 4.

Isa. 66.

Jerem. 7.

Acto. 17.



## Bekāntnuß des Gloubens

- Got allein durch Christi  
 rum anrūf  
 fen.
- Diesen Gott allein ruffend wir an / in al-  
 len vnseren nöten / sälen vñ gfarem / in allem  
 vnserem anligen vnser s läbens / vnd das al-  
 lein durch den einigen mittler vnd fürbitter  
 vnseren Herren Jesum Christum. Dan hie-  
 rum habed wir gar ein heyter gebot Gottes /
- psal. 50. Ruff mich an in der zyt der not / so wil ich  
 Matth. 7. dich retten / vnnnd also wirst du mich eeren.  
 Darzū hat vns vnser Herr Christus gar  
 rychlich zūgesagt im Euangelio / vñ gespro-  
 chen / Was jr werdend begären vom Vatter  
 in meinem nammen / das wirt er etlich gebē.  
 Matth. 21. Item / Kumend zū mir alle die da anligen  
 habend vnd beschwert sind / ich wil etlich trö-  
 sten vnd rüw schaffen. So dann ouch heyter  
 gschriben stadt / Wie werdend sy den anrūf-  
 Rom. 10. fen / in den sy nit gloubt habend. Vnnnd wir  
 aber in Gott allein glouben söllend / so sö-  
 lend wir zwarē Gott allein anruffen / durch  
 vnseren Herren Christum. Dann der sä-  
 lig Apostel spricht / Es ist nun ein Gott /  
 1. Tim. 2. vnd ein mittler Gottes vnd der menschen /  
 Jesus Christus. Von welchem ouch der hei-  
 lig Johannes spricht / So yemand sündet /  
 2. Joan. 2. so habend wir by / vnnnd vor dem Vatter ein  
 fürsprächē Jesum Christū den gerächte / 2c.  
 Darumb bättend wir nit an / vereerend  
 Die heili- ouch nit vnnnd ruffend nit an / die säligen im  
 gen nit an- bätten / an- himmel / wir habend sy ouch nit für vnser  
 bätten / an- ruffē / noch mittler vnd fürbitter vor Gott dem Vatter /  
 vereeren.

## Vnd der rächten Leer. 9

im himmel. Dann wir habend gnüg / vnnnd  
vernügt vns wol / der einig Gott vnd mittz  
ler Jesus Christus. Wir wöllend ouch nit  
die eer / so allein dem sun Gottes gebürt / an  
deren mitteilen / insonderheit so er selbs ges  
sprochen hat / *Min eer gib ich keinem ande* *Isa. 42.*  
*Actoz. 4.*  
ren. So hat ouch Petrus gesprochen / Es  
sye kein anderen nammen dem menschen gä  
ben / in dem man müsse sällig werden / onet al  
lein der nammen Christi. Wer sich nun desse  
vernügen laßt / vnd sich durch waren glou  
ben vff Christum begibt / vnnnd vff jm beru  
wet / der süchet vffet Christo gwüßlich nüt  
mer: als der wol weißt vnd empfindt / daß  
er alles in Christo hat.

Nithinzü aber verachtend wir nit die lie  
bē heiligē / haltend ouch nit ring vñ schlächt  
von jnen. Dann wir haltend sy darfür / daß  
sy läbendige glider Christi syend / dz sy Got  
tes fründ / jr fleisch vnd die wält herrlich vñ  
mit grossen eeren überwunden habind. Daa  
rumb habend wir sy lieb / als Brüder / wir eea  
rend sy ouch / Doch nit mit göttlicher veree  
rung / sunder mit eerlichem haltē von jnen /  
vnnnd mit gebürlichem jrem lob vnd rhüm.  
Wir volgend jnen nach. Dann wir hertzlich  
begärend / jres gloubens vnd jrer tugendē  
nachuolger zü werden / damit wir ouch deß  
ewigen heils / teylhafftig / by Gott / mit jnen  
wonen / vnd vns mit Christo erfreuwē mös.

## Bekantnuß des Glaubens

gind. Vnd hie lassend wir vns gefallen dem spruch des heiligen Augustini. De vera religione. Wir söllend nit vereere die abgestorbene menschen. Dann so sy säliglich geläbt habend/sol man sy nit darfür halten/das sy sömliche vereerüg begärind/sunder sy wölslend das der von vns geeret werde / durch welchen sy erluchtet / sich fröwend das wir jres verdiensts (das ist des der jr verdienst was Christus) mitknächt sind. Darumb sind sy zü vereeren von wägen der nachvolg / aber nit anzubätten von wägen der religion/zc.

Vom heiligthum.

Noch vil minder glaubend wir/das man anbätten oder vereere sölle / dz heiligthum. Die vralten heiligen habends dar für gehalten/das sy ire abgestorbene damit gnügsam habind vereeret/wen sy die abgestorbene lyb/demnach die seel in himmel abgescheiden was / eerlich vnd eerberlich in die erden bestattet habend. Ja die tugenden/leer vnnnd glauben jrer altuorderen/habend sy für das aller köstlichist kleinot oder heiligthum gehalten/welche sy ouch mit lob der abgestorbene gerümpft/vnd sich geflissen habend / die wyl sy offerden geläbt / jren fußstapffen in tugenden nach züvolgen.

Schwoerē  
by Gottes  
namen  
allein.

Vnd dise vnser altuorderen habend ouch anders nit geschworen / onet allein by dem namen Gottes : wie dann ouch im göttlichen

## Vnd der rächten Leer. 10

hen gsatz gebotten ist. Dann wie verbotten wirt / daß man nit schweeren solle By dem namen frömbder götteren / also thünd wir die Eyd nit / die anders dann By Gott vßge legt werdend. Vñ daruñ entschlahend wir vns hie aller der leer / die dz wider spyl leert.

## Vö der fürsichtigkeit Gottes.

V I.

**W**Ir gloubend daß durch dises / Durch gottes fürsichtigkeit beschicht als les.  
wysen / ewigen vñnd allmächtigen Gottes fürsichtigkeit / alles was im himmel vñnd vfferden / vñnd in allen creaturen ist / erhalten vñnd gregiert werde. psal. 113. Dañ David bezüget vñnd spricht / Der Herr ist erhöcht über alle vöcker / vñnd syn eer über die himmel. Wer ist wie der Herr vnser Gott / der in der höhe wonet / vñnd sich dennocht herab laßt zü besichtigen was in himmel vñnd vfferden sye. psal. 139 Vnd widerumb / Alle mine wäg hast du vorsehen. Dann es ist kein wort in miner zungen / daß du Herr vorhin nit wüßsist / Acto. 17. Rom. 12. Es züget ouch Paulus vñnd spricht / Durch in labend / sträbend / vñ sind wir. Vß jm vñ durch in vñ in jm sind alle ding. Daruñ hat rächt / vñnd vß dem wort Gottes / der heilig Augustinns gesprochen / de Agone Christ. cap. 8. Der Herr hat gesprochen / Wirdend nit zwen sparen vñnd ein pfennig verkoufft / vñ



## Bekänntnuß des Gloubens

einer derē falle nit vff die erden/one den wil  
len eüwers himelischen Vatters? Mitt dem  
er aber also geredt/ hat er wöllen zü verston  
gäben/ daß ouch das by dem menschen das  
geringist vnd verachtlichist ist/ durch die  
allmächtigkeith Gottes / geregirt werde.  
Dan also redt ouch die warheit / daß die vö  
gel/von Gott gespysset/vnnd die gilgen im  
völd von jm bekleidet werdind/welche dar  
zü ouch züget / daß vnser hārly vff dem  
houpt gezelt syend/ꝛ.

Math. 10.  
vnd 6.

Secten.

Hierumb verwerffend wir die Epicu  
reer/welche die fürsichtigkeith Gottes ver  
lougnd / vnnd alle die so gottsesterlich  
sprächend / Gott wone daoben im himmel/  
vnd sähe vnser sachen nitt/vnnd nāme sich  
ouch vnser hieniden nitt an. Sömliche hat  
ouch Dauid verworffen / da er gesprochen/  
Herr wie lang wöllend die Gottlosen fro  
locken? Sy sprächend/ Der Herr sights nit/  
vñ der Gott Jacobs weißts nit. Merckend  
jr vollen/vnder dem volck: vnnd jr narren/  
wenn wöllend jr witzig werden? Der das  
oz erschaffen hat/ solt der nit hören? Vnnd  
der das oug gestaltet hat / wie solte der nit  
sähen?ꝛ.

Die mittel  
durch gots  
wort anzei  
get nit vers  
werffen  
noch versu  
men.

Mitthinzü aber so verachtend wir nit als  
vnntütz/ die mittel durch welche die göttlich  
fürsichtigkeith würckt / sunder wir leerend/  
daß wir vns den selben so vil begäben sol  
lend/

## Vnd der rächten Leer. 11

lend/so vil vns das im wort Gottes angezeigt  
 wirdt. Dañenhar wir der e fräfels geschrey  
 gar nit billichēd/die da sprachēd/So durch  
 die göttlich fürsichtigkeit alles beschicht / so  
 ist zwaren nit vnnd vnnütz / alles vnser  
 vnderstan oder fürnemmen / radtschlagen/  
 vnnd all vnser flyß. Es wirdt grad gnüg  
 syn/wenn wir es syn alles der göttlichē für  
 sichtigkeit zū verwalten / vnnd zū regieren  
 heimstellend. Wirt ouch nit mer nodt syn/  
 daß wir nienerumb sorgfältig syend / oder  
 lüzid mer thügind/2c. Dann wiewol Paulus  
 gloubt/ Dz er in der fürsichtigkeit Gots  
 tes schiffete/als der ein zūsag von Gott em  
 pfangen hat / Paule du müst ouch zū Rom  
 mir zūgnuß gäben. Es wirdt ouch nyeman  
 kein schaden widerfarē/ ja nyemands wirdt  
 ein härly von synem houpt abfallen/2c. Nit  
 destminder/ als die schifflüte vnderstündēd/  
 vß dem schiff zū fliehē / sprach Paulus zum  
 houptman / Wenn jr die schifflüte im schiff  
 nit behaltend / werdend jr nit by läben bly  
 ben. Dann Gott der yeder sach jr end bes  
 timpt hat / der hat ouch den anfang vnnd  
 das mittel/ durch die man zum end kompt/  
 verordnet. Die Heyden vnderwerffend alle  
 ding / dem blinden glück / vnnd den vnges  
 wüßensfälen. Aber S. Jacob wil nit zū las  
 sen/daß wir sprachind/ Hüt vnd moim wöl  
 lend wir in die statt wandlen vnnd wärben.

Act. 28. 29.

Jacob. 4

## Bekänntnuß des Gloubens

Dann er wil/das wir darfür sagind / Weß  
es Gott wil/vnnd wir läbend/wöllend wir  
diß oder das thün.

One gefärd  
beschähen.

Also spricht ouch S. Augustin / Alles dz  
die lychtferigen lüth meynend Beschähen in  
allen sachen diser wält/one gefärd/das alles  
thüt syn wort. Dann sy beschähend nit/onet  
vß synem gheiß. Enarrat in Psal. 148. Also  
laßt es sich ansähen/ als obes one gefärd be  
schähen sye / daß Saul gieng die esel synes  
vatters zü süchen / vnd hiemit zum prophe  
ten Samuel kam. Es hat aber vorhin Gott  
zum propheten gesagt / Morn wil ich zü  
dir sänden ein mann vom stammen Benia  
min/1c.

1. Sam. 9.

## Vonerschaffung aller dingē/ von den Englen/dē Tüfel/vnd dem Menschen.

### V I I.

Gott hat  
alles ers  
schaffen.

Psal. 33.

**D**Iser gütig vnnd allmächtig Gott/  
hat durch syn ewig wort erschaf  
fen alles das/ daß sichtbar vnd vn  
sichtbar/vnd erhaltets alles durch  
syn ewigen geist / wie David das bezüget  
vnd spricht/ Durch das wort Gottes sind  
die himmel erschaffen/ vnd durch den geist  
synes munde / all jr krafft oder heer.

Alles

Alles aber was Gott erschaffen hat/wz/  
wie die geschriffte loret/ fast güt/zü nutz vnd  
zum bruch deß menschen erschaffen. Vnnd  
hie sagend wir/ daß alle ding von einem vrs  
sprung har kominē sind. Wir verwerffend  
der Manicheiern vnd Marcioniteren leer/ *Seeten.*  
welche gedichtet/ zwey wäsen vnd zwo na-  
turen/ deß gütten vnd deß bösen/ ouch zwen  
anfäng / vnnd zwen jnen selbs widerwertig-  
ge götter / ein gütten vnnd ein ruchen oder  
ein bösen.

Vnder allen creaturen aber fürträffend *Von Eng-*  
die engel vnnd menschen. Von den englen *glen.*  
züget die heilig geschriffte also / Der die geis- *psal. 104.*  
ter zü synen englen machet/ vnnd die stür- *Hebr. 1.*  
flammen zü synen dieneren. Item / Sind sy  
mit alle samen dienstbare geister/ vßgesende  
zum dienst/ vmb deren willen / so die sällig-  
keit ererben söllend? Unser Herr Christus *Vom 2<sup>ten</sup>*  
aber züget selbs von dem tüfel vnd spricht/ *fel.*  
Der was ein mö:der von anfang / vnnd ist *Joan. 8.*  
nit Bestandē in der waarheit/ dan kein waar  
heißt ist in jm. Wenn er die lügen redt/ so redt  
er vß synem eigenthuim. Dann er ist ein lü-  
gner/ vnd ein vatter (oder v:hab) der selbs  
gen. Serhalben leerend wir/ daß ertliche en-  
gel bestanden syend in der gehorsamme / vß  
syend geordnet/ dz sy trüwlich dienind Gott  
vnd dem menschen. Die anderen aber syend  
in der gehorsame nit bestanden/ sonder gütz



## Bekāntnuß des Gloubens

2. Pet. 2.

willig/ durch jr selbs schuld / von Gott abgeträtten/ in jr selbs verderben/ vnnnd syend vonn Gott gestürzt / ouch zū syenden alles güten / vnnnd des gantzen menschlichen geschlächts worden.

Von dem menschen.

Von dē menschē aber züget die gschrifft/ daß er von anfang güte/von Gott/vnd nach der bildtnuß Gottes / erschaffen sye / vnnnd daß in Gott in das paradyß gsetzt / vnd im alles vndergethan habe. Welches der heilig Prophet David gar herrlich pzeyst vnnnd rümpft im 8. Psalmen. Er hat dem menschen ouch synen gemahel gāben/vnd inen beyden in der Legebenedyet.

Hie leerend wir daß der mensch zwey wesen oder vnderscheidne/vnglyche naturen in einer person hat / ein vnsterbliche seel / als die vom lyb abgescheidē / wāder schlaaffen/ noch sterben/oder verderben kan / vnnnd ein sterblichen lyb / welcher doch am jüngsten tag/im letzten gericht/ von todten wirt vfer weckt werden:vff daß dannethin der gantz mensch/allwāgen/vnd in ewigkeit/eintwāders im läben oder im tod blybe.

Seiten.

Vnnnd hie verwerffend wir alle die eintweders verlachend vnnnd verspottend oder mit subtylem disputierē vnd dichten in zwyfel bringend/ die vntödtligkeit der seelen/oder haltend die seel schlaaffe / nach irem abscheid vom lyb / oder sy sye ein stuck od theil  
von

von Gott. Vnd kurtz hieruon geredt / so verwerffend wir aller deren meinungen vñ wñ / die anders haltend von der schöpfung / von englen / tüßlen / vñ dem menschen / Dann vns durch das wort Gottes / in der kyrchen Christi / geleert vnd angäben ist.

Vom sal des menschen / vñnd  
der sünd / vñnd was der sünd  
vrsach syez

VIII.

**D**On anfang ist der mensch erschaf- Des menschen sal.  
fen von Gott / nach seiner bildnuß /  
in der gerächtigkeit / heiligkeit vñ  
waarheit / güt vñnd gerächt: aber  
durch yngäben der schlangen / vñnd durch  
syn selbs eigne schuld / ist er abgeträttē von  
der güte vñnd richtige / vñnd also der sünd / dē  
tod / vñ allerley arbeitfälligkeiten vñnd jammers  
vñnderworffen vñnd geeignet worden.

Wir verstond aber durch die sünd / die an Was sünd  
erborne dem mensche verderbung oder ver  
böserung / welche vff vns von vnseren er  
sten elterē erwachsen oder ererbt / da wir in  
die bösen begirden versenct / von dem gü  
ten abgewendt / zū dem bösen aber geneigt /  
vñnd vollen aller bößheit / mißtruwens / verachs  
tung vñnd hassz Gottes sind / vñnd vß vns selbs  
nüt güts thün / ja ouch nit gedäncken könnē

## Bekännuß deß Gloubens

nend. Vnnd so dann erst die jar hinzu kum-  
mend/das wir vffwachsend / mit bösen sins-  
nen oder gedancken/wider das gefatz Gots-  
tes/frücht fürbringend / einem bösen Baum  
gemäß. Damit wir dann verdienend/ das  
wir billich von Gott gestraafft / ja gar von  
Gott werend verworffen geweest / wo vns  
Gott durch Christum vnsern erlöser nit ges-  
holffen vnd widerbracht hette.

Was der  
tod?

Durch den tod verstand wir nit nun den  
lyblichen tod / den wir alle einmal/ von der  
sünden wägen/lyden müßend / sunder ouch  
die ewige pyn vnd straaff/ so vnsern sünden  
vnd vnser verderbung gehörend. Dann der  
heilig Apostel spricht / Wir warend todt in  
prästen vnd sünden/vnd warend kinder deß  
zorns/vö natur/glych wie die andern. Aber  
Gott der reych ist an der barmhertzigkeit/  
Dowir tod warend in sünden/ hat er vns lē-  
bendig gemacht mit Christo. Vñ widerum/  
Wie durch einen menschen die sünd in die  
wält kumen ist/vnd der tod durch die sünd/  
also ist der tod über alle menschen durch-  
gangen / diewyl sy all gesündet habend.

Ephes. 2.

Rom. 5.

Die erb-  
sünd.

Darumb bekennend wir das die erbsünd  
in allen menschen sye: wir bekennend ouch  
alle andere stünd/die vß diser entstond vnnd  
erwachsend / das sy heissind vnnd warlich  
sünd syend/mit was namen man sy joch nem-  
me/tödtlich oder täglich/oder ouch die sünd  
in heie

in heiligē geist/ welche kein verzyhung hat.  
Wir bekennend auch daß die sünden nit  
gleich sind / wiewol sy vß einem einigen vrsprung/d verderbung vñ vnglaubens/ent  
stond: sunder eine ist schwärer dan die an  
der: wie dann der Herr gesagt hat/ es werde  
mit Sodoma gnädiger zügan / am ge  
richt/dann mit der statt / die das Euange  
lium nit annimpt/vnd verwirfft.

Derhalben verwerffend wir hie alle die/  
so in disen stucken das widerspyl haltend/  
füruß aber Pelagium vnd alle Palagianer/  
samt dem Joviniano / welcher gleich wie  
die Stoici/alle sünd gleich machend vñ räch  
netend/ vñnd haltend aller dingen in diser  
sach gleich mit dem heyligen Augustino/als  
der syn sach vß der heiligē geschrifft genom  
men vñ befestnet hat. Derglychen verwerf  
fend wir florinum vñnd Blastum/ wider  
welche auch der heilig Ireneus geschriben  
hat/vñ alle die so die sünd Gott zügäbend/  
als ob Gott der sünden vrsach sye. So doch  
heyter geschriben ist / Du bist nit ein Gott/  
d die sünd wolle/ du habbest alle die vnrächt  
thünd/vnd wirst alle/die lügen redend/ ver  
derben. Vnd widerumb/ So der tüfel die lü  
gen redt/ so redt er vß synem eigenthümb/  
dann er ist ein lugner / vñnd ein vatter oder  
vrsach der selben. Darzū ist vorhin in vns/  
přästens vnd verderbung gnüg/ daß es nit

Secten!

Gott ist nit  
vrsach der  
sünd/vñnd  
wie er aber  
verhertez  
psalm. 5.  
Joan. 8.



## Bekäntruß des Gloubens

von nöten ist/daß vns von Gott/mer oder von niwem böses yngäben oder yngegossen werde. Darumb wenn man in der geschriffte list/dz Gott verherte/ oder verblände / vnd gäbe den menschen einen verkerten sinn/so ist sömlichs zu verston/daß es Gott thüye vß gerächtem gericht/ als ein gerächster richter vnd rächer. Zu dem / wenn man list/in der gschriffte/ daß Gott etwas böses thäye/so wirt sömlichs nit geredt / daß darumb der mensch/das böß nit thüye/sunder daß Gott verhängt das böß / oder beschähen laßt/ vnnnd vß synem gerächten gericht/ das böß nit weert oder verhinderet/ daß er sunst/wo er wöllte/ wol verhindern gemögen:oder daß er das böß des menschen wol vnd zu gutem wendt/vñ gebrecht/wie man heyter sicht in den Brüderen Josephs : oder aber daß Gott die sünd / vnnnd das böß der menschen/regiert ja vffenthalt vnd dämpft/ daß sy nit wyter vñ grusammer vßbrächind vnd wütind/dan gut sye. S. Augustin redt hieruon in synem Enchiridio/vnnnd spricht/ Durch wunderbarliche vnd vnusßsprächliche wyß / beschicht das nit one syn willen/ daß ouch wider syn willen beschicht. Dann es beschähe nit / wo er es nit beschähe lieffe. Vnnnd laßt es frylich mit willen/nit mit vnwillē beschähen. Vnd er der gut ist/ließ nit böses beschähen/wen er/der allmächtig ist/

vñ

## Vnd der rächten Lect. 15

nit ouch kōndte vß dē bösen güts machē/2c.

Die überigen fragen/ ob Gott gewöllen habe/daß Adam siele / oder ob er in zum sal bewegt vnnnd getriben ? Oder warumb er den sal nit gehinderet habe? vnd andere der gleichen fragen/ achtend wir syn gewünderige vnd vnnütze oder vnnotwendige fragen (es were dann daß die vnuerschampte vnd vngestüme der secteren / nodte dise ding vß dem wort Gottes züerklären / wie offt die gottsaligen leerer gethan ) diewyl wir wol wüßend/daß Gott heyster verbotten hat dē menschen / daß er nit sölte äßen von der verbottnen frucht / vñ daß er die überträttung gestrafft hat. Vber dz alles / so wüßend wir ouch wol/daß die ding nit böß sind/ die da beschähend im ansähen der fürsähung Gottes/synes willens vñ gwalts/sunder in ansähen des rüfels vnd vnfers willens / welscher sich dem willen Gottes widersetzt.

Vnnütze es  
gerliche fra-  
gen.

## Von dē fryen willen/vermö- gen oder krefftē des menschen.

### I X.

**D**ieser artickel von dem fryen wil-  
len des menschen / hat alle zeyt in  
der kyrchen vil disputierens spans  
vnd stryts gehept vnnnd gebracht.

Wie der  
mensch vor  
dem sal ges  
wesen s

## Bekāntnuß deß Gloubens

Wir aber leerend also daruon / Dß deß menschen stand vnnnd gelāgenheit auff Dryerley wyß zū betrachten sye. Vnnnd erstlich wie der mensch vom anfang vnnnd vor synem fal gewesen / frylich recht vñ fry / als der in dem gūten hette mögen blyben / vnd zum bösen abträtten / er aber abträtten sye zū dem bösen / vnd sich sampt dem gantzen menschlichen geschlācht in die sünd vnnnd in tod / als vorge sagt / verstrickt habe. Demnach ist zū bedāncken / wie der mensch worden sye / nach dem fal. Im ist nit allerdingen hingenommen der verstand / er ist auch nit beraubt sy nes willens / daß er also gar zū einem stein vnd stock worden sye / aber dise stuck sind in im also verenderet vnd geminderet oder ent freffriget / daß er fürhin / das nit vermag / Dß er von anfang vor synem fal vermögen hat. Dann der verstand ist dem menschen verdüncklet / darzū ist vß synem fryen willē ein dienstbarer will worden. Dañ er dienet der sünd / nit vnwillig oder gezwungen / sunder mit willen / dann ye der will ein will / vnnnd nit der vnwill heißt. Darum so vil das böß vnd die sünd belanget / sündet vnd thūt der mensch das böß / nit gezwungen von Gott oder von dem Tüfel / sunder selbs gütwillig / vnd ist in disem fal gar fryes willens.

Das wir aber sähend / das vil vnd dick / von vnd durch Gott verhindert werdend  
arge

Wie der  
mēsch nach  
dem faal.

Der mēsch  
thūt dß böß  
vngewon  
gen vß sine  
willen.

Vnd der rächten Leer. 16

Ärger rät vnn d thaaten der menschen / daß  
 sy zu irem fürnehmen vnd end nit kommen  
 mögend / nimpt die fryheit zum bösen dem  
 mensche nit hinweg / sunder Got fürkompt  
 dem / daß der mensch sunst im fry fürgenom  
 men hat / wie dan die brüderen Joseph / inē  
 selbs fry fürnehmend / iren brüder Josephen  
 zu töden: sy mögend es aber nit / darū daß  
 Gott mit synem ratschlag / ein anders für  
 genommen hat. So vil aber belanget das  
 gut / vnd die tugenden / v: teilet der verstand  
 des menschen von göttlichen sachen / vß im  
 selbs nit rächts. Dann die Euangelisch vñ  
 Apostolisch gesch: ifft erforderet von vnser  
 seellichem / der anders wil sällig werden / dz  
 er wider geboren werde. Derhalben ye die  
 erst geburt / die wir von Adamen habend /  
 zum heil nützig thüt noch vermag. Paulus  
 spricht klar / Der seelich mensch (der durch  
 syn natürliche seel allein geleitet wirt / vñ  
 nit widergebore ist) v verstadt nit die geist  
 liche ding. Vnd der selb Paulus sagt ander  
 schwo / daß wir nit geschickt syend / vß vns  
 selbs / zu gedäncken / dz gut. Nun weißt man  
 aber wol / daß der verstand den willen des  
 menschen führt oder leytet. So aber der fürer  
 blind / ist gut zu verston wie ferr der willē ge  
 langē möge. Vñ volgt also / daß der mensch /  
 der noch nit wider geboren ist / keinen fryen  
 willen zu gutem noch eynliche krefft das gut

Der mensch  
 mag dz gute  
 vß im selbs  
 nit thun.

1. Cor. 2.  
 2. Cor. 2.

Joan. 2.



## Bekänntnuß des Gloubens

Rom. 8.

zünolbringen habe. Der Herr spricht im Euangelio/ daß ein yetlicher der sünd thüt/ sye der sünden Knächt. So spricht Paulus/ Der sinn des fleischs ist ein syndtschafft wider Gott/ sydtmal es dem gsatz Gottes nit vnderthänig ist. Dañ es vermags ouch nit.

So vil aber die irrdischen vfferen ding belangt/ ist im gefallen menschen/ nit gar kein verstand. Dañ Gott hat vß syner Barmherzigkeit/ in im vberblyben lassen den verstand/ doch ein sömliche/ der ein grossen vndercheid von dem hat/ den er zum ersten gehbt hat. Gott heist den menschen syne verstand üben vnd zierē/ darzū gibt er syne gaben vnd das zunehmen / das ist kundbar/ wie wir in allen künsten so wenig vermögend vnd zunemmend / one Gottes benedyung. Die geschriffz waren züger/ daß alle künst/ von Gott syend/ darzū ouch die Heyden sagend/ das alle künst von den götteren erfunden syend.

Wie der mensch eines freyen willens sye?

Zu lest müßend wir aber ouch besähen/ ob der mensch der widergeborē/ eines freyen willens sye/ vñnd wie. In den widergeborēnen wirt der verstand erluchtet durch den heyligen geist/ daß er die geheimnussen/ vñ willen Gottes verstande. So wirt d will/ nit nun verenderet/ durch den geist / sunder wirt ouch gerüst vnd bereit mit krafft vñnd vermögen/ daß er gütwillig das güt wölle vñnd

Vnd der rächten Leer. 17

vnd möge. Wo wir das nit bekennen wöl-  
 tend/wurdend wir die Christlich fryheit ver-  
 lögnen / vnnnd die gesatzlich dienstbarkeit  
 ynfüren. So spricht Gott/durch den Pro-  
 pheten/ Ich wil min gesatz in ire gmäte gä-  
 ben/ vnd wil sy jnen in ire hertzen schryben.  
 Der Herr spricht auch im Euangelio / So  
 eüch der Sun fry machen wirdt / werdend  
 jr rächt fry syn. Paulus spricht zü den Phi-  
 lippem / Euch ist gäben vnnnd geschänckt  
 worden von Christo nit nun in in zü glou-  
 ben/sunder auch von synent wägen zü ly-  
 den. Item/ Wer in mir blybt vnd ich in im/  
 der bringt vil frucht. Joan. 15. capitel. Vnnnd  
 widerum/ Ich weiß eigentlich wol daß der  
 das güit werck in eüch angehebt hat/ es vß-  
 machen vnnnd vßfüren wirt bis vff den tag  
 des Herren Jesu. Item/ Gott ist der in  
 eüch würckt / das jrs wöllind vnd thügind  
 oder vollbringind.

Jerem. 31.

Ezech. 36.

Joan. 8.

Philip. 1.

Phillip. 2.

Daby wir aber wyter leerend / daß man  
 zweyer stucken in diser sacht gewarē müsse/  
 Das erst/daß die widergebornen im erwöl-  
 len oder annehmen des güten/ nit nun Got-  
 tes würcküg in jnen allein empfindind/sun-  
 der daß sy ouchselbs würckind. Dan sy wer-  
 dend von Gott getribē/daß sy das thügind  
 oder würckind / daß sy dann thünd. Dann  
 S. Augustin zücht zü erläuterung desse / dz  
 an/ vß der geschriff / das geschriben stadt/

Die glöus-  
 bigen wür-  
 cked ouch/  
 vnd würck-  
 etet Gott  
 nit allein  
 in jnen.

## Bekänntnuß des Gloubens

Gott sye vnser hälffer. Nun kan aber einem nit geholffen werden/er thüye dann etwas.

Secten.

Die Manicheier beroubtend den menschen gar aller würckung/ als ob er für sich selbst nüt thäte: vnd machtend in also grad als zu einem stein vnd stock.

Prästen in den gläubigen biß in das end.

Das ander / das in den widergebornen Blödigkeit vnd prästen noch überblybt. Dañ diewyl die sünd in vns noch wonet/ vñ das fleisch in den widergebornen biß zum end jres läbens / wider den geist strydet/ so vermögend die widergebornen nit aller dingen richtig vollbringen / alles daß sy inen fürnehmend. Vnnd das alles wirt bewärt vß der Apostolischen leer / zu den Römern am 7. vnnd zu den Galathern am 5. capitel. Darumb von wägen des überblibnen alten Adams/in vnserm fleisch/ist der fry will der gläubigen fast Blödd : vnnd so aber ouch die kreffte des fleischs/ vnnd das übergebliben vom alten menschē/nit so mächtig sind/ daß sy aller dingen des geistes würckung vßlöschend/derhalben werdend die gläubigen fry genempt / doch das sy jre Blödigkeit erkennind/ vnnd sich des fryen willens nüt rümind. Dann hie sol den gläubigen alle zyt/daß/das sorderist sin/das S. Augustin vß der Apostolischen leer / so vil vnnd dick trydt/Was hast du/daß du nit empfangen habist: vnnd so du es empfangen hast/  
was

was rumbst dich dann/als ob du es nit empfangen habist? Hiehar dienet dann ouch das/daß nit allwägen das beschicht/ das wir vns fürnehmend. Dann daß ein ding beschähe/oder nit beschähe/stadt in Gottes handen. Darum ouch Paulus Gott bitter/daß er im wölle syn fürgenomme reiß benedyen/vnnd fürgon lassen. By dem menglich aber erlernen mag/wie gar blödd vnser fryer will sye.

Vnnd hie verldugnet aber nyeman/ das in vfferen dingen/ die wider geboren/vnd nit wider geboren/den frye willen habind. Dan des menschen sachen wie anderer thieren/da er nit minder ist dan sy/sind also gestaltet/das er eins will/das ander aber nit will. Also mag er reden oder schwygen/vß dem huß gan oder daheim blyben. Wiewol man ouch hierinn der macht Gottes warnemen sol/durch welche beschach/ daß Baslaam / dahin nit kommen mocht / dahin er wolt. Also mocht auch Zacharias/ als er vß dem Tempel gieng / nit reden / wie er gern geredt hette/2c.

Die fryheit in vfferen dingē.

Num. 24.

Luc. 1.

In diser sach verwerffend wir die Manicheier / welche sagtend der anfang des bösen were nit entsprungen vß dē fryen willē/ des güten mensches. Wir verwerffend ouch die Pelagianer / welche sagtend / der böß mensch hette ein gnügsamen fryen willen/

Secten.



## Bekänntnuß des Gloubens

Das gebott Gottes zu thun/ vnnnd zu erfüll  
len. Dife Beyd werdend von der gschrifft ge  
straafft. Dann den Manicheieren wirt ges  
sagt/ Gott hat den menschen gerächt vnnnd  
güt gmachtet. Den Pelagianeren aber sagt  
sy/ Wenn eüch der Sun erlösen vnd fry ma  
chen wirt / so werdend jr rächt frey werden.

## Von der fürsähung Gottes/ vnnnd der fryen waal der vsserwelten.

X.

Gott hat  
die synen/  
fürsähē vñ  
erwelt / vs  
luterer  
gnaad.

Ephes. 1.

2. Tim. 1.

**G**ott hat von ewigkeit fürsähē vñ  
erwellet / vs keinem ansähen der  
menschē / sonder frey vñ vs lute  
rer siner gnaad / die vsserwölten /  
die er wil sällig machen in Christo: wie dann  
der Apostel gesagt / Gott hat vns in jm ers  
welt / ee dan die gründ der wält gleit wur  
dind. Vnd widerumb / Er hat vns heil ge  
macht / vnd berüfft mit heiligem berüff / nit  
nach vnseren wercken / sonder nach synem  
fürsatz vnd gnaad / die vns gäben ist in Chris  
sto Jesu / vor ewigen zyten / yetzund aber ge  
offenbaret ist durch die erschynung vnser  
Herren vnd Behalters Jesu Christi.

In Christo  
sind wir  
fürsähē vñ  
erwelt.

Sarum hat vns Gott erwelt / nit one ein  
mittel / wiewol vñ keines vnser ansähens  
oder verdiensts willē / sonder in Christo / vñ  
umb Christi willen / also dz die / so durch den  
glou

glauben Christo yngepflantzet sind/ eben di  
 se vfferwelten Gottes sind: Die verworffne  
 aber die sind/ die vffert Christo sind: wie dan  
 der Apostel abermals sagt / Bewäred eüch  
 selber/ ob jr im glauben sygind. Erkennend  
 eüch selber. Oder erkennend jr eüch selber  
 nit/ daß Jesus Christus in eüch ist? Es sye  
 dann daß jr verworffen syend.

Die vers  
 worffen.  
 2. Cor. 13.

Item die vfferwelten sind von Gott in  
 Christo vfferwelt/ zü einē gwüssen end: wele  
 des d̄ heilig Apostel vns zeigt / vñ spricht.  
 Er hat vns erwelt in Christo/ daß wir hei-  
 lig vñ vnsträfflich werind/ vor jm/ durch die  
 liebe: welcher vns fürsehen hat/ daß er vns  
 vfnäme zü kinderen/ durch Jesum Christū/  
 in jm selber / daß gelobt werde die herzig-  
 keit siner gnaad.

Die vffer-  
 weltē sind  
 zü gewüs-  
 sem end ero-  
 welt.  
 Ephes. 1.

Vnd wiewol Gott weist welche die sy-  
 nen sind/ vnd in der gschrifft gmeldet wirt/  
 daß wenig der vfferweltē sind/ ist doch wol  
 von yederman zü hoffen/ ist ouch nit fräfen-  
 lich yemands vnder die verworffnen zü zel-  
 len. Paulus spricht zü den Philippern/ Ich  
 danckē Gott für eüch (vñ redt aber von der  
 gantzen kyrchen zü Philippen) daß jr kom-  
 men sind in die gemeinsame deß Euangeli-  
 ums/ güter züner sicht/ daß der in eüch das  
 güet werck hat angfangē/ der werde es ouch  
 vollfüren/ biß vff den tag Jesu Christi: wie  
 es mir dan billich züstadt / dz ich dermassen

Es ist wol  
 von yeder-  
 man zehof-  
 fen.

philip. 2.

## Bekänntnuß des Gloubens

Ob wenig  
vsserweltē  
spend.

von eüch allen halte/ze. Vnnd als der Herr  
im Euangelio Luce 13. cap. gefragt ward/  
ob deren wenig werind/die sällig wurdind?  
Hat der Herr nit geantwortet/ vnd gespro-  
chē/daß wenig oder vil sällig/oder verdäpt/  
werdind/sonder vermanet vil mer/ daß ein  
yetlicher darnach tringe / daß er durch die  
ängen porten in das himmelrych yngange.  
Glych als ob er spräche / Es gebürt eüch  
nit gewünderig vnd gnaw/ von disen din-  
gen zü fragen/ sonder söllend jr vil mer dar-  
ruff sähē/daß jr durch den ängē wäg trin-  
gind in das himmelrych.

Verwägē  
zoro reden/  
von der  
fürsähung

Hierum könnend wir nit rümen etlicher  
vnchristenlicher reden/derē so da sprachēd/  
Wenig sind der vsserwelten/vñ diewyl ich  
nit gewüß bin/ob ouch ich in diser kleinen an-  
zal begriffen sye / so wil ich rächt mich nit  
versumen/sonder güt läbē haben. Itē/Bin  
ich fürsāhen vnd erwellt/von Gott/ so wirt  
mich nit verhinderē an der sälligkeit/welche  
gewüß vnd eigentlich bestimpt ist / ich thüye  
glych wie vnd was ich wölle. Bin ich aber  
in der zal der verworffnen / so hilfft mich  
nüt / weder glouben noch büß / diewyl das  
fürsāhen Gottes nit mag geenderet wer-  
den. Es sind ouch alle leeren vñ vermanun-  
gen vnnütz vnd vergāben. Dan wider söm-  
liche reden strytet das häffrig/ dz der heilig  
Apostel heiter spricht / Es müß aber d' die-  
ner



ner Gottes nit zangken / sonder fründtlich  
syn gegen yederman / gneigt zü leeren / v̄ die  
bösen dulden möge / vñ die wider spänigen  
mit sanfftmütigkeit züchtigē / ob inen Gott  
etwan Besserung verlihe / die warheit zü er-  
kēnen / dz sy sich widerkardtind vß deß tūfels  
strick / die von im gefangē sind nach sinē wil-  
len. Darzū zeigt auch S. Augustin im büch  
De bono perseue. am 14. cap. nach der länge  
an / daß man in dem predigē / ernstlich try-  
ben sol / nit nun die fryē wal Gottes / vñ syn  
gnädige fürsāhung / sonder auch die heilsa-  
men leeren / straaffen vnd vermanungen.

Hierumb können vns auch die nit ge-  
fallen / die Christum faren lassend / ja vffert  
Christo fragend / Ob sy von ewigkeit erwelt  
syend? oder was Gott von inen / vor aller  
ewigkeit / angesāhen vnnd bestimpt habe?  
Dann man sol losen der Euangelischen pre-  
dig / vnd der selben gloubē / vñ es für gewiß  
vnd vngewyßerhalten / so du gloubst vnd  
in Christo bist / dz du auch erwelt bist. Dañ  
Gott der vatter hat den ewigen spruch sy-  
ner fürsāhung / vns vfgethon vnd eroffnet  
in Christo Jesu / wie hieuor vß den Worten  
Pauli 2. Timoth. 1. anzeigt ist. Vnnd hie sol  
man leeren / vnd vor allen dingen ermāssen /  
was grosser liebe vnser vatters / gāgen  
vns / in Christo geoffenbaret ist / vnnd was  
Christus selbs im heiligen Euangelio vns

Fragen ob  
wir der er-  
weltē syē?

Trost der  
fürsāhung  
haben.



## Beckantnuß des Gloubens

- täglich verkündt/ vns berufft vnnnd spricht/  
**Matth. 11.** Kümend hat zü mir alle die da arbeitend/  
vnd beschwärt sind/ich wil eüch rüw schaf-  
**Jean. 3.** fen. Vnd also hat Gott die wält geliebet/ dz  
er gab sinen eingebornen sun für die wält/  
vff das ein yeder der in in gloubt/ mit verlo-  
ren wurde/ sonder hette das ewig läben.  
**Matth. 18** Itē/ Es ist des Vatters willen nit/ daß ye-  
mands vß disen kleinen verlore werde. So  
Christus d  
spiegel da-  
ryn wir lä-  
gen vnnnd  
suchen sö-  
lend.  
sye yetzund Christus vnser spiegel/ in wel-  
chem wir vnserere für sähung vñ wal beschou  
wind. Dañ wir werdēd heytere vñ veste züs-  
gnuß gnüg haben / dz wir yn geschribē syed  
in das büch der läbendigē/ wenñ wir gemein-  
schafft mit Christo habend/ vnd er durch wa-  
ren glouben vnser ist/ vnd wir syn sind.  
Es sol vns ouch in der ansächtung vnnnd  
versüchnuß der für sähung / da kein andere  
gefarlicher vñ schwärer ist / insonders das  
trösten/ daß Gottes verheissungen dē glöu-  
bigen allgemein sind/ vñ daß der Herr vß  
**Matth. 7.** truckēlich spricht / Höuschend so werdēd jr  
empfaben. Ein yeder der da höuschet d ents-  
pfacht. Vnd daß wir mit der allgmeinē kyr-  
**Matth. 6.** chen bättend/ Vatter vnser/ d du bist in him-  
len. Vnd das wir durch dē rouff/ in einē lyb  
**Galat. 3.** mit Christo/ yn gepflanztet sind: dz wir ouch  
in der kyrchē Christi vil vñ dick gspyst wer-  
dend/ mit dē fleisch vñ blüt Christi/ zum ewi-  
gen läben. Hiemit söllend wir vns stercken  
vnnnd

vnd nach der leer Pauli vnserem heil nachstellen mit forcht vnd zitteren. Philip. 2.

Von vnserē Herrē Jesu Chris

to/waarem Gott vñ menschen / vnd dem einigen Heyland der ganzen wält.

XI.

**W**ir glaubend vnd leerend wir/ Christus ist  
waarer  
Gott.  
daß der sun Gottes vnser Herr  
Jesus Christus/ vñ ewigkeit hat  
fürsähen vnd verordnet sye vom  
Vatter / zum heiland der wält. Wir glou-  
bend daß er erbozen sye / nit allein do er von  
der jungfrouwen Maria das fleisch ange-  
nomē hat/ ouch nit allein vor dem/ ee dan die  
gründ der wält geleit worden/ sonder vor al-  
ler ewigkeit/ vnd daß er vom vatter erbozen  
sye/ vnusßsprächenlich. Wie Isaias bezüiget Isa. 53.  
vnd gesprochen hat/ Wer kan sin geburt er-  
zellen? So spricht Micheas/ Sin vrsprung Mich. 5.  
oder vßgang ist von ewigen zyten. Es hat  
ouch Johannes im heiligen Euangelio ge-  
sprochen / Im anfang was das wort/ vñnd Joan. 1.  
das wort was by Gott/ vnd Gott was das  
wort/ 2c. Darumb ist der sun dem vatter/  
nach der gorthheit glych/ vñnd eines glychen  
wäsens/waarer Gott/nit dz er nun den nas

## Bekänntnuß des Gloubens

men habe oder trage / nit daß er angewün-  
schet oder angenommen/oder also begnadet  
sey/sonder am wäsen vnd an der natur ist er  
2. Joan. 5. widerumb gesprochen hat/ Der ist der waar  
Hebr. 1. Gott/vnd das ewig läben. So hat Paulus  
gesprochen / Gott hat sinen sun gesezt zum  
erben aller dingen/durch welchē er ouch die  
wält erschaffen hat/er ist der glantz der herz  
ligkeit/vnd das äbenbild seines wäsens/vnd  
er halt vnnnd trybt oder tragt alles mit dem  
Joan. 17. wort seiner krafft. Dann im Euangelio hat  
der Herz selbs ouch gesprochen / Verklär  
die ich by dir gehebt hab / ee dann die wält  
was. Dann ouch anderßwo im Euangelio  
Joan. 5. geschriben stadt/ Die Juden süchtē Jesum  
zü töden / darumb daß er gesagt hat / Gott  
were sin vatter/vnnd daß er sich selbs Gott  
gleich gemacht hat.

Secen.

Hierumb habend wir ein greitwel ab der  
vnchristenlichen leer Arrij / vnd aller Arria-  
neren/ die sy wider den sun Gottes fürend/  
insonderheit aber ab den gottslesterungen  
Michaelis Serueti des Hispaniers / vnnd  
aller Seruetaneren/durch welche der rüffel  
ein greitwenliche leer / vß der hell geschä-  
pfft/ fräsenlich vnnd gottloßlich in alle wält  
vßgüßet.

Wir gloubend ouch vnd leerend/daß des  
ewi-



ewigen Gottes ewiger sun/worden sye des menschen sun / vß dem saamen Abrahe vnd Davids / vnd daß er nit von einichem man / als aber Hebion daruon redt / empfangen / sonder rein von dem heiligen geist / vnd geboren sye vß Maria der jungfrouwen / weliche ein reine / heilige jungfrouw gebliben: wie das alles vnd flyssig im heiligen Euan gelio erzellt ist. So spricht ouch Paulus / Er hat nienan an sich genommen die Engel / sonder den saamen Abrahe. Es spricht ouch Johannes / Welicher nit gloubt daß Jesus Christus im fleisch kommē sye / der ist nit vß Gott. Es hat ouch vnser Herz Christus ein waare menschliche seel: vnd nit ein sömliche die kein empfindligkeit oder vernunft ge hept / wie Apollinaris geleert: er hat ouch nit ein lyb one seel ghept / als Euanimus ge leert / sonder die seel hat ire vernüfft gehebt / vnd das fleisch hat sin empfindligkeit / gehebt / durch weliche empfindligkeit er schmerzen in sinem lyden erlitten hat: wie er dann selbs spricht / Min seel ist bekümme ret bis in tod / ic. Vnd dises fleisch Christi ist nit ein gspanst / ouch nit von himmlen herab kommen: wie Valentinus vnd Martion ge leert habend / sonder ein waar menschlich fleisch / vß der jungfrouwen Maria erborn.

Christus ist  
waarer  
mensch.

Seeten.

Christus ist  
waarer  
Gott vnd  
mensch.

Da so bekennend wir in dem einigen vn-  
seren Herren Christo Jesu / zwo vnder schei-



## Bekännuß des Gloubens

den naturen/ die göttlich vñ die menschlich/  
vnd sagend daß die also mitteinanderen ver-  
bunden oder vereiniget syend / daß eine die  
ander nit verzeert / oder sy in vnd vnder ein-  
anderen vermischet syend/sonder vil mer/dz  
Beid naturen mit iren eigenschafften/ vnuer-  
seert blybend/vnnd in ein einige person/mit  
einanderen verbunden oder vereiniget sind:  
also daß wir einen/vnd nit zwen Herzen/ ja  
den einigen Herzen Christum vereerend/  
Der waarer Gott vnd mensch ist: nach der  
göttlichen natur / dem Vatter / nach der  
menschlichen natur / vns menschen in all-  
wäg/vßgenommen die sünd/glych/vnnd ei-  
nes wäsens. Dañ wie wir ein abschühen ha-  
bend ab der leer Nestorij / welcher vßloßt  
die person Christi / vnnd vß einem Christo/  
zwen machet / also haltend wirs ouch gar  
nit/mit der leer Eutychetis/ der Monothe-  
literen / oder Monophysigen/weliche die  
eigenschafften der menschlichen natur Chris-  
ti vßstilgetend.

Erten.

Die gött-  
lich natur  
in Christo  
ist vnlyden  
hafft/ vñ die mensch-  
lich nit ist al-  
lyenthalb.

Derhalben leerend wir ouch nit / daß die  
göttlich natur in Christo gelitten habe: oder  
daß Christus nach menschlicher natur/nach  
hie in diser wält / oder allenthalben an allen  
orten sye. Dann wir weder haltend noch leer-  
rend / daß die warheit des lybs Christi / in  
vnd nach seiner verklärung / vßgehört habe  
oder vergottet sye/ ja also vergottet/ daß der  
lyb

lyb Christi sin eigenschafften von im gelegt/  
vnd aller dingen in die gottheit verwandelt  
sye/ vnnnd yetzund nun ein wäsen oder natur  
wordē sye. Darum wir ouch deß Schwēck Secunda  
felds vnd sinēs gelychen subtylen sinßleren/  
vnärtige spitzfündigkeit / jre verwornen  
duncklen vnd jnen selbs widerwertigen Dis  
sputationen / von der vergottung deß fleis  
ches Christi / weder annemmend / noch rü  
mend. Sind ouch gar nit Schwēckfeldisch.

Wytter gloubend wir / daß vnser Herz Je Christus  
sus Christus warlich gelitten habe vnd ge hat waa  
storben sye / für vns / als Petrus spricht / am lich gelitē  
fleisch. Habend deßhalb ein groß abschühen  
ab der vn sinnigen vn begründten meinung  
der Jacobitern vnnnd Türcken / welche das  
verlougend / vnd ein abschühen habend ab  
dem tod Christi. Mithinzü verneinend wir  
nit / dann daß der Herr der herzigkeit / wie  
Paulus geredt für vns crüziget sye. Dann  
Communicationem idiomatum den ab Communi  
wächsel der eigenschafften der naturen in nicatio  
Christo / als der vß der gschriffte gnommen idiomata  
ist / vnd von allen vralten leereren / die spen  
nigen ort der gschriffte mit einanderen züver  
glichen / rächt vnd Christenlich gebrecht / nā  
mend wir ouch an / vnd gebrechende.

Wir gloubend vnnnd leerend / daß der selb Christus ist  
vnser Herz Jesus Christus / mit sinem waa mit sinem  
ren fleisch / in dem er crüziget vnd gestorbe fleisch von  
toten vßer  
standen.

## Bekenntnuß des Glaubens

Luc. 24.

ist / widerumb vferstanden sye von todten /  
vnd daß er kein anders fleisch für das ver-  
grabē / oder ein geist für sin fleisch angenom-  
men / sonder daß er die warheit des fleischs  
Behalten habe. Darumb als sine jünger ver-  
meintend / sy sähend den geist Christi / nach  
sinem tod / zeigt der Herz inen händ vnd  
füß / Bezeichnet mit dem malzeichen der neg-  
len vnd wunden / vnd sprach. Beschouwend  
da mine händ vnd füß / dann ich selbs bins.  
Gryffend mich an / vnd beschouwend mich.  
Dann ein geist hat nit fleisch vnd gebein /  
wie jr sähend / daß ich hab / 2c.

Christus ist  
mit sinem  
waaren  
fleisch zu  
himmel  
gefahren.

Sie gloubend wir / daß diser vnser Herr  
Christus / äben in disem fleisch / vffgefahren sye  
über alle sichtbare himmel / in den oberisten  
himmel (der da ist die wonung Gottes vnd  
der sälligen) zu der gerächten Gott des vat-  
ters / welche ob sy glych wol heißt ein glyche  
gemeinschafft der herzligkeit vnd maiestat /  
wirdt sy doch ouch gebrecht für ein gewüß  
ort / von welchem der Herr selbs im Euan-  
gelio heiter redt / vnd spricht / Er gange hin  
inen ein stett oder ort zubereiten. Ioan. 14.  
So spricht ouch der heilig Apostel Petrus /  
Es muß Christus den himmel besitzen / bis  
vff die zyt / zu welcher söllend alle ding wie  
gebracht werden / 2c. Actoz. 3.

Christus  
wirdt mit si-  
nem lhb vof  
derfömen  
zum grichte

Vß dem himmel aber herab / wirdt äben  
er / der hinuff gefahren / wider kommen / zum  
gerichte



gericht / zů der zyt / wenn es in der wält in  
 der höchsten verlesterung vnd Bosheit ston  
 wirt / wenn der Antichrist / die waaren religio-  
 nion verderbt / alles mit irrthumb / aberglou-  
 ben vnd gottlose gefülle hat / darzů die Tyr-  
 schen mit blůt vnd schein verbergt. Es wirdt  
 aber Christus widerumb kommen / die sū-  
 nen zů retten / vnnd mit siner zůkunft den  
 Antichristen abzerhū / vnd zů richten die lē-  
 bendigen vnd die todten.

Dann die todten werdend vferston / vnd <sup>Vferstehung</sup>  
 die lēbendigē die vff den letstē tag (welcher <sup>nuss des</sup>  
 allen creaturen vnberwūst ist) werdend über <sup>fleischs.</sup>  
 blyben syn vff erden / die werdend verende <sup>1. Cor. 15.</sup>  
 ret in einem ougenblick / vnd alle glōubigen <sup>1. Thess. 4.</sup>  
 mit einanderen / dem Herzen in lufft entges-  
 gen gezuelt werden / daß sy dannethin mit  
 im yngangind in die ewigen frōud vnd sāl-  
 ligkeit / da sy ewig one end lēben werdend.  
 Die vnglōubigen aber oder gottlosen / wers-  
 dend hinab faren / mit dē rűfflen in abgrund  
 der hellen / daß sy daselbs ouch ewig belys-  
 bind ja brūnnind / vnnd daruß nimmermer  
 erlōst werdind.

Vß der vsach verwerffend wir aller de- <sup>Secur.</sup>  
 ren leer / die da verlōgnēd die vristende des  
 fleischs / oder mit dem Johāne Hierosolymi-  
 tano (wider welchen Hieronymus geschrie-  
 ben hat) nit rächt haltend von den verklär-  
 ten cōrplen. Hiemit verwerffend wir ouch



## Bekännuß des Gloubens

Deren leer / die fürgaben habend / der tüffel/  
samt den gottlosen / werdend ouch noch er-  
löst / vnnnd jr pyn woerde ein end haben . Da  
aber der Herz selbs kurtz vnnnd vstruckens-  
lich gesprochen hat / Ir sheit wirt nimmer-  
mer erlöschē / vnd jr wurm wirt nimmer-  
mer sterben noch vshören gnagen . Sieby  
verwerffend wir ouch die Jüdischen tröum/  
welche dachtend / es werde noch ein guldine  
zyt vñ wält vff erden syn / da die gläubigen  
alle ryck der erden ynnemmen / vnnnd alle ire  
fygend vnder trucken werdind / 2c. Dann die  
heilig geschriffte vil ein anders züget / als  
Matth. 24. vnd 25. Luc. 18. ouch 2. Thessal. 2.  
vnd 2. Tim. 3. vnd 4. cap.

Die frucht  
des lydens  
vnd der vr-  
stände Chri-  
sti.

Aber mit sinem lyden vnnnd tod / ja mit al-  
lem dem / daß er von siner zükunfft in das  
fleisch / vmb vnser willē / gethan vnd gelit-  
ten / hat vnser Herz Christus versünēt oder  
zü friden gestelt vns den himmelischen vater  
ter / er hat ouch die sünd begnädiget / den tod  
beroubt vnd entwert / die verdammuß vnnnd  
die hell zerbrochen / vnd vns durch sin vristen-  
de von todten / das läben vnnnd vntödligheit  
wider gebracht vnd wider gäbe. Dann er ist  
vnser gerächtigkeit / vnser läben vnd vristen-  
de / ja die vollkōmme vollkōmmenheit / das  
heil vnd die aller ryckhyst gnüge / aller himme-  
lischen güter . Wie der heilig Apostel sagt /  
Es hat dem vatter also wol gefallen / daß al-  
le völle

Rō. 4. 10.  
Joā. 6. 11.  
2. Cor. 15.

le völle oder vollkommenheit / in jm wone/  
vnd in jm sind jr veruollkommnet / Coloss.  
2. vnd 2. cap.

Dann wir gloubend vnd leerend / daß di-  
ser Jesus Christus / vnser Herr / der einig  
vnd ewig heiland sye / deß ganzen menschli-  
chen geschlächts / vnd der ganzen wält / in  
welchem / durch den glouben / sällig sind wor-  
den / alle die / die vor / vnder / vñ nach dem ge-  
satz / vñ dem Euangelio sällig worden sind /  
vnd alle die nach biß zü end der wält / söllē  
sällig werden. Dann der Herr selbs spricht  
in dem heiligen Euangelio / Welcher nit zur  
thür hinyn gadt / in den schaaffstal / sundere  
anderschwo hinyn kommen wil / der ist ein  
dieb vnd ein mörder. Ich aber bin die thür  
der schaaffen. Vnd an einem anderen ort / im  
selbigen Euangelio / spricht der Herr wider  
rumb / Abraham hat minen tag gesehen / vñ  
hat in gefrdurte. So spricht ouch Petrus d  
Apostel / Es ist in keinē anderē dz heil. Dañ  
es ist kein anderer nam (nit liberal / was nas-  
mens es joch haben möge) gäben den men-  
schen / vnder dem himmel / in dem man sällig  
werde / onet der namm Jesu Christi. Darum  
gloubend wir ouch / daß wir durch die ge-  
nad Jesu Christi sällig werdind / wie ouch vn-  
sere vätter. Acto. 4. 15. cap. Dann es spricht  
ouch Paulus / daß alle vnser vätter einer-  
ley geistlicher spyß gassen / vnd einerley geist

Jesus Chri-  
stus ist der  
einig heil-  
land der  
ganzen  
wält.

Joan. 10.

Johan. 8.

Acto. 4.

## Bekänntnuß des Gloubens

lichs trancks getrunckē habind. Sy habind  
aber getrunckē von dem felsen / der nach inē  
Fommē sye: namlich so sye Christus der selb  
fels. Also läsēd wir ouch daß Johannes de  
Herren Christum genennet hat / das lamb/  
daß von anfang der wält getödet sye / das  
ouch Johannes der töuffer bezüget hat/  
Christus sye das lamb Gottes / daß da hin  
nemme die sünd der wält.

Apo. 12.

Christus  
Jesus der  
röcht Mes  
sias.

Dannenhär Bekennend wir vnnnd predi  
gend heiter / vnnnd mit luter stimm / daß Jes  
sus Christus sye der einig erlöser vnnnd heil  
land der wält / der könig vñ oberist priester /  
der waar vnd gebenedyete Messias / vff den  
man von anfang der wält gewartet hat / wel  
chen alle figuren oder anbildungen des gsa  
zes / vnd alle prophecye vñ vorsagungen /  
der propheten / verkündt vnd verheissen ha  
bend / Gott aber in vns geleistet / vñ gesandt  
hat / daß wir fürhin keines anderen Messie  
bedörffend zū wartē. Ist der wägē gar nüt  
mer überig / dann daß wir alle / alle eer Chri  
sto gäbind / in in gloubind / vns sin allein ver  
nügen lassind / vnd also in im Berüwind / vñ  
hiemit alle andere tröst heil vnnnd zūflucht /  
verlassind vnd verwerffind. Dann alle die  
habend der gnad Gottes versält / vnnnd ma  
chend inen selbs Christum vnnütz / welche  
in einichen anderen dingen / dann allein in  
dem einigen Herren Jesu Christo / jr heil  
vnd

Galat. 5.

vnd sälligkeit suchend.

Vnd daß wir dise vilfaltige sach / in ein  
 kurze summ bringind / vnd vil mit wenig  
 worten begryffind vnd vß sprächind / so nem  
 mend wir an / bewarend vnd gloubend mit  
 reinem hertzen / vnd bekennend frey vnd hei  
 ter mit vnserem mund / alles das / daß von  
 der menschwerdung vnseres Herren Jesu  
 Christi / vß der heiligen gschrifft gnommen /  
 vnd begriffen oder bestimpt ist / mit dē sprü  
 chen / symbolis vnd vnd bekantnussen / der  
 fürträffenlichen vralten vier houptconciiliē /  
 die gehalten sind zū Nicea / zū Constantino  
 pel / zū Epheso / vnd zū Chalcedon / sampt  
 dem Symbolo der bekantnuß des heili  
 gen Athanasij / vnd aller anderer / die mit  
 disen / glyche bekantnussen des waaren  
 gloubens gethan habend. Vnd hinwider  
 umb verwerffend vnd verdammend wir als  
 les das / daß diser vorermelten bekantnuß  
 zū wider ist.

Wir namē  
 mēd an die  
 symbola be  
 kanntnussen  
 des waare  
 gloubens  
 der vier vñ  
 alte houpt  
 concilien.

Secenti

Vnd also bhaltend wir vß rächt vnd ganz  
 luter / den reinen vnuerfelschten waaren  
 vnd Catholischen oder allgemeinen vralten  
 heiligen Christlichen glouben. Vnd wüß  
 send grundtlich wol / daß in vorernempten  
 symbolis / nit begriffen noch bekent ist / daß  
 dem wort Gottes nit aller dingen gemäß /  
 vnd genügsam sye / den waaren glouben  
 zū erklären.



# Bekännuß des Glaubens Von dem Gsatz Gottes.

## XII.

Durch dy  
gsatz/ wirt  
was der  
wille Gotes  
erklärt.

**W**Ir leeren / daß vns durch das  
gsatz Gottes / der will Gottes  
erläuteret werde / was er wille/  
daß wir thun oder lassen sollnd/  
was gut vnd gerächt / was böß vnd ungeo  
rächt sye. Darumb Bekennend wir / das das  
gsatz gut sye. Das ist zum teil mit dem fin  
ger Gottes yngeschrieben in die hertzen der  
menschen / vnd heist das gsatz der natur:  
zum teil ist es mit dem finger Gottes / yn  
geschrieben in die zwo tafeln Moses / vnd  
hernach durch die bücher Moses wyelchuffi  
ger vnd vollkommer erklärt. Wir vnder schei  
dend / vmb Bessers verstands willen / das ge  
satz / in das sittlich / daß in den zwo tafeln /  
oder in den zähen gebotten begriffen / vnd  
durch die bücher Moses erklärt wirt: vnd  
in das ceremonisch / welches von den cere  
monien vñ dem dienst Gottes oder kyrchen  
ordnung angibt: vnd in das rächtlich / wel  
ches leert wie man sich in der regierung lü  
ten vnd lands / gericht vnd rächt / vnd in der  
hußhaltung halten solle.

Das gsatz  
Gottes ist  
vollkommen

Vnd glaubend daß durch dises gesatz  
Gottes / aller willen Gottes / vnd alle nodte  
wendige gebott allem vnserem läben nodte  
wendig

# Vnd der rächten Leer. 27

wendig / vollkommenlich geleert vnd angeben werdind. Dann sunst hette Gott nit verbotten / daß man sinem gsatz / nit sollte thun / noch ützid darvon nehmen / er hette auch nit gebotten / daß man solle richtig nach dem gsatz heryn wandlen / vnd weder zu der rächten / noch zu der lingken absträtten.

Wir leerend nit / daß das gsatz den menschen gäbe sye / daß so man es halt / dardurch from vnd grächt werde / sonder vil mer / dz wir durch sin anzeigen / vnser blödigkeit / sund vnd verdammuß erkennind / vff dz wir an vnseren krefftien verzagind vñ vns durch den glauben / zu Christo bekerind / vnd in Christo sällig werdind. Dann der heilig Apostel hat heiter gesprochen / Das gsatz würcker den zorn. Vnd durch das gsatz erkennt man die sund. Vnd / wenn das gsatz geben were / daß es vns möchte from oder läbend machen / so keme die grächtigkeit vß dem gsatz. Nun aber hat die geschriff ( des gesetzes ) alles vnder die sund verschlossen / vff daß die verheissung / oß dem glauben Jesu / geben wurde den gläubigen. Darumb ist das gsatz vnser schulfürer zu Christo gewesen / vff das wir durch den glauben / fromm gemacht wurdind. Es mag auch kein fleisch dem gsatz Gottes gnüg thun vnd es erfüllen / von wägen der blödigkeit / welche in vn

Warumb  
das gsatz  
gäben syeß

Rom. 8. 46  
Galat. 3.

Dz fleisch  
erfülle das  
gsatz nit.

## Bekänntnuß des Gloubens

Rom. 8.

serem fleisch haßtet vnnnd blybt/ biß vff den  
letsten zug vnser s läbens. Dann der Apo-  
stel sagt widerumb/ daß dem gsatz vnnmüg-  
lich was ( diewyl es durch das fleisch ges-  
schwecht ward ) das hat Gott erstattet mit  
dem daß er sinen Sun gesendt hat / 2c. Dar-  
rumb ist Christus vnser vollkōmenheit vnd  
erfüllung des gsatzes / welcher / wie er vff  
sich vnnnd dahin genommen hat / die verflū-  
chung des gsatzes / in dem er für vnns  
die verflūchung worden ist : also teilt er mit  
vns / durch den glouben / sin erfüllung / in  
dem vns syn gerächtigkeit vnnnd gehorsama  
für die vnserere gerechnet wirt.

Wie das  
gsatz abge-  
han.

So ist nun das gsatz Gottes / der gstat  
abgethan / daß es vns nit mer verdampft/  
noch den zorn in vns würckt. Dann wir yet-  
zund vnder der gnad / vnnnd nit vnder dem  
gsatz sind. Es hat ouch Christus die figu-  
ren oder anbildungen des gsatzes alle er-  
füllt : Darumb sy nun mer als der schatten  
hinweg gewichen sind : diewyl der lyb selbs  
kommen / vnnnd Christus yetzund die waar-  
heit vnd erfüllung all vnserere vollkōmen-  
heit worden ist. Mit destminder verachtend  
vnnnd verwerffend wir das gsatz Gottes  
nit. Dann wir wol yngedenck sind der wort-  
ten vnseres Herren Christi / der da spricht/  
Ich bin nit kommen das gsatz vnd die p:ro-  
pheten vszülösen / sonder zū erfüllen. Wir  
wüssend

Das gsatz  
weder ver-  
achtet noch  
verworffen

wüßend d; durch das gsatz vns fürgestellt werdend die formen der tugenden vnd lasten. So wüßend wir ouch / daß das gsatz / wenn es erklärt oder vßgelegt wirt / durchs Euangelium / der kyrchen nützlich ist : darumb man das gsatz nit vß der kyrchen verwerffen sol / daß man es nit mer läse. Dann ob gleich wol das angesicht Moses / mit einem fürhang ist bedeckt gewesen / Bezüget doch Pau <sup>2. Cor. 3.</sup> lus / d; d; sollicher fürhang / durch Christum / werde dannen gezogen vñ gethan. Hie ver <sup>secten.</sup> werffend wir alles das / daß von den alten Secteren vñd nūwen irrigen geisteren / wider das gsatz Gottes geleert ist.

Von dem Euangelio Jesu  
Christi / ouch von den ver-  
heißungen vnd von dem geist  
vñd Buchstaben.

XIII.

**D**as Euangelium wirt dem Gsatz Die vralte  
entgägen gesetzt / dann das gesatz habed euan-  
würckt den zorn / vñd verkündt die gelische ver-  
maledyung oder verflüchung: das heißungen  
Euangelium aber prediget die gnad vñd gehet.  
Benedyung oder den sätzen Gottes. Dann  
Johannes spricht / Das gsatz ist durch Mo <sup>Joan. 1.</sup>  
sen gäben : die gnaad vñd warheit aber ist



## Bekänntnuß des Gloubens

Durch Christum entstanden. Vnd wiewol di  
sem also ist/so ist doch ouch das gewuß/dasß  
die vor dem gsatz/ vnd vnder dem gsatz ge  
läbt/nit aller dingē/ desß Euangeliß gemang  
let habend. Dann sy habend herliche Euan  
gelische verheissungen gehebt / derglychen  
die nachuolgenden sind / Der somen desß  
wybs wirt der schlangen den kopff zerknis  
sten. Item/ In dinem somen sollend gebene  
dyet werdē alle völeker oder Heiden. Item/  
Das ryck wirt von Juda nit genomme biß  
Siloh kompt. Item/ Ich wil von mitten eiss  
weren brüderē vferwecken ein prophetē/ ic.  
Hieby aber bekennend wir / daß die alt  
wätter zweierley verheissungen gehebt / wie  
sy vns ouch geoffnet sind. Dann etliche wa  
rend allein der gägenwirtigen zytlichen od  
yrdischen dingen. Welcherley gewäsen sind/  
die verheissungen von dem land Chanaan/  
von den sigen/vñ welcherley noch sind/von  
dem täglichen brot. Die anderen aber wa  
rend do/ vnd sind noch yetzund/ der himelis  
schen ewigen güteren/ von der gnaad Gots  
tes / von verzyhung der sünden / vñnd von  
dem ewigen läben / welches man erlanget/  
durch den glouben in Christum. Es habend  
aber die altwätter ghebt / nit nun der vfferlic  
hen vñnd yrdischen dingen verheissungen/  
sonder ouch der geistlichen vñnd himelis  
schen dingen / in Christa. Dann der heilig  
Petrus

Scut. 13.

Gen. 49.

Gen. 3.

Gen. 22.

Zweierley  
verheissung  
gen.

Petrus spricht/Es habend die heiligen pro<sup>1. Pet. 4.</sup>  
pheten gesucht / vnnnd flyssig nachgeforschet  
der sälligkeit/vnnnd habend von der künfftig  
gen gnad/die über euch kommen solt/ gewy  
saget/2c. Darum̄ ouch Paulus gesprochen <sup>Rom. 1.</sup>  
hat/ Das Euāgelium sye zuuor/von Gott/  
durch die propheten Gottes/ verheissen in  
der heiligen geschriffte. Vß welchem allem  
güt zueuerston ist/ daß die vralten aller dino  
gen nit syend gewesen one das Euāgelium.

Vnnnd wiewol die vralten erzelter gstaht <sup>Was eis</sup>  
das Euāgelium in gschrifften der prophe <sup>genlich dß</sup>  
ten ghebt/dardurch sy ouch die sälligkeit/in <sup>Euāgelium</sup>  
Christo/durch den gloubē erlangt habend/  
so ist doch eigentlich zū reden/das Euāge  
lium / die frölich vnnnd heilsam bottschaft/  
welche anfangs durch Johannē den tōuf  
fer/ vnnnd bald durch den Herren Christum  
selbs / ouch hernach durch syne Apostlen/  
vnnnd durch der apostlen jünger vnd nach  
kūm̄ling/geprediget worden ist/namlich dß  
Gott das geleistet / daß er von anfang der  
wält verheissen/ja daß er vns gsendt/vnnnd  
geschänckt habe sinen einigen sun / vnnnd in  
jm vnnnd mit jm/die versünung / die verzy  
hung der sünden/alle vollkommenheit vnd  
das ewig läben. Darum̄ dann die geschicht  
die von vier Euāgelisten beschriben ist/vñ  
erlūteret/wie dise ding alle von Christo vol  
bracht vnnnd erfüllt syend/was Christus ges

## Bekänntnuß des Gloubens

leert vnd gethan habe / vnd wie die gläubigē in jm alle vollkommenheit habind / wirt rächt vnd eigentlich genennt das Euangelium. Vnd die predig vñ geschriffte der Apostlen / in welcher sy erzellend vñ leerend / wie der Sun vns gäben sye / vom Vatter / vñnd in jm alles das zu dem läben vnd der sälligkeit ghört / wirt ouch rächt genempt die Euāgelisch leer: wie sy dan noch hüt by tag sömlichen herzlichen namen nit verlürt / weñ sy rein prediget wirt.

Der geist  
vñ d büch  
Reh.

Vnd äben dise Euāgelische predig wirdt von Paulo genempt der geist / vñ der dienst des geists / frylich darumb / daß sy krefftig vñnd läbendig wirt durch den glouben vñ erluchtung des heiligen geists / in hertzen der gläubigen. Dann der büchstaben / der entgäggē gsetzt wirt dem geist / heist wol alle vssere sachen / aber insonders hie / die leer des gsatzes / one den glouben vñnd geist / in gmüeten / deren / so nit mit waarem glouben gloubend / in welche sy den zorn würckt / vñ die sünd vfweckt. Derhalben sy ouch vom Apostel genempt wirdt d dienst des tods. Dann hiehar dienet der spruch / Der büchstaben tödt / der geist aber machet läbendig.

2. Cor. 3.

Secten.

Die falschen apostlen habend anfangs das Euāgelium mit dem gsatz vermist / vñ also unrein geprediget: glych als ob Christus one das gsatz / nit möchte sällig machē.

Derley



Derley sind gewäsen die Hebioniter/weliche har komend von dē kätzer Hebion/ouch die Nazareiter/weliche die alten ouch Mineiter genempt habend. Weliche wir all verwerffend/vnd predigend das Euangelium luter vnd rein/vñ leered daß allein durch Christum/vnd nit durch das gsatz/die glöubigen grächt vñnd fromm werdind. Von welchem hernach wyter erklärang volgen wirdt/im handel der grächtmachung.

Vñnd wiewol die Euangelisch leer/gehalten gägen der Pharisaische leer des gsatzes/do sy zum ersten durch Christum geprediget ward/ein ansähe hat/als ob sy ein nitwe leer were/Jeremias ouch gedäncke eines nitwen testaments/(wie yetzund ouch die Bāpstler gegen jr angenommen leer/die Euangelisch leer nitwe nennend)so was sy doch domalen/vnd ist nachmals/die vrsalt/ja die aller eltist leer in der wält. Dann Gott hat von ewigkeitt für sähen/daß er die wält wil durch Christum sällig machen/vñ sömlichen synen ewigen radtschlag/hat er der wält geoffenbaret/durch das Euangelium. Darum ye kundtbar ist/daß die Euangelisch leer/vnder allen leeren diser wält/die aller eltist ist/vñnd blyben wirt. Serhalbē alle die wyt verfäland/vñ vngebrüchliche ding wider den ewigen radtschlag Gottes redend/die da sagend/die Euangelisch leer

Die Euangelisch leer ist nit ein nitwe leer.



## Bekänntnuß des Glaubens

vnd religion / sye erst by menschen gedäncken entstanden / vnd ein dryßsig jähriger glaub. Wider sömliche dienet der spruch  
Bl. 7. **Isaie / Wee denen / die das böß güt nennend / vnd das güt böß / vnd machend die finsternuß zum liecht / vnd das liecht zur finsternuß / das bitter süß / vnd das süß bitter.**

## Von der büß oder besserung / vnd bekeerung des menschen.

XIIII.

**D**ie leer des heiligen Euangelii begryfft ouch die leer von der büß oder besserung des menschen. Dañ vnser Herz spricht im Euangelio / Es muß in minem nammenn vnder alle Heiden geprediget werden / die büß vnd verzyhung der sünden.

Luc. 24.

Was die  
büß oder  
besserung  
be.

Durch die büß aber verstand wir / das zu rächt bringē oder verbesserung des gmüts in sündigen menschen / welche durch die predig des Euangeliums / durch den heiligen geist erweckt / vnd durch den glauben angenommen wirdt: da der sündig mensch von stundan syn angeborne prästen vnd alle sünd / durch das wort Gottes angeflagt / erkennt / deren in sinem hertzen ein  
rühren

erweinen hat / die selben auch vor Gott mit nun  
Beweinet vnd frey ver gicht / auch deren sich  
schämpt / sond auch mit vnwirse verflucht /  
vnd statts der Besserung nachtrachtet / wie  
er fürhin syn läbenlang möge sich üben in  
der vnschuld vnd flyß aller tugenden. Vnd  
Das ist die rächt büß / namlich das rein Be-  
reutren zu Gott vnd zu allem güten / vñ das  
abwenden vom rüffel vnd von allem bösen.

Sie sagend wir aber vstruckenlich / daß  
schmliche büß / ein lutere gnaad vnd gaab  
Gottes / vnd nit vnser freffen werck / syc.  
Dann der heilig Apostel gebüt den predi-  
gern / daß sy flyssig vnderrichtind die / so sich  
der waarheit wider setzend / ob jnen Gott  
verlyhe büß oder Besserung die waarheit zu  
erkennen.

Die büß  
ein gnaad  
Gottes

Wyter Bericht vns das byspil der sünd-  
er in im Euangelio / die mit jren tränen des  
Herren füß wäscht / vnd Petri / welcher  
das verloungen synes Herzen bitterlich be-  
weinet / wie das gmüt des rächtrüwenden  
menschen syn sölle / namlich das mit allem  
ernst sin begangne sünd Beweine vnd bit-  
terlich beklage.

Wom räch-  
ten erweinen  
in der büß

Also gebend vns die byspil des verloznē  
suns / vnd des publicanen / Der im Euan-  
gelio gägen dem Phariseer gestellt wirt / ein  
form vñ rächte maas / wie wir vnser sünd /  
Gott bychten / oder verjāhen söllend / Der

Gott die  
sünd bycht-  
ten.

Luc. 250

## Bekantnuß des Gloubens

erst spricht/Vatter ich hab in himel vnd vor  
Dir gestündet/vnd bin nit mer wärt/ daß ich  
Luc. 18. Din kind genēpt werde/mach mich aber wie  
einen diener taglōnerē. Der ander stadt vor  
Gott/darff sine ougen nit vshēben/schlecht  
an sin Brust/vnd spricht/O Gott biß mir at  
mē sūnder genädig. Da gar kein zwysel ist/  
Gott habe sy zū gnaaden vffgenōmen. Dan  
s. Joan. 7. Der heilig Johannes spricht / So wir vnse  
re sünd bekenēnd oder verjähēd/so ist Gott  
trüw vnnnd gerächt daß er vns vnserē sünd  
nachlasse/ vñ vns reinige vō aller missthat?  
So wir aber sprächend/ Wir habend nit ge  
sündet/so machend wir in zum lugner / vnd  
syn wort ist nit in vns.

Don der  
priester  
bycht vnd  
absolution

Wir gloubend aber daß dise frey vfrächt  
Bekantnuß oder bycht der sünden / die als  
lein Gott beschicht / namlich allein zwü  
schend Gott vnnnd dem sūnder / oder ouch  
offentlich in der kyrchen / da man dann die  
offen bycht oder schuld zū sprächen pfligt/  
gnügsam sye / vnnnd daß es nit notwendig  
sye/daß der sūnder/damit er erlange verzy  
hung der sünden/ dem priester seine sünd  
bychte/also daß er jms in syn oz runen müs  
se/vff daß er hinwiderum durch vfflegung  
der priesterlichen hānden absoluiert oder  
gelediget werde von sünden. Dann des hat  
man weder gebott / noch byspil in der ge  
psal. 22. schrift. David bezüget vnnnd spricht / Ich  
hab

hab dir min überträttung geoffenbaret/vñ  
 min vngerächtigkeit hab ich nit verborgen.  
 Ich hab gesprochen/ Ich wil min überträt-  
 tung dem Herren verjähren/ vñnd du hast  
 die Bosheit miner sünd verzigen. Vñnd als  
 vnser Her: Christus / vns hätten geleert/  
 hat er vns ouch geleert bychten / vñnd sprä-  
 chen/ Vatter vnser der du bist in himmlen/  
 vergib vns vnser schulden/ wie wir vergä-  
 bend vnseren schuldneren. Darumb ist es  
 notwendig daß wir vnser sünd bekenind  
 oder bychtind vnserem himmelischen vater:  
 vñnd so wir yemands hettind beleidiget/  
 daß wir mit vnseren nächsten widerumb  
 eins/vñnd zü friden werdind. Vñnd von der  
 selben art des bychtens/redt S. Jacob der  
 Apostel/vñnd spricht/ Bekenie ye einer dem  
 anderen eüwere sünd.

De näch-  
 ste bychtet/  
 wie?

So aber yemands mit einem last der sün-  
 den were beladen/oder mit verworren ver-  
 süchungen verstrickt/ dem wöllend wir nit  
 darwider syn/so er Bericht / radt vñnd trost  
 süchete/ besonders by dem diener der kyr-  
 chen / oder sunst etwan von einem brüder/  
 der im wort Gottes wol gegründet vñnd  
 bericht were. Wie wir dann ouch die off-  
 nen schuld oder bycht / deren wir ouch hie-  
 oben gedacht/ vñnd die man pfligt in der kyr-  
 chen öffentlich züsprächen/wol rümend/ als  
 die der gschrift gmäß ist.

Radt sä-  
 chen in ver-  
 wirrung.



## Bekantnuß des Glaubens

Von den  
Schlüsseln  
zum himmel  
rych.

Von den schlüsseln zum himmelrych/ wēliche vom Herren den Apostlen übergaben sind/ wirt von etliche vil wunderbare ding geschwätzt/vnnd werdend daruß geschmiedet/ schwärt/ spieß/ scepter/ vnd kronen/ dar zu der vollkommenen gewalt über die gewaltigen königrych der erden/ vnd über die seelen/ über lyb vnnd güt. Wir aber redend einfalt von diser sache/ vß dem wort Gottes/ vn̄ leerend daß alle rächt beruffte diener d̄ kirchen/ die schlüssel zum himmelrych habend/ vnd die gebrauchend oder ühend/ wenn sy d̄ Euangelium predigend / das ist / wenn sy das volck/ daß inen vertraut ist/ mit predigen oder leeren vnderrichtend/ vermanend/ tröstend vnnd straaßend/ vnnd in der zucht vnd vffrächter ban behaltend. Dann also schliessend sy den gehorsamen vß den himmel/ vnnd beschliessend in den vngehorsamen.

Df vnd zu  
schliessen.

Der dienst  
der versünung.  
2. Cor. 5.

Dise schlüssel hat der Herr sinen jüngerren verheissen Matth. 16. aber geleistet Johan. 20. Mar. 16. vnd Luc. 24. als er hinweg in alle wält sandt sine jünger vn̄ inē Befalch/ daß sy söltend das Euangelium predigen/ vn̄ die sünd vergäben. Der Apostel zu den Corinthen spricht/ Daß der Herr den die neren gäben habe dē dienst der versünung. Vnd bald daruff erlüteret er sich / was das für ein dienst sye/ vnnd spricht / Er hat vns empfolhen/ das wort oder die leer der versünung

sünung. Vnnd hieruff erklärt er sich selbst  
 nach verständlicher/ vnd spricht/ Daß die  
 Diener an Christi statt/ glych als ob Gott  
 selbst durch die Diener die menschen verma-  
 nete/ daß sy sich Gott ließind versünen/ fry-  
 lich durch die gläubig gehorsame. So ge-  
 bruchend vnd üben die Diener die schlüssel/  
 wenn sy predigend die büß vnnnd den glou-  
 ben. Vnnd also versünend sy mit Gott: also  
 vergäbend sy die sünd: also thünd sy vñ den  
 himmel/ vnnnd fürend die gläubigen hynne:  
 vnnnd thünd nit wie die / von welchen der  
 Herz im Euangelio geredt / vnd gesprochē  
 hat/ Wee eüch gschrifftegeleerten/ Dann jr ha-  
 bend hinweg genommen den schlüssel des  
 wüßsens oder verstands/ jr gond nit hynne/  
 vnnnd die hynne wöllend / denen weerend  
 jrs. Hierumb so ledigend vnd absoluiierend  
 die Diener rächt vnnnd frefften glych / wenn  
 sy das Euāgelium Christi rächt predigend/  
 welches einem yeden gläubigen insonder-  
 heit verheißt verzyhung der sünden/ wie  
 dann vnser yetlicher getoufft ist/ daß sy also  
 heyter Bezügend/ daß die verzyhüg der sün-  
 den eines yetlichen gläubigen sye. Vnd hal-  
 tend nit darfür / daß dise absolution oder  
 ledigüg etwas dester frefftiger werde/ dar-  
 durch/ daß sy einē in sin or yngerunet / oder  
 über sin houpt sunderlich gesprochen wirt.  
 Doch haltend wirs darfür / daß man stäts

Wie man  
 die schlüs-  
 sel bruche

Luc. 12,

Absoluiert

## Bekänntnuß des Gloubens

Sölle den mensche verkünden die verzyhung der sünden/durch das blut Christi: vnd dz man sy eigentlich berichten sölle/ daß sömliche verzyhung der sünden / eigen sye eines yetlichen gläubigen.

Von dem  
nürwen lä-  
bē der büß-  
würkēde  
Joan. 5.

Wie wachbar aber vnd ämpsig die büßwürkenden syn söllind/ im flyß / daß sy ein nürwe läben fürind / den alten menschen tö-

dind/vnnd ein nürwen in inen vferweckind/ leerend vns die Euangelischen byspil. Der Herr spricht zū dem Francken/dē er gesund gemacht hat/ Sich du bist gesund wordē/

Joan. 9.

sünd fürhin nit mer / Damit dir nit erger widerfare. Vnnd als die ebrächerin erlediget was/sprach er zū iren/Gang hin / vñ

sündige fürhin nit mer. Mit daß der Herr vermeint habe / der mensch möge dahin kommen / dieroyl er in disem fleisch läbt/

daß er nit mer sünde/ sunder er hat Befolgen wachbare/ vnnd daß wir den aller besten flyß anwendind/ vnnd vns vff das aller best/ vnnd in allwäg bearbeiten/ vnnd

von Gott bätten sollend/ daß wir nit wider rumb in die sünd fallind/vß denē wir kaum vfgestandē sind/ daß wir ouch nit überwunden werdind/ von dem fleisch der wält/vnd

Luc. 19.

dem tüffel. Als Zacheus der publican oder wücherer / von Gott zū gnaden vfgenommen was / spricht er im Euangelio / Sich Herr ich wil min halb güt den armen geben/

ben/vnnd so ich yemandts hette Betrogen/  
 Das wil ich vierfalt widerumb erlegen. Vñ  
 vff dise gattung tringed wir in vnsern pre-  
 digen/namlich vff das widerlegen/ouch vff  
 die Barmhertzigkeit oder allmüßen gäben.  
 Sagend / sömlichs sye nodtwendig denen/  
 die rächte Büß würckend / wir vermanend  
 ouch mænglichen mit des Apostels wor-  
 ten/vnnd sprächend/ Ir söllend die sünd nit Rom. 6.  
 lassen herrsche in eüwerem sterblichen lyb/  
 also daß jr der selben/in jren gelüsten gehor-  
 samind. Ergäbend ouch nit eüwere glider  
 der sünd / zü waaffen der vngerechtigkeit/  
 sunder ergäbend eüch selbs Gott/ als die jr  
 vß Den todten sind läbendig worden / vnnd  
 ergäbend eüwere glider Gott zü waaffen  
 der gerächtigkeit/ 2c.

Hierumb verwerffend wir alle gottlose  
 reden aller deren die die Luangelische pre-  
 dig miß:uchend/vnd sprächend / man kan  
 ring widerumb zü Gott kommen. Christus  
 hat alle sünd begnädiget/ wir erlangend  
 ouch one müy vñ arbeit verzyhung der sün-  
 den / was sölte es dann schaden / wenn ich  
 glych wol sündete? vnnd ist ouch nit vil vff  
 die Büß zü setzen/ 2c.

Hienäbend aber leerend wir / daß allen  
 sündern/ alle zyt der zügang zü Gott offen Marc. 3.  
 stande/ vnnd daß er allen gläubigen/all jre  
 sünd verzyhe. Allein wirt die einig sünd in



## Bekänntnuß des Gloubens

**Secten** heyligen geist/nimmer verzygen. Darumb  
verwerffend wir alle alten vnd nürwen No-  
uatianer / vnnnd Catharos / füruß aber die  
gwinßam leer des Papsts/ vö der büß/sin  
**Acto. 8.** Simony vñ simonyſchen ablaß: wider wel-  
chen wir die wort des heyligen Petri ge-  
bruchend / welcher also sprach zü dem Sy-  
mon/ Daß du verdampft werdiſt mit dinem  
gält: diewyl du meiniſt Gottes gab werde  
durch gält erlanget / du haſt kein teil noch  
gemein an diſem wort. Dann din hertz iſt  
nit vffrichtig vor Gott/2c. Deßglichen ver-  
werffend wir ouch derē leer/die da ſagend/  
wir mögind mit vnſern werckē / gnügthün  
**Gnüg-** für vnſere ſünd. Dann wir leerend daß der  
**thün.** einig Herz Chriſtus ſye die einig gnügthün-  
ung/Begnädigung vnd bezalung/durch ſin  
**Iſa. 53.** tod vnd lyden/aller ſünden. Darumb aber hö-  
**2. Cor. 1.** rend wir nit vfftrybē das tödē deß fleiſchs/  
da wir doch das heyter mäldend / ſömlich  
vnſer thün / ſölle man nit wellen Gott vff-  
trächen / als ein gnügthünung der ſündent  
man ſölle aber ſömlichs in der demüt thün/  
wie dann wol anſtadt den kindern Gottes/  
die erzeigen ſöllend ein nürwe gehoßſam-  
me / vnnnd danckbarkeit / vmb die erlöſung  
Chriſti vnnnd ſin vollkomne gnügthün-  
ung/durch ſinen tod für vnſere  
ſünd.

Von

Von der waaren gerächts-  
machung der glöu-  
bigen.

## X V.

**D**em heyligen Apostel Paulo/ in 8 Gerächts-  
disputation/ von der gerächtsma- machen vñ  
chung / heist gerächtmachen / die gerächtsma-  
sünd nachlassen / von schuld vnn- chung.  
d pyn ledigen/ zü gnaden vffnehmen/ vnd ge-  
rächt oder from erkennen vnd vßsprächen.  
Dann zü den Römern spricht er / Gott ist  
der gerächt machet/ wer ist dan der/ der ver-  
damme? Da werdend gägen anderē gesetzt Rom. 8.1  
grächt machen vnnnd verdammen oder ver-  
urteilen / Vnd in geschichten der Apostlen/  
spricht abermal Paulus / Durch Christum Act. 13.  
wirt eüch verkündt die verzyhung der sün-  
den/ vnd von allem dem / daruon jr durch  
das gsatz Moses nit habend gerächtferti-  
get oder gerächt gemachet mögen werden/  
Da wirt ein yetlicher glöubiger durch disen  
Jesum Christum gerächtfertiget/ oder from  
gemachet. Dann wir läsend ouch im gsatz Deut. 25.  
vnnnd den Propheten/ Wenn sich erhebt ein  
spaan vnder ertlichen/ vnd sy kommend für  
gericht / da söllend die richter den gerächte  
gerächt machen/ den vngerächten aber söl-  
lend sy vngerächt machen oder verdamen Isa. 5.

## Bekänntnuß des Gloubens

vnnnd verurteilen. So spricht Isaias / Wee denen die von gaabē wāgen den vngerächten gerächt machend / Das ist / ledig sprāchend / &c.

Wir werē  
dēd durch  
Christū ge-  
rächt ge-  
macht.

Nun ist aber nit gwüßers / daß wir all von natur sündler vnnnd vngerächt sind / vnnnd vor dem richter stül Gottes / der vngerechtigkeit überzüget vñ überwunden / zum tod verurteilt sind / aber from vnd gerächt gemachet / das ist / von sünden vnd dem tod ledig gesprochen / werdind / vō dem richter / Das ist Gott / allein vmb Christi willen / vnd vō keines vnseris verdiensts oder ansāhens wāgen. Dañ was kōndte heyterers gesagt werden / daß das Paulus gesprochen hat: Sy habend alle gesündet / vnnnd manglend. Der eeren Gottes: werdend aber gerächt gemachet / vmb sunst / durch sin gnad / durch die erlösung die in Christo ist.

Rom. 3.

Wie wir  
durch Chri-  
stū gerächt  
gemachet  
werdend.

Dann Christus hat die sünd der wālt vff sich genommen / ver dilectet vnnnd göttlicher gerächtigkeit gnüg gethan. Daß also Gott allein von Christi wāgen / der gelitten hat vnnnd vfferstanden ist / vnseren sünden gnädig ist / vnnnd vns die nit rächnet / er rächnet vns aber die gerächtigkeit Christi für die vnsern / daß wir yetzund nit nun vō sünden gereiniget / sunder ouch heylig vnd gerächt sind / als die / denen die gerächtigkeit Christi geschenckt / ja die wir durch in von sünden

sündē tod vnd verdammuß gelediget / from  
vnnnd gerächt vnnnd erben des ewigen lā- Summa:  
bens worden sind. Darumb eigentlich zū  
reden / so ist Gott allein der / der gerächt ma  
chet / vnnnd allein von Christi wāgen / vnnnd  
Durch Christum gerächt machet / vnd räch  
net vns nit vnserē sünd / sunder er rächnet  
vns vf sin gerechtigkeit.

Siemyl aber wir die gerächtmachung an  
nemmend / nit durch einiche werck / sonder Wie wir  
allein  
durch den  
glauben ge  
rächt gma  
chet wera  
dend.  
allein durch den glauben / der sich richt in  
die Barmhertzigkeit Gottes / vnnnd vff Chri  
stum / darumb glaubend vnnnd leerend wir /  
mit dem Apostel / daß der sündig mensch  
fromm vnnnd gerächt gemachet werde al  
lein durch den glauben in Christum / vnnnd  
nit durch dz gsatz / oder einiche werck. Dañ  
der Apostel spricht / Wir schliessend daß d Rom. 3.  
mensch grächt gemachet werde / durch den  
glauben / one die werck des gsatzes. Item / Rom. 4.  
Ist Abraham durch die werck gerächt wor  
den / so hat er sich wol zū rümē / aber nit vor  
Gott. Dañ was sagt die geschrifft: Abrahā  
hat Gott gloubt / vnd das selb ist im geräch  
net zur gerächtigkeit. Nun aber wirdt dem /  
der nit arbeitet / gloubt aber in den / der den  
gottlosen gerächt machet / sin gloub zur ge  
rächtigkeit gerächnet. Vnnnd widerumb /  
Durch die gnaad sind jr sällig worden /  
Durch den glauben / vnnnd das nit vf eüch



## Bekänntnuß deß Gloubens

selbs/es ist ein gnad Gottes:nit vß dē wercken / daß sich nyemand rüme. Sitenimal dan der gloub Christum/der vnser gerächtigkeit ist/annimpt/vnnd der gnad Gottes in Christo alles zügibt / darumb wirt dem glouben die gerächtmachung zügegäben/ fürnemlich von Christi wägen/vnd nit darumb daß der gloub vnser werck ist. Dann er ist ein gnad vnd schäncke Gottes.

Durch dē glouben nāmmend wir Christum an.

Daß aber wir Christum durch den glouben annemind / Bericht vns der Herz selbs Johan.am 6. cap. Da er äßen gebrucht für glouben/vnnd glouben für äßen. Dan wie wir mit vnnd durch das äßen die spyß annemmend/ also nemmend wir ouch an Christum / durch vnnd mit dem glouben. Darumb gebend wir die gütthat der gerächtmachung nyemand zü / dann dem glouben allein / vnnd teylends nit zü glych vß/ also/ daß die gerächtmachung zum teyl solle zügeben werden/der gnad Gottes oder Christo/vnd zum teyl vns/vnser liebe oder vnseren wercken oder verdiensten / sunder aller Dingen vnnd luterlich der gnad Gottes in Christo / durch den glouben / darzū möchtē weder vnser werck/ noch liebe Gott gefallen/wen sy Beschähend von dē vngerächten oder vnfromen: darumb müßend wir zü vor from vnnd gerächt syn/ehe dan wir liebend oder fromme gerächte werck thügind.

Die gerächtmachung vngeteilt.

Kun

Nun werdēd wir aber (als erst gſagt) from  
vnd gerächt/durch dē gloubē in Chriſtū/ vß  
luterer gnad Gottes / welcher vns vnſere  
ſünd nit rächnet/ſunder rächnet vns die ge  
rächtigkeit Chriſti/ ja den gloubē in Chriſtū 1. Tim. 2.  
für vnſere gerächtigkeit. Vber das alles ſo  
leitet vñ führt Paulus klärlich die liebe vß dē  
glouben/ vnd ſpricht/ Die hauptſumm deß  
gebotts iſt die liebe/vß reinem hertzen/ vnd  
güter gewüßne/ vnd vngefärwten oder vn  
glychßneten glouben.

Hierumb redend wir ouch in allem diſem  
handel nit von einem falſchen oder glychß  
neten glouben/ der lār müſſiggängig vñnd  
tod iſt / ſonder von einem läbendigen ja läb  
machenden glouben/welcher darumb läben  
dig iſt/vnd heißt/ daß er Chriſtum / der das  
läben iſt / vnd läbendig macht/ Begryfft vnd  
annimpt / ouch mit läbendigen thaaten oder  
wercken erzeigt/ daß er läbendig iſt. Dar  
umb ſtrytet der heilig Jacobus nit wider di  
ſere vnſere leer/ vom rächtmachenden glou  
ben / als der vom lären vnd todten glouben  
redt/welchen etliche zū ſinen zyten faſt rümm  
tend/vnd doch Chriſtum in jnen/ durch den  
glouben/läbend/nit hattend. Der ſelb Jaco  
bus hat geſagt/ die werck machind fromm/  
damit er doch dem heiligen Paulo nit wi  
derſprochen hat/ (on daß ſonſt vff jn nit zū  
buwen were.) Dann er alſo wöllen ziuers

Wie S.  
Jacob den  
wercken zū  
gäbe die  
gerächma  
chung.

## Bekänntnuß deß Gloubens

Galat. 2.

stan geben / Das Abraham sinen läbenden  
vnnnd grächtmachenden glouben habe erzei-  
get durch die werck. Weliches ouch alle ges-  
lönbigen thünd / doch keinen jren wercken /  
sonder allein Christi / sich vertröstend. Dann  
also spricht der Apostel / Ich läb / doch nit  
ich / sonder Christus läbt in mir. Vnnnd das  
läben / damit ich yetzund in minem fleisch lä-  
ben / das läb ich durch den glouben in Sun  
Gottes / der mich geliebet vnd sich für mich  
da hin gäben hat. Da verachten oder ver-  
wirff ich die gnad Gottes nit. Dann so  
durch das gsatz die gerächtigkeit käme /  
so were Christus vmb sunst vnd vergäbens  
gestorben / 2c. Galat. 2.

Von dem glouben vnnnd gü-  
ten wercken / vnd der belo-  
nung / ouch vom verdienst  
deß menschen.

### XVI.

Was der  
gloubß

**D**ann der Christen gloub ist nit ein  
menschlicher won oder beredung /  
sonder ein styff vest vertrösten / ver-  
lassen oder vertrauwen / ein richtigs  
vnd bständigs zusallen oder mitthällen deß  
menschlichen gemüts / ja ein gewüße begryf-  
fung vnnnd annemmen / göttlicher warheit  
(welc

(welche vns fürgestellt ist in der heiligen geschriff/vnd in den articlen vnfers Christlichen glaubens) vnd Gottes selbs/als des einigen/ewigen/oberisten güts/vnd füruß seiner göttlichen verheiffung vnnnd Christi/welicher aller verheiffung Gottes houptsumma ist.

Diser gloub aber ist ein lutere gnad vnd schäncke Gottes/weliche Gott allein vß seinen gnaden/sinen vfferweltē schänckt/nach der maaß/ouch wenn/vnd wievil er wil. Er schenckt in aber durch den heiligen geist/vnd mittel der predig des Euangelij vnnnd gläubigen gebäts. Der gloub hat ouch sin zünemmen vnnnd wachsen / welches so es ouch nit von Gott geben wurde / hettend die Apostlen nit gebätten/vnd gesprochen/ Herz mer vns den glauben.

Vnd alles was wir bißhar vom glauben gesagt habend/habend vor vns also die heiligen Apostlen gleert. Dañ Paulus spricht/ Es ist aber der gloub ein wäsenliche züuersicht/deren dingen/ die man hoffet/ ein klare bewärnuß deren dingē/die man nit sieht. Vñ widerumb / Alle verheiffungen Gottes sind ja in Christo / vnd sind amen (vest vnnnd styff) in jm. Zü den Philippern sagt er / daß inē geschänckt sye von Gott / in Christum zü glauben. Item/Gott hat einē yeden vßgeteilet die maaß des glaubēs. Item/Der gloub

Der gloub ist ein gaaß Gottes.

Das wachsen vnd zünemen des glaubens.

Hebr. 11.

2. Cor. 1.

Phillip. 1.

Rom. 12.

2. Thess. 3.



## Bekännuß des Gloubens

- Acto. 13.** Ist nit yedermans ding / vnd es gehorsammet dem Euangelio nit yedermann. Es züiget ouch Lucas vnd spricht / Vnd es gloubtend alle die / die verordnet warend zum läben.
- Titum. 1.** Darumb Paulus ouch den glouben nennt ein glouben der vsserwelten Gottes. Vnnd widerum / Der gloub ist vß dem gehöri / das gehöri aber vß dem wort Gottes. Vnnd vil heißt Paulus bätten vmb den glouben. Vñ wyter sagt Paulus / Dasß der gloub krefftig vnd thätig sye in vñ durch die liebe / in weli cher er sich herfür thüt vnd erzeigt. Der gloub Befridet ouch / vnd macht rüwig vnser gwüßsen vor Gott / vnd thüt vns vf ein frye zügang zu Gott / dasß wir getröst vnd sicher gedörffend für in Kommen / vnd von jm / wß vns nützig vnd nodtwendig ist / höschen vnd erlangen. Der gloub behalt vnnd bewaret vns ouch in allen vnseren gebürlichen ämp teren / die wir Gott vnd dem nächsten / züleis ten pflichtig sind / in der widerwertigkeit Befestnet er die Dultigkeit / vnnd leert vns rächte bekannthuß / vnd dasß ichs alles mit einem wort vßrichte / so würckt vnnd bringt der gloub in vns allerley früchten vnnd gü ter wercken.

Von güte wercken.

Dann wir leerend / dasß rächt güte werck erwachsen vß warem läbendigen glouben / durch den heiligen geist / vnnd dasß die von gläubigen beschähind / nach de willen Gottes  
tes

tes / vnnnd der regel des göttlichen worts.  
 Dann der heilig Apostel Petrus spricht/  
 Ir söllend mit allem flyß anhalten/ daß jr er 2. Pet. 2.  
 zeigind in eüwerem glauben die tugend / in  
 der tugend aber die erkantnuß / in der er-  
 kanntnuß die mässigkeit / 1c. 2. Pet. 1. Wie  
 habend ouch vor angezeigt / daß das gsatz  
 Gottes / welches vns Bericht des willen  
 Gottes / vnd fürschrÿbt vñ anzeigt ein form 2. Theß. 4.  
 allerley güter wercken. So spricht der Apo-  
 stel/ das ist der willen Gottes/ daß jr heilig  
 syend/ vnd üch enthaltind vor der hüreÿ / vñ  
 aller vnreinigkeit / vnnnd daß niemand sinen  
 Brüder hindergange / noch verforteile / im  
 werbe. Vñ Gott halt nit für güte die werck/  
 die wir vns selbs vnfers gütebedunckens/  
 Gott zü dienen erdänckend/ welche Paulus Coloss. 2.  
 neÿt werck d selbs erdachten geistligkeit od  
 gotts diensts. Von welichē ouch d Herz im  
 heiligē Euāgelio redt vñ spricht/ Sy eered  
 mich vergäbens / mit menschenatzungen. Matth. 23.

Darumb verwerffend wir sömliche selbs  
 erfundne werck/ rümend aber vñ tringend Warumb  
 vff die werck / daß man sy thüye / die Gott man die gü  
 gefallen/vnnnd in sinem wort vns gebotten ten werck  
 sind. Die selben söllend von vns beschähen/  
 nit daß wir durch sy erlangind das ewig lä-  
 ben. Dann das ewig läben ist/ wie der Apo Rom. 6.  
 stel sagt/ein gnaad vnnnd schäncke: sy söllend  
 ouch darum von vns nit beschähen/ daß wir

## Bekāntnuß deß Gloubens

Dardurch wöllind gesähē/vñ gerümpft syn?  
darwider der Herz gar sträng redt Matth.  
6. cap. nach vil minder söllend wir sy thün  
vmb gewüins vnd gniesses willen/weliches  
der Herz ouch gestraafft Matth. 23. sonder  
von wāgen der eeren Gottes/ daß wir vns  
seren Beruffzierind/vnd Gott danckbarkeit  
erzeigind/vnd dem nächsten nützigind. Vnd  
also hat der Herz vns gleert im Euangelio/  
Also solet iwer liecht vor dem menschen schy  
nen/daß iwere güte werck sähind/vnd pry?  
sind de Vatter/der in himlen ist. Also spricht  
ouch der heilig Apostel / Wandlend wie es  
sich gebürt iwerem Beruff. Vnd was jr wer  
dend thün mit Worten oder wercken/ das al  
les thünd im nammen Jesu/ vnd danckend  
Gott vnd dem vatter durch in. Vnd ein yez  
der sähe nit vff sinen/ sonder vff eins anderē  
nutz. Item/ Es söllend aber ouch dielvnsern  
lernen in güten wercken fürträffenlich syn/  
wo es die notturfft forderet / vff daß sy nit  
vnfruchtbar syend.

Matth. 3.

Ephes. 4.  
1. Cor. 10.

Phillip. 2.

Titum. 3.

Die güten  
werck woz  
der veracht  
nach vers  
woissen.

Derhalben wiewol wir mit dem Apostel  
leerend/ Daß der mensch vß gnaden/ vnuer  
dient/ from vñ grächt gmacht werde/ durch  
den glouben in Christum / vñ nit durch eini  
che güte werck / so verachtēd vñ verwerffēd  
wir doch nit die güten werck/ als die nützig  
wärt syend. Siewyl wir doch wol wüßend/  
daß der mensch weder erschaffē/ noch durch  
den



Vnd der rächten Leer. 40

Den gloubē wider erborē ist/ dz er nüt thūye/  
sonder vil mer/ daß er one vshören was nüt  
vñ güt ist/würcke. Dañ der Herz spricht im Matth. 23.  
Euāgelio/ Ein güter boū tragt güte frucht. Joan. 15.  
Vnd widerum/ Der in mir blybt/ der bringet  
vil frucht. So sagt Paulus/ Wir sind Gotz Ephes. 23  
tes creatur/ er schaffē in Christo Jesu zū güte  
wercken/ dz wir in inē wandlind oder sy thū  
gind. Item/ Welcher sich selbs für vns da Titum. 2:  
hin gāben hat/ daß er vns erlostē von aller  
vngrāchtigkeith/ vnd im züruste vnd reiniges  
te ein besonder trut volck / daß sy ferig nach  
hiete güten wercken.

Hierum verwerffed wir alle die/ so die gü  
ten werck verachtend/ vñ bladerend man be  
dörffe jrē kein rāchnung zūhabē/ als die nüt  
syend vñ keinen nutz bringind. Nithinzū Wir wer  
dend nit sāl  
lig durch  
die güten  
werck.  
aber sind wir nit der meinung/ wie ouch vor  
gemeldet ist/ dz wir sällig werdind durch die  
güte werck/ vñ dz sy zur sälligkeit notwēdig  
syend/ also dz one sy nie niemand ye sye sällig  
worden. Dann durch die gnad vnd güthāt  
Christi allein werdend wir sällig. Die werck  
erwachsend notwendiglich vß dē gloubē/  
vnd wirt inen das heil wol zūgebē / aber nit  
wie der gnad Gottes vß rächter eigē schaffē.  
Dañ man wol weißt wie Paulus gesprochē Rom. 11.  
hat/ Ist vß dē gnad so ist nit vß dē werckē.  
Dann die gnad were yetzund nit mer gnad.  
Ist aber vß den werckē/ so ist nüt vß gna  
den. Dañ sonst were das werck kein werck.



## Bekänntnuß des Gloubetts

Die güten  
werck der  
gläubigen  
gefallend  
Gott.

Vnnd die werck die durch den glouben  
von vns beschähend / gefallend Gott vnnd  
werdend von im angenommen. Dann die  
gefallend Gott (von wägen des gloubens  
in Christum) die da thünd die güten werck/  
weliche dann ouch vs gnaaden beschähend/  
durch den heilgē geist. Also spricht Petrus/

Act. 10.

In einem yeden volck / daß Gott fürcht / vn  
thüt das / daß rächt ist / das ist im lieb vnnd

Coloss. 1.

angenäm. Vnd Paulus spricht / Wir hörend  
nit vf / für etich zü bitten / daß jr wandlind /  
wie es dem Herzen eerlich ist / im überal zü  
gefallen / so jr frucht tragend in allen güten  
wercken / c.

Wir leerē  
rächte güte  
werck.

Sarumb leerend vnnd predigend wie  
stāts / vnd trybend mit allem flyß vnd ernst /  
so vil vns müglich / die waaren nit falschen  
vnd philosophischen tugenden / beschältend  
ouch aller deren fulkeit vnnd glychßnerēy /  
die das Euangelium bekennend / lobend /  
vnnd sich des rümend / mit dem mund / mit  
schöndem läben aber enteerend vnnd schänd  
dend. Sömlichen stellend wir für die grüw  
liche tröuwungen Gottes / ouch die herrlis  
chen verheissungen Gottes / vnd die rychen  
belonungen / vnnd vermanend hiemit / Bes  
schältend / straffend vnd tröstend.

Gott belos  
net vnserē  
güte werck  
Jerem. 13.

Dann wir predigend vnnd leerend / daß  
Gott allen denen ein rychen lon gäbe / die  
güte werck thünd: wie geschriben stadt: Du  
solt

Vnd der rächten Leer. 41

solt nit truren noch weinen/ dann din werck  
 sol belonet werden. So hat der Herz im E. Matth. 20.  
 uangelio gesprochen. Fröuwend eüch/ vnnnd  
 frolockend/ dann eüwere Belonung ist groß  
 vnd vilfaltig im himmel. Vnd wer einem di Matth. 10.  
 ser gringsten allein ein falten wassertrunck  
 gibt/ warlich sag ich üch/ der wirt sinen lon  
 nit verlieren. Doch schrybend wir sömliche  
 Belonung/ welche der Herz gibt/ nit zü/ dem  
 verdienst des mensche/ der de lon empfacht/  
 sonder wir gäbends zü der gütigkeit / frey-  
 gäbe vñ der warheit des verheissenden Got-  
 tes: welcher ob er gelych wol niemans nüt-  
 zid verbunden / noch schuldig ist / so hat er  
 doch sinen dieneren verheissen / daß er jnen  
 ein lon gäbe wölle/ welcher den lon ouch da-  
 rumb jnen gibt/ daß sy jn vereerind. Vnd in  
 den wercken/ ouch der heiligen lüten vñ die-  
 neren Goties/ werdend vil ding funden/ die  
 Gott ungemäß/ vnnnd an jnen selbs unvoll-  
 kommen sind. Siewyl aber Gott die/ so die  
 guten werck thünd/ zü gnaden vfgnommen/  
 vnd sy von Christi wägen lieb hat / so bezalt  
 er jnen die verheissen Belonung. Dann sonst  
 werdend vnser grächtigkeiten verglycht ei Isa. 24.  
 nem unreinen wüstbeschiffnen tüch/ zc. Dar-  
 zü spricht der Herz im Euangelio/ Wenn jr Luc. 17.  
 alles das thünd/ daß üch gebottē ist/ so sprä-  
 chend / Wir sind unnütze knecht / was wir  
 sind schuldig gsyn zü thün/ das habend wir  
 gethan.

## Bekännuß des Gloubens

Kein vers  
dienst der  
menschen.

Darumb wiewol wir leerē / daß Gott vnser gütthaten belone / so leerend wir doch mitthinzü ouch mit dem heiligen Augustino / daß Gott in vns frōne / nit vnserē vers dienst / sonder sine gaaben. Vnnd darumb was wir lons von Gott empfabend / sagend wir / daß sōmliches genaad sye / ja daß es vil mer gnaaden dann lons sye : deshalben daß die gūten werck / die wir thūnd / vnnd Gott belonet / vil mer Gott durch vns thūt / dann wir thūgend. Vnnd daß Paulus spricht / Was hast du / daß du nit empfangen habist ? Vnnd so du es aber empfangen hast / was rūmst du dich / als ob du es nit empfangen habist ? Vnnd daß vß disem geschlossen hat der heilig Martyr Cyrianus. In keinen dingen sollend wir vns rūmen / diewyl nūt vnser ist. Vnnd derhalben verwerffend wir hie alle die / die den verdienst der menschen also schirmend / daß sy die gnad Gottes verkleinerend vnnd zū nūty machend.

Von der Catholischen / das  
ist / allgemeinen heiligē kyr  
chen Gottes / vnd von dem  
einigen haupt der  
kyrchen.

XVII.

Dies

**D**iewyl Gott von anfang / gewelle  
 daß die mensche sällig werdind / vñ  
 zu erkantnuß der waarheit kom-  
 mind / so muß ye allwäg gewäsen  
 vnd noch syn / ouch biß zu end der wält be-  
 lyben ein kyrch / das ist ein versamlung der  
 gläubigen / welche vß der wält berufft vnd  
 vßerläsen sye. Sömliche ist anders nüt dan  
 die gemeinschaft oder gemeinsamme aller  
 gläubigen / ja deren / die den waaren Gott  
 in Christo dem heiland / durch das wort vnd  
 heiligen geist / rächt vñnd waarlich erkens-  
 nend / vnd wie es gehdrt vereerend / ouch als  
 le güter jnen von Christo angebotten / durch  
 den glauben annemmend. Dife all sind eis-  
 ner statt burger / vñnd läbend vnder einem  
 herren / vnder einerley gsatzten / sind ouch als  
 ler güteren in der kyrchen teilhafftig. Also  
 nempt sy der Apostel mittburger der heiligi-  
 gen / vnd Gottes hußgenossen. Er nempt sy  
 ouch / die gläubigen so hie noch vfferden in  
 der kyrche läbend / heilig / als die durch das  
 blüt Christi geheiligt sind. Von welchen  
 zwaren züverstan ist der artickel deß glou-  
 bens / mit dem wir bekennend vñnd sprē-  
 chend / Ich glaub ein heilige allgemeyne kyr-  
 chen / gemeinsamme der heiligen.

Es ist alle  
 wäg ein  
 kyrch groß  
 sen vñ wirt  
 allwäg eine  
 belyben.

Ephes. 2.

Vnd so nun allwäg ein einiger Gott ist /  
 ein einiger mittler zwüschen Gott vñ dem  
 menschen / vnser Herr vñnd heiland Jesus

Es ist nun  
 ein kyrch.



## Bekāntnuß des Gloubens

Christus/ein einiger hirt der gantzen hārd/  
ein einigs haupt des lybs/ ouch ein einiger  
geist/ein heil/ein gloub/ein Testament oder  
pündenuß/ so muß nodtwendig volgen / dz  
ouch nun ein einige kyrchen ist: welche wir  
darumb nennend Catholisch / Das ist allges  
mein / daß sy sich zu allen teilen der wālt/  
ouch zu allen zytē/erstreckt/vñ nit verschlos  
sen wirt in einiche ort oder zyten. Darumb  
verwerffend wir die Donatisten/welche die  
kyrchen in etliche winkel Africe versties  
send vnd zwengtend. So nemmend wir nit  
an / die Römisch leer / welche die Römisch  
kyrch garnach für die Catholische oder all  
gemeinen kyrchen vßgibt.

Die Catho  
lisch kyrch.

Eccen.

Anders  
scheid der  
kyrchen.

Die kyrch aber wurde abgeteilt in etliche  
teil vnd gestalten/ nit daß sy zerteilt sye oder  
zerrissen werde / an jren selbs / sonder vil  
mer/ daß sy von wāgen jrer glyderen ungeo  
lyche/vndercheiden ist. Dann es ist ein vn  
derscheid zwüschend der kyrchen die man  
nempt die stryrend/vnd die da heißt die sig  
hafft. Die stryrend ist die / die noch hient  
den vff erden läbt/vnnd mit dem fleisch/mit  
der wālt / vnnd mit dem fürsten der wālt/  
dem teüfel / ouch mit der sünd / vnnd mit  
dem tod noch strytet. Vnd so die hie entledi  
get wirdt des fleischs/ vnnd in den himmel  
kompt/vnnd da rüwet/heißt sy die sighafft/  
als die überwunden hat teüfel / sünd / tod  
vnd

vnd hell/ vnnnd ist aber nüttestminder vnder  
disen ein einigung vnd gemeinsamme.

Vnd die stryctend kyrch vfferden / hat alle <sup>Besonders</sup>  
zyt vil besonderer kyrchen gehept / welche <sup>Kyrchen.</sup>  
Doch alle vnder ein allgemeine kyrchen ge-  
hörend. Die ist anders angericht vor dem  
gesetzt / vnder den Patriarchen oder Erz-  
uäterren / anders aber vnder Mose / durch  
das gsetzt / vnd anders von Christo nach de-  
gsetzt durch das Euangelium. Gemeinlich <sup>Zweierley</sup>  
zelt man zweyerley völkern / namlich die Is- <sup>völkern.</sup>  
raeliter / vnd die Heyden / oder deren die vß  
den Juden vnd Heyden in ein kyrchen ver-  
samlet sind / vnd zwey Testament / das neww  
vnnnd das alt. Doch ist aller der völkern  
nun ein gesellschafft / ein einigs heil vnder ei-  
nem Messia / in welchem sy all als glider ei-  
nes lybs / vnder ein haupt zamē gfüget wer-  
dend / ouch einerley gloubens / vnnnd einerley  
geistlicher spyß vnd trancks teilhafftig sind.  
Doch bekennend wir hie daß vnder scheid-  
ne zyten vnd sacramenta sind / des verheiß-  
nen vnd geleisteten Messie : vnd als die cere-  
monien vßgehebt vnnnd abgethon sind / vns  
einhälter liecht lüchte / ouch herrlicher gaa-  
ben vns geschänckt vnnnd vollkommnere frey-  
heit gäben werde.

Die heilige kyrchen wirdt ouch genempt <sup>Wie die</sup>  
ein huß des läbendigen Gottes / welches <sup>Kyrch ges</sup>  
gebunnen ist vß läbendigen vnnnd geistlichen <sup>hempt wort</sup>  
de.

## Bekänntnuß des Gloubens

steinen / die gelegt sind vff den vn beweglichen  
felsen / vff den grund vnd fundament /  
da kein anders mag gelegt werden: Dar-  
umb wirdt sy ouch genempt ein sul vnd  
grundfeste der waarheit. Sy irret nit / dies  
woyl sy bestadt vff dem felsen Christo / vnd  
vff dem fundament der Propheten vnd A-  
postlen. Ist aber ouch kein wunder so etwan  
die kyrch irrt / als denn / wenn sy den ver-  
laßt / der allein die waarheit ist. Die kyrch  
wirdt ouch genempt ein jungfrouw vnd ges-  
pons oder Brut Christi / die einig vñ gliebet.  
2. Cor. 11. Dañ Paulus spricht / Ich hab üch vermach-  
let einem man / daß jr üch als ein reine jung-  
frouw an Christo hieltend. Item / Sy wirdt  
genempt Ezech. 34. vnd Johan. 10. ein hãrd  
schaaffen vnd schaaßstal vnder dem einigen  
hirten Christo. Ouch wirdt sy genempt der  
lyb Christi / dann die gläubigen / sind läbens-  
dige glyder vnder Christo irem haupt.

Von dem  
haupt der  
kyrchen.

Das haupt ist das höchst an des mens-  
chen lyb / dañen der lyb sin läben empfaht  
vnd schöpfft / durch welches geist er überal  
geregiert wirdt / dannenher er ouch sin wach-  
sen vnd zunehmen hat. Vnd ist nit mer dan  
nun ein haupt am lyb / das hat ouch mit dē  
lyb ein verglychung oder fügligkeit. Derhal-  
ben mag die kyrch kein ander haupt / dann  
allein Christum haben. Dann wie die kyrch  
ist ein geistlicher lyb / also muß sy ouch haben  
ein



ein haupt das jren gemäß vnd fügklich sye/  
 frylich ein geistlich haupt. Sy k̄n ouch durch  
 keinen anderen geist/dann allein Christi ge- Coloss. 2.  
 regiert werden. Paulus spricht / Er ist das  
 haupt des lybs der kyrchen/welcher ist der  
 anfang der erstgeboren von den todten/das  
 er in allen dingen das füruß habe. Vnd wi- Ephes. 5.  
 derumb/ Christus ist das haupt der kyrche/  
 vnd er gibt ouch dem lyb das läbē oder heil.  
 Item/Er ist das haupt der kyrchen welche Ephes. 1. 4.  
 ist sin lyb/2c. Item / Lassend vns anwachsen  
 an den/der das haupt ist/namlich an Chri-  
 stum/vß welchem der ganz lyb zusamen ge-  
 fügt vnd vereiniget wirt / vnnnd machet das  
 der lyb wachst. Hierumb so dise ding so  
 klaar sind / habend wir billich ein groß ab-  
 schühen an der Römischen leer / welche  
 den Papsst zum oberisten haupt vnd allges-  
 meinen hirten der Catholischen oder allges-  
 meinen kyrchen vff erden machet / ja den  
 Papsst vßgibt/als ob er sye der rächt Statt-  
 halter Christi/vff erdē/der da habe volkom-  
 men gewalt über die kyrchen/ ja den oberiste  
 höchsten gewalt. Dann wir leerend das Chri- Christus  
der einig  
hirt der kyr-  
chen.  
 stus der Herz sye vnd blybe / der einig allge-  
 mein oberist hirt/ vnd das er sye der oberist  
 puester vor Gott sinem himelischen vatter/  
 das er ouch in der kyrchen verrichte vnnnd  
 thüye / alle ämpter des oberisten puesters/  
 vnd alles das thüye/das der allgemein hirt



## Bekänntnuß des Gloubens

Christus  
hat in d. r.  
Fyrch: kein  
Statthalter.

thun sol/biß an das end der wält. Darumb  
so er das alles durch sich selbs thut / so bes  
darff er zwaren keins statthalters. Da müß  
man ein statthalter haben / da der rächt Herr  
nit ist / Christus aber ist gägenwürtig in  
siner fyrchen / vnnnd ist ein läbendig ja lä  
bendmachend haupt. Der hat den Aposte  
len / vnd nachkümlichen der Apostlen sträng  
verbotten / sich erheben vnd zü herrschen in  
der fyrchen. Darumb welche sich sömli  
cher hällen waarheit wider setzend / vnnnd ein  
ander regiment in die fyrchen Christi vnfü  
rend / sicht mengtlich wol / daß sömliche vil  
mer vnder die züzellen sind / von welchen  
die heiligen Apostlen wyssagend / nämlich  
Petrus in der 2. epistel am anderen capitel /  
vnnnd Paulus in Geschichten der Apostlen  
am 20. capitel. Vnd widerum 2. Cor. 11. auch  
in der 2. zun Thessalon. am 2. capittel vnnnd  
an anderen orten mer.

Kein vn-  
ordnung in  
die fyrchen  
geführt.

Vnd wenn glich wol das Römisch haupt  
hindan gethan wirt / sired wir darum kein  
vnoordnung oder verwirrüg in der fyrchen.  
Dan wir leerend daß die regierung die der  
fyrchē von Apostlen angäben ist / sye gnüg  
sam güte ordnung in d fyrchen zü erhalten.  
Vñ do vō anfang noch das Römisch haupt  
in der fyrchen nit was / daß die fyrchē (wie  
sy sagend) in wäsen behielt / was doch kein  
vnoordnung noch verwirrung in der fyrchē.

Das

Das Römisch haupt erhaltet wol in wäsen  
syn tyrauney/ vnd die yngesürt verderbung  
in die kyrchen / verhinderet aber widerficht  
vnd rüt vs mit allen kräfte die rächt rez  
formation der kyrchen.

Man wirfft vns für / daß syd vnd wir  
vns habind abgесündert von der Römische  
kyrchen/ so syend in vnsern kyrchen stryt vñ  
zwyträcht / Darumb könnid vnser kyrchen  
nit rächt kyrchen syn. Grad als ob nie kein  
spän noch secten in Römischen kyrchen fun  
den worden/ welche angericht sind von reli  
gions sachen / nit allein in Schülen sunder  
ouch an den Kanzlen. Wir wüßend wol  
daß der Apostel gesprochen hat / Gott ist  
nit ein Gott der zwytracht/ sunder des fri  
des. Item/ So vnder eüch ist verbunst/yfer  
vnd zangf/ sind jr dann nit fleischlich? Noch  
dennocht kan nit verlougnert werden/ dann  
das Gott sye gewesen in der Apostolischen  
kyrchen/ ouch daß die Apostolischen kyrche/  
rächte ware kyrchen gewäsen sind/ ob glich  
wol spaltungen/ stryt/ zängf vnd zwytracht  
in jren funden worden. Dann Paulus hat  
Petrum gestraafft / mit Paulo ward Bar  
nabas vneins. In der kyrchen zu Antiochia  
wurdend die miteinander vneins/ die ei  
nen Christum predigetend: wie Lucas zu  
get in Geschichten der Apostlen am 15. cap.  
So sind alle zeyt spänn in der kyrchen ges

Spaltung  
gen vnd  
zwytracht  
in der kyr  
chen.

1. Cor. 14.  
1. Cor. 3.

Galat. 2.  
Acto. 15.

## Bekänntnuß deß Gloubens

west/das nit von ringen sachen die herrlichen  
leerer miteinander in zwoytracht  
famed. Dardurch aber die kyrch nit vffhort  
das zu syn / daß sy nürdestminder was/ein  
rächte ware kyrch. Dan es gefalt also Gott/  
daß er durch dise kyrchen spänn/sines nam  
mens eer fürdern/ vnd sy zu erlüchtung der  
waarheit gebrochen wil/vnd daß die/ so be  
wärt sind/offenbar werdind.

Die zeichē  
vñ gmerck  
der kyrchē.

Wie wir nun kein ander haupt der kyr  
chen/sunder nun allein den einigen Herren  
Christum erkennend / also erkennend wir  
ouch nit ein yede kyrchen / die sich für die  
rächte waar kyrchen vßgibt/ daß sy darumb  
die waar rächte kyrchen sye/sunder wir lees  
rend / daß die / die rächte waar kyrch sye/an  
welcher die zeichen vnd gmerck der waars  
ren kyrch funden werdend / füruß aber die  
rächtegeschaffen rein leer oder predig deß  
göttlichen worts / wie vns dann die selbig  
angäben ist in den bücheren der heyligen  
Propheten vnd Apostlen / welche alle zu  
Christo fürend / welcher spricht im Euange  
lio/ Mine schaaßhörend min stimm / vnd  
ich kenne sy/vnd sy volgend mir nach / vnd  
ich gib inen das ewig läben. Einem frömb  
den aber volgend sy nit/sunder flühend von  
im/ dann sy kennend nit die stimm der frömb  
den. Vnd welche also sind in der kyrchen/  
die habend einen glouben / einen geist/vnd  
darumb

Joan. 10.

Darumb hättend sy allein Gott an/ vnd den  
 allein vereerend sy im geist vnnnd der war-  
 heit / den allein liebend sy vß ganzem her-  
 zzen/vnnnd von allen iren krefftten/sy rüffend  
 in allein an / durch Christum den einigen  
 mittler vnnnd fürbitter / vffert Christo vnnnd  
 dem glauben in Christum / süchend sy kein  
 gerächtigkeit noch läben. Dann sy erkens-  
 nend das Christus allein sye das haupt/  
 vnnnd der grund / oder das fundament der  
 Fyrchen/vffwelches sy gegründet vnnnd ge-  
 buwen / sich täglich ernüwerend durch die  
 büß oder besserung jres läbens / tragend  
 ouch durch die gedult das crütz / das inen  
 vffgelegt ist / darzü sind sy mit allen glide-  
 ren Christi vereiniget/ durch die vngesätzt  
 liebe/mit derē sy sich erzeigend/ daß sy räch-  
 te jünger Christi syend / verharrend vnd bly-  
 bend im band des fridens/ vnnnd heiliger ei-  
 nigkeit:hiemit empfangend vnd gebrauchend  
 sy ouch die Sacrament/die von Christo yn-  
 gesetzt/vnd von Apostlen angegäben sind/  
 vnnnd gebrauchend die anders nit / dan äben  
 wie sy die vom Herren empfangen habend.  
 Dann es weißt mänglichlich wol/wie der hei-  
 lig Apostel gesprochen hat / Was ich von 1. Col. 12.  
 dem Herren empfangen hab / daß hab ich  
 eüch ouch geben/ꝛ. Darumb entschlahend  
 wir vns deren Fyrchen als frömbden/ wels-  
 che nit also sind / wie wir gehört habend/



## Bekänntnuß deß Gloubens

Daß sy syn söllend / ob sy glich wol vast rüsmend irer Bischoffen succession/ das ist/eines vff deß anderen stäts nachuolgen / vnd einhälligkeit/vnnd elte oder langes wären.

1. Cor. 10.  
1. Ioan. 5.  
2. Cor. 6.  
Apoc. 18.

Die Apostlen gebietend vns heyter / Dß wir fliehen söllend die Abgöttery vnd Babylon/vnnd daß wir kein gemeinsamme mit iren habind/wir wöllind dann ouch der plagen vnd straaßen mit iren teylhafft werden.

Niemand  
wilt vffert  
der kyrche  
heyl.

Vnnd die gmeinsame oder gemeinschafft mit der rächten waaren kyrchen Christi/haltend wir so hoch/ daß wir leerend / daß alle die/die sich von iren absünderend / vnd mit iren gemeinschafft nit habend/vor Gott kein läben habend. Dann wie im Sündtfluß/in welchem die gantz wält verdarb/kein läben noch heyl was/vffert d arch Noe/ also gloubend wir/daß kein waar gwüß heyl vnd läben sye vffert Christo/welcher sich sinen vßerwellten zü niessen gibt in der kyrchen. Vñ darumb leerend wir/daß die läben vnd heyl werden wöllend/in der rächten kyrche Christi blyben müßind.

Die kyrch  
ist nit ange  
bunden an  
die zeyche.

In die ermälten zeichen vnd gemerck der kyrchen aber schlüssend wir die kyrchen nit so gnaw yn/ daß wir darumb leerind / daß alle die vffert der kyrchen syend/ die die Sacrament nit empfabend / vnnd doch nit mit willen / oder daß sy die verachtind/sunder vil mer vß vnuermydenlicher nott getrungen/wider iren willen / die Sacrament nit erreichen

erreichē mögend. Also schliessend wir ouch nit vß der kyrchen die / deren gloub etwan abnimpt / doch nit gar erlöschet vnd vffhöret: oder in denen prästen / mängel vñ irrthum etwan funden werdend. Dañ wir wüßend / daß Gott in der wält etliche sine güte fründ gehept hat / welche doch nit warend in der gemeind Israels. Wir wüßend wie es ergangen ist dem volck Israels / in der Babylonischen gefängtnuß / in welcher sy in die lxx. jar keine opffer gehept habēd. Wir wüßend ouch / wie es dem heyligē Petro ergangen ist / mit sinem verlougnen / vnd w3 noch alle tag den vßerweltē Gottes kindern mit irrthummen vñd prästen widerfart. So wüßend wir / wie zū den zyten der Apostel gewesen sind die kyrchen der Corinthen vñd Galathern / in welchen der Apostel vil vñd schwäre mängel anklagt / vñd sy doch mitthin zū nempt heylige kyrchen Christi.

Ja es beschicht vil vñd dick / daß Gott durch sin gerächt gericht / die warheit seines worts / den waaren allgemeinen glouben / vñd den rächten Gottes dienst / dermassen laßt verfinsteret vñd zerrissen werden / daß es sich laßt darfür ansähen / als ob es vast zū hin vmb die kyrchen gethan / vñd kein kyrch mer übrig sye. Wie man sieht / daß es zū de zyten Helie ein angestallt gehebt. In dem

Es schyne  
dick als ob  
die kirch er  
löschē sye.

## Bekāntnuß deß Gloubens

aber hat Gott nütdestminder in diser wält/  
vnnnd in sömlichen finsternussen / sine vßer-  
wölden gehebt / die in rācht vnnnd waar an-  
bättend / vnnnd hat sömlicher nit wenig / sun-  
der vil / ja siben tūsend vñ noch vil mer. Dañ  
ouch der heilig Apostel schrybt / Der vest  
grund Gottes bestadt / vnd hat dises sigel /  
Der Herr kēdt die sinen / 2. c. 2. Tim. 2. Hie-  
rum mag die kyrch ouch vn sichtbar genēit  
werden / nit darumb / daß die menschen / vß  
welchen die kirch gesāmet wirt / vñ bestadt /  
vn sichtbar syend / sunder dz vnser vrtēyl hie  
fält / vnnnd daß die kyrch vnsern ougen ver-  
borgen / vnnnd Gott allein bekānt ist.

3. Reg. 19.  
Apoc. 7.

2. Tim. 2.

Nit alle die  
in der kyr-  
chē gezelt/  
sind darumb  
in der kyr-  
chen.

Einwiderumb / sind nit alle die läbēdi-  
ge vnnnd waare glyder der kyrchen / die da  
zellt werdend in der kyrchen. Dann es sind  
vil glychßner / die vßerlich das wort Got-  
tes hörend / die Sacrament empfabend / vñ  
die da geachtet werdend / sy ruffind allein  
Gott / durch Christum an / vnnnd bekennend  
allein Christum die einigen gerächtigkeit /  
Item sy vereerind Gott / vnd übind die ge-  
bürlichen pflicht vnd werck der liebe / vnnnd  
verharrind durch gedult ein zyt lang in der  
trübsal / aber inen für manglend dise der er-  
luchtung deß geists vnnnd gloubens / vnnnd  
sind nit gerächt vnd rein im gemüt / verhar-  
rend ouch nit biß an das end. Dann mit der  
zyt wirt man gewar wie sy sind. Darumb

Johannes

# Vnd der rächten Leer. 48

Johannes gesprochen hat / Sy sind vß vnd 1. Joann. 2.  
 von vns gangē / sy warend aber nit vß vns /  
 oder der vnseren. Dann werend sy vß vns  
 gewāsen / so werend sy frylich by vns geblī-  
 ben. Vñ doch diewyl dise derglychē thūnd /  
 als ob sy gottsalig syend / wiewol sy in der  
 kyrchen nit sind / zelt man sy doch yn vñnd  
 vnder die kyrchen / glych wie man die verrā-  
 ter vnder den Burgern zelt / ehe dann man  
 wüssen mag / daß sy verräter sind: Item di-  
 se glychßner werdend funden in der kyrchē /  
 wie lülch vñ vnkrut vnder dem Korn: vñnd  
 wie die kröpff vñnd düffel am gantzen lyb  
 deß menschen sind / welche doch mer prä-  
 sten vñnd vngestaltten deß lybs / dann räch-  
 te glied deß lybs sind. Vß diser vrsach wirdt  
 die kyrch Gottes im Euangelio rächt ver- Matth. 13.  
 glychet einem zuggarn / welches allerley fis-  
 schen / güt vñnd böß fasset / Item einem  
 acker / in welchem vnkrut vñnd Korn funden  
 wirdt.

Sie sol man aber güt sorg haben / daß Nit ehezot  
 man nit ehe zeyt vñ zu frū richte / vñnd wir richten vñ  
 vnderstandind nit die züuerdammen oder verwerffē.  
 vßzūschliessen vnd zu verwerffen / die aber  
 Gott nit wil vßggeschlossen noch verworffen  
 haben / oder die abzūsünderen vnderstan-  
 dind / welche wir one mercklichen schadē der  
 kyrchen nit abzünderen mögend. Hinwider-  
 derumb / sol man ouch güt sorg haben /



## Bekännuß des Gloubens

Daß nit etwan die gotts söchtigē zūvil sorg  
loß syend / die gottlosen darzwüschend zū  
vil vfwach sind / vnnnd zūnāmmind / vnnnd zū  
letst der kyrchen grossen schaden zūfügind.

Wozif die  
einigkeit d  
kyrchen  
stande.

Wir leerend ouch hie / daß man gar ernst  
lich daruf sähen sölle / worin doch stande o  
der berüwe / daß die kyrch ein rächte waare  
vnnnd einige kyrchen sye / vff daß nyemand  
ring vnnnd one vrsach / spaltung vnnnd absun  
derung in der kyrchen anrichte oder sich in  
zertrennung begäbe. Daß nun ein kyrchen /  
ein waare vnnnd einige kyrchen sye / bestadt /  
vnnnd ist nit gelāgen an ceremonien vñ vffe  
ren brüchen / sunder vil mer an der einigkeit  
vnnnd waarheit des Catholischen oder allge  
meinen Christlichen gloubens. Der Catho  
lich gloub aber stadt nit vff menschen leer  
vnnnd gebotten / sunder vff der göttlichen ge  
schriffte / deren kurtzer vßzug vnnnd summa  
sind die 12. artickel vnser waaren alten vn

Von dem  
volget her  
nach ouch.

gezwylfeten Christlichen gloubens. Darum  
läsend wir in den historien / daß by den altē  
ein grosse vnnnd vilfaltige vnglyche in cere  
monien oder brüchē gewāsen sye: sömliches  
habend sy aber für frey gehalten / ouch gar  
nit darfür gehēbt / daß durch sömliche vng  
lyche die einigkeit der kyrchen vffgelöst /  
oder zerstört wurde. Hierumb sagend wir /  
daß in der hauptleer des waaren Euanges  
lij Christi / so das einhällig geprediget wirt /  
vnnnd

vnd in den brüchen die vom Herren selbs  
vstruckenlich yngesetzt sind/die rächt einig  
keit der kyrchen bestande. Daruff wir dann  
häßtig den spruch Pauli trybend / Wie vil  
nun vnser volkommen sind/die lassend vns  
also gesinnet syn / so jr aber etwas wyters  
wüssen söllend/so wirdt das selb eüch Gott  
ouch offenbaren. Doch in dem dahin wir  
schon kommen sind / da lassend vns wand-  
len nach einer regel/vñ glych gesinnet syn/2c.  
Philipp. 3.

Von den dieneren der kyr-  
chen/von wem sy yngesetzt/  
vnd was ire ämpter syend.

XVIII.

**G**ott hat vö yewältēhar gebrucht  
die diener/gebraucht sy noch/vnd  
wirdt sy gebrochen für obin/die-  
wyl die kyrchē vff erdē syn wirt/  
die kyrch durch sy zū samlen/im zürüsten/sy  
zū leiten oder regieren vñnd zūerhaltē. Das  
rumb ist der vrsprung oder anfang der die-  
neren / jr ynsetzung vñnd ampt vast alt/nit  
der menschen/sonder Gottes ordnung. Es  
möchte zwarē Gott wol durch sin allmäch-  
tigkeit / im selbs vß den menschen ein kyrch  
samlen vnd zū eignen/ one alles mittel / hat  
aber lieber gewöllen durch mittel / mit den

Gott ge-  
brucher die  
diener zū  
vrburung  
der kyrchē.

## Bekänntnis des Glaubens

menschē/namlich durch der menschē dienst  
handlen. Darum sollend wir an den diener-  
ren/nit nun auff das sehen / daß sy diener/  
sonder daß sy Gottes diener sind / als die/  
durch welche Gott das heil der menschen  
würckt. Vnd ist deßhalb die vnderichtung  
vnd die Bekeerung deß menschē/ nit also zu  
zegeben der heimlichen krafft deß heiligen  
geists/ daß wir damit den dienst d' kirchen  
vflärind vnd zu nütty richtind. Dann wir sol-  
lend allwägē yngedänck syn der wortē deß

Der dienst  
der dienerē  
in der kyr-  
chen sol nit  
verachtet  
werden.

Roma. 10.

Apostels/ Wie werdend sy an den glauben/  
von dem sy nüt gehöret habend? Wie wer-  
dend sy aber hören / one ein prediger? Da-  
rumb kompt der glaub vß dem gehöret / vnd  
das gehöret durch das wort Gottes. Vnd

Johan. 13.

daß der Herr im Euangelio spricht/ Waer-  
lich sag ich eüch/ wer yemands annimpt/ dē  
ich senden/ der nimpt mich an/ vnd d' mich  
annimpt/ der nimpt dē an der mich gesandt  
hat. Daß ouch ein mann vß Macedonia/  
Paulo/ als er noch in Asia woz / durch ein ge-  
sicht erschein/ vnd zu jm sprach / Züch hinü-  
ber in Macedoniam/ vnd kom vns zu hilff.

Acto. 16.

So spricht der selb Apostel Paulus / Wir  
sind mitarbeiteter Gottes: jr sind Gottes ar-  
ckerwerck vnd Gottes gebeüt.

1. Cor. 3.

Hinwiderumb sol man styffig verhüten/  
daß man den dieneren / vnd dem dienst/  
ouch nit zu vil zügäbe. Dann wir ouch hie  
sollend

Dem diēst  
oder diener-  
ren nit zü  
vil zü gäbe

sollend

Sollend yngedänck syn / Der worten vnsers  
 Herren Christi / Der da spricht / Nyemand Joan. 6.  
 Kompt zu mir / min Vatter ziehe in dan. Vñ  
 Der worten des Apostels / Wer ist dan Pau- 1. Cor. 2.  
 lus / oder wer ist Apollos? Nüt anders dan  
 Diener / Durch die jr sind gläubig wordē / vñ  
 Das selbig / wie der Herr einem yeden ge-  
 ben hat. Ich hab gepflanzt / Apollo hat ge-  
 wässeret / aber Gott hat das wachsen ge-  
 bē. So ist nun wäder der da pflanzt / noch  
 der da wässeret / etwas / sonder Gott der  
 Das wachsen gibt. Hierumb sollend wir  
 glauben daß Gott vns berichten vñd lee-  
 ren wil / vsserlich / durch sine Diener / inner-  
 lich aber wil er siner vsserwöldten hertzen zu  
 glauben bewegen / durch den heiligen geist.  
 Vñd darumb sol man alle eer / vñd alles  
 lob diser güthar / Gott zu gāben. Darvon  
 ouch im 1. capitel / diser Confession etwas  
 gesagt ist.

Vñd anfangs hat Gott zu disem dienst Wz Gott  
 gebrecht die aller fürträffenlichste māner / der Kirchen  
 in aller diser wält / deren wol vil in wältli- für diener  
 cher wyßheit einfalt / in rächter göttlicher gābe habe.  
 wyßheit aber fürbündig / vil aber ouch aller  
 Dingen Bericht gewāsen sind. Das warend  
 anfangs die heiligen Patriarchen / mit wel- Patriarche  
 chen Gott vil durch syne engel geredt hat.  
 Dann die Patriarchen sind irer zyten pro-  
 pheten vñd leerer gewāsen : welche



## Bekänntnuß des Gloubens

Gott darumb hat so vil hundert jar läben lassen/daß sy vätter/ liechter vnd leerer werrind der ganzen wält.

Moses vñ  
propheten.

Den Patriarchē ist nachgewolgt Moses/ sampt den heiligē propheten/welche durch alle wält verrümpft warē. Vñ nach jnē hat erst Gott der himelisch vatter / in dise wält gesendt sinen eingebornen sun/ vnserē Herren Jesum Christū/zum leerer der ganzen wält.

Gottes  
sun vñnd  
Apostel.

Diser ist der aller volkōmnest leerer/ in welichē verborgen sind alle schätz göttlicher wyßheit vñ erkänntnuß/ welche vff vns vßgossen sind/durch sin aller heiligste/einfaltigste vñ vollkōmniste leer. Dann er hat erwellt/vnd zū jm jünger genōmen / weliche er zū Apostlen oder botten gemacht. Die selbē sind vßzogen in alle dise wält / vñ habend allenthalben kyrchē/ durch das verkünden oder mit der predig des heiligen Euangeliums gesamlet. Demnach habend sy auch in allen kyrchen/ vß dem geheiß vñ gebot Christi/pscharrer oder hirtē vñ leerer/geordnet/durch welicher nachkūmliche dienst/ Christus bißhar die kyrchen vnderriecht vñ geleitet od geregirt hat. Darum wie Gott dem alten volck geben hat die patriarchen/ sampt den propheten/also hatt er zū geordnet des neüwen Testaments volck/sinen eingebornen sun/sampt den Apostlen vnd leereren der kyrchen.

pfarrer vñ  
leerer.

ordnet/durch welicher nachkūmliche dienst/ Christus bißhar die kyrchen vnderriecht vñ geleitet od geregirt hat. Darum wie Gott dem alten volck geben hat die patriarchen/ sampt den propheten/also hatt er zū geordnet des neüwen Testaments volck/sinen eingebornen sun/sampt den Apostlen vnd leereren der kyrchen.

Aber

# Vnd der rächten Leer. 51

Aber die diener der kyrchen des nürwen Testaments / werdend mit mancherley namen benammet / dan sy werdend genempt Apostel / Propheten / Euangelisten / wächter / vffsäher / oder Bischoff / Priester / hirten vnnnd leerer. Die Apostlen blibend nit lang an einem gewüssen ort / sonder zugend hin vnnnd har / durch die wält / vñ richtetend kyrchen an. Demnach aber die kyrchen besamlet / vnnnd angericht warend / sind die Apostlen abgangen / vnnnd die psharrer oder hirten vnnnd leeer / an jr statt kommen / yeder in siner psharr. Die Propheten wußtend vorzyten künfftige ding / vnnnd warend wyssager. Es hiessend ouch die propheten / die die gschrift vßlegtend. Derley noch yetzud funden werdend. Euangelisten wurdend anfangs die genempt / die die gschicht des heiligen Euangeliums beschribē habend / demnach ouch die / die das Euangelium Christi predigetend : wie dann ouch Paulus zum Timotheo spricht / Er solle vßrichten das amt eines Euangelisten. Bischoff sind vffsäher vnnnd wächter der kyrchen / welche sy ouch mit der spyß oder narung versähend. Bischoff als die by den schaaffen wonend vnnnd wachend. Priester sind die elteren / vñ als vil / als rädte vnd vätter der kyrchen / als die die kirchen mit heilsamem radte regierend. Vnd verstond wir hie durch die pries-

Die diener  
des nürwen  
Testaments

Apostlen.

prophete.

Euangelisten.

Bischoff.

priester.

## Bekāntnuß des Gloubens

Hirten.

leerer vnd  
Doctore.

ster/nit Sacerdotes/das ist offerende pries-  
ster/von denen hernach volgē wirt/sonder  
die nit mer offerend/der kyrchen aber rad-  
tend. Hirten oder pfarrer heissend ouch die  
diener/dz sy den pfarrich/dz ist den schaaf-  
stall Christi/die kyrch/vērwardend / vñnd sy  
mit oder nach aller notturfft versāhend. Lee-  
rer oder Doctoren werdend sy darumb ge-  
nempt/das sy die waaren gottsāligkeit lees-  
rend/vñ menglichen des rāchten gloubens  
vñ lābens vñderrichtend. Derhalben mag  
man yetzund zū vnser zyt die diener der kyr-  
chen/nennen pfarrer/seelhirten/priester/lee-  
rer/prediger/2c.

Frōmbde  
ordnunge  
der dienerē

Mit der zyt aber sind vil andere nammen  
der dieneren yngefūrt vñnd gebrecht wor-  
den/in der kyrchen/als das etliche genempt  
sind patriarchen/etliche ertzbischoff/etliche  
wysbischoff / Item der hohen stifften bis-  
choff/ertzpriester/evangelioz/epistler/sān-  
ger / thürhüter / beschweerer / cardināl/  
brōpst/thūmherren/chorherren/prioz/āpt/  
Der mereren vñnd der mīnderen orden vāts-  
ter/vñnd was derglychen mer ist. Wie aber  
die etwan gesyn/oder noch syend/ des belā-  
dend wir vns hie gar nūt. Dan an der apo-  
stolischen leer von den dieneren der kyrchē  
vernūgt vns so wol / das wir anderen nūt  
nachfragend. Also diewyl wir ouch grundt-  
lich wol wūssend / das die mīnch vñnd der  
mūnchen

münchen örden vnd secten/ wäder von Chri  
 sto selbs/ noch von sinen apostlen vfgesetzt/  
 vnd in die kyrchen geordnet sind/ so leerend  
 wir/ daß sy den kyrchen Christi nit nützlich/ son  
 der mer schädlich syend. Dann wiewol die  
 münch vor zyten vnd von alterhar/ da sy ein  
 sydel warend/ vnd jr narung mit jr handar  
 beit/ selbs grouwend/ vnd also gar nyemand  
 beschwerlich / ouch de pfarrerē allenthalbē  
 in den kyrchen/ als leyen / gehorsam vñ vn  
 derthänig warend/ traglich vñ lydenlich ge  
 wesen / so sicht vnd erfart doch yetzund alle  
 dise wält/ wie die münchē yetzund sind. Sy  
 wendend wol für neißwas glüpten/ jr läbē  
 aber ist den selben so gar zü wider / daß vff  
 die/ die die besten vnder jnen sind / d spruch  
 Pauli luten mag/ Wir hörend/ daß etliche  
 vnder eüch vnordenlicher wyß wandlend/  
 die da nüt arbeitend / sonder zeuil fürwitz  
 trybend/ 2c. 2. Thess. 3. Darumb habend wir  
 sömliche in vnseren kyrchē nit/ leerend ouch/  
 daß man jren nüt bedörffe. Nyemand aber  
 sol die eer des kyrchen dienstis/ im selbs an  
 massen/ das ist/ selbs louffen/ vñ durch miet  
 vnnd gaaben oder practicken / vnnd eigens  
 gefallens vnnd gwalts an sich bringen vnd  
 ziehen. Die diener d kyrchen söllend berüfft/  
 vñ mit ordenlicher wal/ in d kyrchē brüchig/  
 erwellt werden / ja sy söllend einwäders  
 vonn der kyrchen selbs gottsförtiglich/

Man sol  
 die diener  
 berüffen vñ  
 erwellen.



## Bekänntnuß des Gloubens

oder von den verordneten von der kyrchen/  
mit rächter ordnung rüwenklich one vfrüt  
vnnnd gezänck erwellt werden.

Welche  
zum dienst  
erwellt söls  
lend wer  
den.

Es sol ouch hierzü nit ein yeder erwellt  
werden/sonder männer/die geschickt vnnnd  
tougendlich sind / rächt geleert vñ geübt in  
heiliger geschriffte/ wol vnd rächt ouch gott  
säliglich beredt/fürsichtig/einfalt vnd rich  
tig / ouch eines bescheiden wandels vnnnd  
erberen züchtigen läbens / vnnnd in summa  
wie Paulus anzeigt in der 1. zñ Timothee  
am 3. capitel / vnnnd zum Tito an dem er  
sten capitel. Vnd welche erwelt sind/söllend  
von den elteren vnnnd rädten der kyrchen yn  
gesetzt vnnnd geordnet werden / mit der off  
nen fürbitt der kyrchen / vnnnd mit vfliegen  
der händen.

Einfalte  
nit überuß  
gleerte ord  
nen.

Hie verwerffend wir die/ die selbs louf  
fend/vnnnd nit geschickt/erwellt vnd geords  
net sind. Wir verwerffend ouch die vnges  
schickten vntougentlichen diener / welche  
die gaaben vnd stuck nit habend/ die einem  
pfbarrer oder priediger notwendig sind.  
Doch könnend wir ouch hie wol erkennen/  
daß in der alten kyrchen/ vil schlächter ein  
falter dieneren gewäsen sind/vnnnd daß die  
from einfaltigkeit/etwan vil mer nutz es ge  
bracht hat d kyrchen/dañ etlicher vilfaltige/  
zarte vñ beschläckete / doch hochtragne ge  
leerte. Darum wir ouch noch hüt bytag/erlt  
cher

Der fromme einfaltigkeit nit verwerffend /  
 Doch daß sy dennoch nit gar vndericht vnd  
 vnwüßend syend.

So ist waar / daß die heiligen apostlen al  
 le gläubige lüt in der kyrchen Christi prie-  
 ster oder opfferer nennend / aber nit der vr-  
 sach / daß der dienst der kyrchē yederman ge-  
 mein sye / sonder daß alle gläubigen / durch  
 Christum / sind zu königen vnnnd priesteren  
 gemacht worden / also daß sy mögend geist-  
 liche opffer Gott vstopfferen. Sie habend  
 yetzt das priesterthumb vnnnd der dienst der  
 kyrchen gar ein grossen vndercheid . Dann  
 alle Christen sind priester oder opfferer / wie  
 yetzund gemäldet oder erkläret worden / as-  
 ber darumb sind nit alle Christen diener der  
 der kyrchen. Vnnnd mit dem wir in der kyr-  
 chen das Bapstisch pfaffenthumb abgstelt/  
 habend wir doch den rächten priesterlichen  
 dienst der kyrchen nit abgethon.

Wie alle  
 gläubigen  
 priester  
 syend.  
 Erod. 19.  
 1. Pet. 2.  
 Apocal. 1.

Vnd zwaren so ist in dem nürwen Testa-  
 ment Christi kein sönlich priesterthum mer /  
 wie es gewäsen ist vnder dem alten volck  
 Gottes / als daß sin vssere salbung / heilige  
 vnd Besondere kleider vnnnd allerley ceremo-  
 nien gehebt hat / weliches alles vorbildun-  
 gen gewäsen sind Christi / der mit siner zu-  
 kunfft / das alles erfüllt vnnnd abgethon hat.  
 Er aber belybt allein der opfferend priester  
 in ewigkeit. Vnnnd damit wir jm nit Bewä-

Das als  
 priesters  
 thumb ab-  
 gethan.

Hebr. 7. 2.  
 vnd 10.

## Bekännuß des Gloubens

mind / so Benamsend wir yetzund keine Diener der kyrchen mit dem nammē Sacerdotis eines offerendē priesters. Dan vnser Herz Christus/hat in dē nūwen Testament/ keine priester geordnet/ die offerind/ das ist/ die den gewalt in d' wyche vom wychbischoff soltind empfahen/täglich zu offerē / das war fleisch vnd blüt des Herzen / für die lebendē vnd todten: sonder er hat dem nūwen Testament allein diener geordnet / die predigind/ vnd die heiligē Sacrament vsteilind. Dann der heilig Paulus leeret vns kurtz vnnd verständlich/ was wir sollind halten von den dieneren des nūwen Testaments/ oder der Christlichen kyrchen / vnnd was wir jnen sollind zügäben/namlich/ Darfür halte vns nun yederman / namlich für Diener Christi vnd hushalter über die geheimnussen Gottes. So wil ye Paulus hiemit daß wir von dieneren/als von dieneren des Herzen haltind. Ein diener mag vnd sol nit thün was er wil / sonder ist sinem Herren gespannen/vnnd sol vff in sähen / was er in heisse thün. Also sollend die diener der kyrchen/in dem sy sind diener der kyrchen / nit thün was sy wöllend/vnd gutbedunckt/sonder das sollend sy allein trüwlich vfrichten/ was jnen jr Herz befiehlt. Vnd Paulus zeigt vns heiter in dem spruch/wer der Herze/namlich Christus/ welchem in allen jren

ämptes

Wie die  
diener des  
nūwen Te-  
staments.  
1. Cor. 4.

Ampteren / die diener verbunden vnnnd ei-  
 gen sind. Paulus setzt ouch hinzu / daß den  
 dienst der dieneren / in der kyrchen / wol  
 erläuteret. Dann er sagt / Die diener syend <sup>Hußhalter</sup>  
 hußhalter der geheimnussen Gottes / ver- <sup>der geheim-</sup>  
 stadt Paulus an vilen orten / insonders <sup>nussen</sup>  
 zu den Epheseren am 3. capitel / die predig <sup>Gottes.</sup>  
 des heiligen Euangeliums. So habend die  
 altē durch die geheimnussen Gottes ouch die  
 heiligen Sacramenta verstanden. Darumb  
 ist der diener des neüwen Testaments oder  
 der Christenlichen kyrchen / ampt / darzu sy  
 berufft sind / de gläubigen das heilig Euan-  
 gelium predigen / vnnnd die heiligen Sacra-  
 menta inen zudieneñ. Dañ sonst läsend wir <sup>Luc. 12.</sup>  
 ouch ander schwö im Euangelio / von einem  
 trüwen vnd für sichtigen knächt / daß in der  
 Herr geordnet habe / über sin huß vñ gfind /  
 daß er inen zu rächter zyt jr spyß zudiene.  
 Vnnnd an einem anderen ort im Euangelio /  
 reiset der hußuatter über völd / verlaßt sin  
 huß / vnnnd gibt aber sinen dieneren den ges-  
 walt vnd die verwaltung über sin huß.

Da wir yetzund fomlich ouch etwas sa- <sup>Von dem</sup>  
 gen mögend / von dem gwalt vnd ampt der <sup>gewalt der</sup>  
 dieneren der kyrchen. Von disem gwalt ha- <sup>dieneren</sup>  
 bend etliche so vil vnd lang / mit vil müy vnd <sup>der kyrche.</sup>  
 arbeit / disputiert vnd geprediget / biß sy als  
 len gwalt vñ was herrlich ist / vfferden vnd  
 jren gwalt gebracht habend / aber sömliches



## Bekänntnuß des Gloubens

- Matth. 23.  
vnd 20.  
Luc. 22. gethan/wider die leer vnd das gebott Chri-  
sti/welcher sinen dieneren zu herrschen ver-  
botten / ja jnen vil mer dienmüt vnd dienst-  
barkeit befolhen hat. Es ist aber ein vnbedin-  
gter vollkomner gwalt/welcher des gwalt-  
habers rächt eigen ist/ vnd er den aller din-  
gen nach sinem willen gebrochen mag / vnd  
nach sündlichen gwalt / sind Christo vnserm  
Matth. 28. Herren/alle ding vnder gethan/wie er selbs  
spricht / Mir ist gäben aller gwalt in him-  
Apoc. 1. 3. mel vnd vff erden. Vnd widerumb/ Ich bin  
der erst vnd der letst/der läbendig in ewig-  
keit/vnd hab den schlüssel zum tod/ vnd zur  
hell. Item/ Er hat den schlüssel Davids: er  
erhüt vf / vnnd niemand mag beschliessen/ er  
beschlüßt/vnd niemand mag vsthan. Disen  
vollkomne gewalt behalt jm selbs Christus  
allein/vnd gibt in niemands anderem / daß  
er dannethin müßig da stande / vnd den re-  
gierenden dieneren züsähe. Dann Isaias  
Isa. 9. 22. spricht/ Ich wil den schlüssel des huses Da-  
uids/jm vff sine achßlen legen. Vnd wider-  
umb/ Sin ryck wirt jm ligen vff siner achß-  
len. Dann den gewalt vnnd die regierung  
legt er nit anderē vff ire achßlē/ sond behalt  
selbs sinē gwalt / vñ regiert vñ erhalt alles.  
Demnach ist ein anderer gwalt/welchen  
Der dienst man nemen mag ein dienstliche gewalt des  
lich gvalt ampts/welchen der/ der den vollkomne eig-  
des ampts. nen gwalt behalt / ynzücht vnd bedingt/wie  
vil

vil vnd wie ferr er sich im ampt der dienerē  
 erstrecken solle. Vnd sömlicher gewalt sicht  
 dem dienen vil glycher dann dem herrschē.  
 Dann ein herr gibt sinem hußknächt den <sup>Die schlüssel</sup>  
 gewalt über sin huß/darumb gibt er im ouch <sup>sel.</sup>  
 die schlüssel zū huß/damit er die in das huß  
 ynlasse oder daruor beschliesse/welche er im  
 huß oder vffet dem huß haben wil. Vnd di-  
 sen gewalt übt der diener/wenn er vß pflicht  
 sines ampts das thüt / daß im sin herr be-  
 solhen hat. Vnd wenn der diener also thüt/  
 so wil der herr/daß das styff vnd stätt ghal-  
 ten werde / daß sin diener gemacht hat/ia er  
 wil / daß sines dieners gemacht nit anders  
 gehalten werde / dann ob es der Herr selbs  
 gethan hette. Vnd dahin dienend die sprüch  
 deß heiligen Euangeliums / Ich wil dir gā <sup>Matth. 16.</sup>  
 ben die schlüssel zum himmelrych / vnd was  
 du wirst binden oder vflösen vff erden/das  
 sol gebunden oder vfgelöst syn in himmlen.  
 Item / Welchen jr die sünd verzyhend/denē <sup>Joan. 20.</sup>  
 söllend sy verzygen syn: vnd welchen jr sy be-  
 haltend / denen söllend sy behalten syn.

So ferr aber der diener nit alles dermas-  
 sen/vßrichtete/wie es sin herr wil vnd befol-  
 hen hat/sonder die march deß gloubens vn̄  
 der trüw übergienge / wurde der herr das  
 vnkräftig/vn̄ alles nichtig halten / das der  
 diener gethan oder gemachet hette. Darum̄  
 so ist der kyrchen gewalt / der da gāben ist

## Bekännuß des Gloubens

Wz eigen-  
lich diser  
gwalt sye.

Den dieneren der kyrchen/ Das ampt vñ der  
Befälch/nach vnd mit dem die diener die kyr-  
chen regierend/doch alles in der kyrchen als  
so vollbringend/ wie es der Herr mit sinem  
wort vorgemeldet vñ fürgeschriben hat. We-  
liches dannethin so es also Beschähen ist/ die  
gläubigen nit anders haltend / Dann wenn  
es vom Herren selbs Beschähen were.

Glycher  
gewalt den  
dieneren  
gäben.

Es ist aber den dieneren der kyrchen gly-  
cher gewalt gäben. Vnd von anfang habend  
die Bischoff vnd priester mit glycher arbeit  
einanderen geholffen die kyrchen regieren/  
vnd hat sich keiner über den anderen erhebt/  
oder im selbs grösseren gewalt vñ herr-  
schafft über sine mittarbeiter angemaaßet.  
Dann sy warend yngedenck der worten des  
Herren / Welicher vnder üch wil der erst o-  
der vorderist syn/der sye einwer knecht. Der-  
halben habend sy sich in der demüt enthal-  
ten/vñ einanderen geholffen die kyrchen  
regieren vnd erhalten.

Luc. 22.

Es muß  
ein ordnüg  
gehalten  
werden.

Soch vmb guter ordnung willen / in als-  
len sachen zü behaltē/ so hat erwan einer der  
namhafft was/ die anderen berüfft / vnd wz  
in der versamlung zü beradtschlagen was/  
fürgetragen / die vmb frag gehalten/ vñ  
nach sinem besten vermögen vergoumpt/  
Daß kein confuß vnd verwirrung entstünde/  
Also list man in geschichten der Apostlen/  
Daß im Petruß ouch also gethan habe / der  
sich

sich doch den anderen hierumb nit fürge-  
setzt / noch im grösseren gewalt zügemässen  
hatt. Dann rächt spricht der sällig martyr  
Cyprianus / im büch. De simpl. cler. Das  
warend ouch die anderen Apostlen / das Pe-  
trus was / mit glycher gemeinsamme der  
eeren vnd des gewalts begaabet / aber der vñ  
hab kumpt vñ der einigkeit / das damit an-  
zeigt wurde / das nun ein kyrch ist.

Mit vnglyche meinung zeigt ouch an der  
heilig Hieronymus / der in der vñflegung d  
epistel Pauli an Titum / also spricht / Ke dan  
parthien in der religion entstündend / wur-  
dend die kyrchen durch gemeinen raadt der  
priesteren geregirt vñnd verwalten : Dem-  
nach aber ein yetlicher / die er getoufft hat /  
für die sinen / vñnd nit für die Christi allein  
werend / hielt / ward angesähen vnd erkennt /  
das einer vñ den Priesteren erwellt / den an-  
deren fürgesetzt wurde / vñ welchem lege al-  
le sorg der kyrchen / vnd durch den die saadt  
oder anfäng der parthen vñnd spaltungen  
hingenommen wurdend : Soliche erkant-  
nuß aber gibt Hieronymus nit darfür vñ /  
das sy von Gott aßgangen vñnd gespro-  
chen sye. Dann in bald nachuolgenden woz-  
ten sagt er also / Wie die Priester wüssend /  
dz sy vñ gewonheit der kyrchen / dē / der inē  
fürgesetzt ist / vnderworffen sind / also söllend  
die Bischoff wüssen / das sy mer vñ gewon-

Wenn vñ  
worumb et  
ner dem an  
deren für-  
gesetzt sye.



## Bekāntnuß des Gloubens

heit / Dann vß der waarheit göttlicher ordnung grösser oder höher sind / dann die prier / vnnd daß sy miteinander die kyrchen regieren söllend. So vil Hieronymus. Die- wyl nun dem also ist / so wirt vns zwaren niemand mit keinen rächten / yetzund mögē daruor syn / daß wir nit widerumb keeren mögind zū der alten vñ ersten ordnung der kyrchen / vnd die göttlich ynsetzung / für die menschlich gewonheit annemen.

Welches  
synd die  
āmpier vñ  
dienst der  
dieneren  
der kyrchen

Der dienst vnd die āmpier der dieneren der kyrchen sind vilfaltig / welche doch alle in zwey hauptstück mögē yngezogen werden / als in denen die anderen alle begriffen sind / namlich in die leer oder Euangelisch predig / vnd in die ordenlich verwaltung oder zūdieneren der heiligen Sacramenten. Dann das ist ye das fürnem āmpier der dienerē / dz sy den kyrchgang erhaltind / die gemeind zur kyrchen beruffind / deren das wort Gottes predigind / vnd die gantz leer vff die kyrch richtind / daß sy jren füge vnnd nutzbar sye / vff das alles das daß sy leerend vnd predigend / den gläubigen zühöreren zur vfbuwung vnd erbetterung diene. Vnd damit wir dises der dieneren āmpier etwas noch wytlouffiger erkläring / so ist der diener der kyrchen pflichtig vnnd schuldig / die vnberichten zū berichten vnd leeren / die im wäg Gottes erligē / oder gmach fort gond / zūuer-

züermanen vnnnd zütryben/daß sy für gan-  
 gind/die schwachen vnnnd kleinmütigen zü-  
 stercken vnnnd trösten/ ouch die so von aller-  
 ley anfächungen des Teüfels getriben wer-  
 dend / wapnen vnnnd vestnen / Die sündi-  
 gen vnnnd lasterhafften straaffen / Die da  
 irrs gond/widerumb vff die rächten straaf-  
 sen leiten vnnnd bringen / die gefallen sind  
 vfrichten / die da wider sprächend überwin-  
 den vnnnd geschweigen / vnnnd insonderheit/  
 die wolff abtryben von dem schaaffstal Chri-  
 sti: vnnnd die laster vnnnd lasterhafften mit  
 vernunfft vnd ernst straaffen/ vnd zü schan-  
 den nit schwygē. So ist noch wyter jr ampt/  
 daß sy die heilige Sacramenta züdienind  
 der kyrchen/vnnnd daß sy den rächten bruch  
 der selben wol erklärind vnd yntrybind/vnd  
 also mit gesunder leer / yederman darzū  
 rüstind vnd bereitind/ daß sy die gläubigen  
 in einigkeit bewarind / vnnnd vor allen spal-  
 tungen vergoumind / daß sy die vnbericht  
 jugend mit dem kinderbricht vnderrichtind/  
 daß sy sich der armen nodturfft/ in der kyr-  
 chen mit trüwen annemmind / vnd der kyr-  
 chen treüwlich befälhind / daß sy die fran-  
 cken / vnnnd alle die mit anfächungen ver-  
 strickt vnnnd beladen sind / heimsüchind/ vfr-  
 richtind vnd im wäg des läbens erhaltind/  
 daß sy zur zyt der nodt vnd grosser gefaar/  
 in der kyrchen gemein gebätt vnnnd fürbitt/

1. Cor. 14.  
 Ezech. 34.  
 Titum. 20.

## Bekännuß des Gloubens

sampt der fasten/das ist/rächtmässigen abbruch anrichtind / vnnnd daß sy alles das da dienet zu rüw / friden / heil vnnnd wolstand der fyrchen/vffs aller flyssigist betrachtind / fürderind vnd versorgind.

1. Tim 4.

Vff daß aber die diener das alles rächter vnd ringer vollbringen mögind / so wirdt von jnen das füruß erforderet / daß sy gotts fürchtig syend / stäts bättind / immerdar die heiligen geschriff läsind / vnnnd in allen dingen / vnd alle zyt geflissen wachind / vnd mit frommem züchtigem Christlichem wandel vnd läben / menglichem ein güt byspyl vortragind.

Züchtigug  
vnd straff

Vnd diewyl dann in der fyrchen syn müß ein züchtigung vnd straff / vnd die alten vorzyten gebrecht habend den Bann / vnd vnd dem volck Gottes gehebt habend fyrchen gerichte / an welchen ermelte züchtigung vñ straff / durch fürsichtige vñ gottsalige menner erhalten / geübt vnnnd gebrecht ward / so söllend die diener sich ouch sömlicher züchtigung beslyssen / die zur besserung / nach gelegenheit der zyten / gemeines wolstands / vnd der nodturfft / zu gebreuchen. In welchem allem allwäg die regel des heiligē Apostels sol gehalten werden / das alles sol zur vrburung zierlich erbarlich vnd ordentlich beschähen / one tyranny zweyung vnnnd wfrur. Dann er bezüget ouch an einem andern

ren

Vnd der rächten Leer. 58

ren ort / daß er von Gott empfangen habe <sup>1. Cor. 14.</sup>  
 gwalt/allein zum vßbuwen/ vnd nit zur zer <sup>Matth. 18</sup>  
 störung. Dann vnser Herr selbs hat ver <sup>2. Cor. 10d</sup>  
 botten / das vnkrut vß Gottes acker vßzü  
 rouffen/wenn gsaar darby ist/daß mitthins  
 zu ouch das Korn vßgeroufft werde.

Vnd hie verwerffend wir die leer vnd irr <sup>Secret</sup>  
 thum/der Donatisten/welche die leer vnnnd  
 die Sacrament krefftig geachtet habend/  
 wenn der diener fromm vnd gut gewesen/  
 vnkrefftig wenn er böß vnd sündig gewesen  
 ist. Dann wir wüßend wol / daß wir das  
 wort Christi ouch vß der sünderen mund hö  
 ren sollend: diewyl der Herz selbs spricht/  
 Was sy eüch sagend das thünd / aber nach <sup>Matth. 27</sup>  
 iren wercken thünd nit. Glycher gestalt wüß  
 send wir ouch/daß die heiligen Sacrament  
 geheiligt vnd krefftig sind den gläubigen/  
 vß der ersten ynsetzung/ vnnnd durch das  
 wort Christi/ ob sy glych wol zügedienet  
 werdend durch vnwürdige sündige diener.  
 Darvon der trüwe diener Gottes Augusti  
 nus / gar vil wider die Donatisten / vß der  
 heiligen geschriffte disputiert hat.

Doch sol vnder den dieneren gehalten <sup>Synodi</sup>  
 werden ein rächte züchtigung vnnnd straaß. <sup>vnd zamen</sup>  
 Dañ man sol Synodos/das ist/versamlung <sup>sumus</sup>  
 gen der dienerē halten/ vnd in denen flyßig <sup>der dienerē</sup>  
 nachfragen / der leer vnnnd dem läben der



## Beckantnuß des Glaubens

Dinere/ vnd die da fälend/ söllend von den  
Elteren gestraafft vnnnd widerumb vff die  
rächten ban gefürt werden/ so anders Besser-  
rung an jnen zü hoffen / Dann so kein Besser-  
rung zü hoffen / söllend die rächten hirtten/  
die falschen absetzen/ vnnnd sy wyt von der  
hård Gottes/ als wölff trybē. Vñ falsche le-  
rer vñ versürer sol man gar nit dulden. So  
Dann die grossen allgemeinen Synodi oder  
Concilia gehalten würdend/ nach dem Apo-  
stolischen Byspel/ zü heil vnd nit zum verder-  
ben der Fyrchen/ habend wir ab jnē kein miß-  
faal noch abschüben.

Concilia.

Von der  
besoldung  
der diener

Alle trüwe diener aber / die sind als trü-  
we güte arbeiter/ jres lons wärt/vnnnd süns-  
dend nit/wenn sy jre besoldungen / vnd alle  
jre nodturfft für sich vnnnd für die jron/oder  
für jr husuoelck empfabend. Dann der heil-  
lig Apostel erwyst/ daß die Fyrch den diene-  
ren schuldig sye/ von rächts wägen/ jre bes-  
soldungen vnd narung zü erlegen vnnnd zü  
bezalen / vnnnd daß die diener die wol mö-  
gend empfaben. 1. Corinth. 9. vnnnd 1. Ti-  
moth. 5. vnd an vil anderē orten mer. Durch  
dise Apostolische leer sind ouch die Tdus-  
fer widerwisen/ vnd verworffen/ welche die  
diener darumb verdamend vnd schän-  
dend/ daß sy vñ jren dienst  
lon empfabend.

Von

Von den heiligen Sacramenten der kyrchen Christi.

## XIX.

**W**ort hat grad von anfang in seiner kyrchen/ der predig oder verkündung seines worts/ die Sacramenta oder sacramentliche zeichen zügerhan: wie dann sömlichs alle heilige geschriffte heiter bezüiget. Es sind aber die Sacramenta waarzeichen der geheimnussen Gottes/ oder heilige Bruch vnnnd heilige actionen/ händel/ übungen/ oder würckungen/ von Gott selbs yngesetzt/ mit sinem wort/ zeichen/ vnnnd verzeichneten dingen/ mit welchen er in der kyrchen/ sine höchsten güthaten/ den menschen bewisen/ in freischer gedächtnuß behalt/ vnnnd immerdar erneüweret/ mit welichen er ouch sine verheissungen besiglet/ vnnnd die ding/ die er innerlich vns gibt/ vfferlich anbildet/ vnnnd etlicher maass den ougen anzuschouwe fürstelt/ dar zü ouch vnseren glouben/ durch innerliche würckung des heiligen geists/ sterckt vnnnd meret/ vnnnd mit denen er vns von allen andren völkern vnnnd religionen oder glouben abfünderet/ vnnnd jm selbs zum eigenthumb vereiniget oder verstrickt/ vnnnd hiemit ouch

Die Sacramenta dem wort zügerhan/ vnnnd was sy syend.

## Bekānruß deß Gloubens

anzeigt was er von vns erfodere.

Deß alten  
vnd nūwe  
Testamēts  
Sacramēt

Vnd die Sacramenta sind etliche deß nūwen/ die anderen deß alten volcks Sacramenta. Deß alten volcks Sacramenta sind gewāsen / die Beschnydung vnd das Osterlam / welches geopfferet ward/ darumb es vnder die opffer hört / welche gebrecht vnd gehalten sind worden/ von anfang der wālt. Das neüw volck hat zu Sacramenten/ den Touff vnd deß Herren Nachtmal.

Siben Sa  
crament.

Etliche sagend das volck deß neüwen Testaments habe siben Sacrament/ vß welche wir erkennend daß die büß / die ordnung d' dieneren der kyrchen/ nit die bischofflich wyche/ sonder die apostolisch ordnung/ vnd die ee / syend nütze ynßatz vnd ordnungen Gottes/ aber nit Sacramenta. Die firmung vñ letzte blung / sind erfunden von menschen/ welcher die kyrch one schaden wol manglen mag. Vnd in vnseren kyrchen habend wirs nit. Dann etliche ding in jnen sind die wir nit/ als für gerächt gāben könnend. Ab der frāmerey aber so gebrecht wirt von Rōmeren im zūdienē der Sacramenten/ habend wir ein grosses abschūben.

Verhab der  
heiligen sa  
cramenten.

Aller Sacramenten vrhab vnd vffsetzer/ ist kein mensch/ sonder allein Gott. Die menschen könnend vñnd mögend keine Sacrament vffsetzen. Dann sy dienēd zum Gottesdienst. Nun aber stadt den menschen nit zu/

daß

Daß sy Gottesdienst anrichtind vnnnd vffse-  
 zind/sonder daß sy den/wie er von Gott an-  
 geben ist/annämminnd vnd übind. Darzū ha-  
 bend die Sacramenta inē verheissungen zū  
 gethan/welche den gloubē erforderē. Der  
 gloub aber verlaßt sich allein vff das wort  
 Gottes. Vnd das wort Gottes ist hie als vil  
 als die Brieff/die Sacramēta aber als vil als  
 die sigel/weliche Gott allein an den Brieff  
 hānckt. Vñ wie Gott allein der vrheber ist  
 der Sacramenten / also wo man in d kyrchē  
 die Sacrament rächt gebriecht / da würcket  
 Gottin den gläubigē/also/dz wo die gläu-  
 bigen die Sacramēt empfabend von dē die-  
 neren/erkēnend daß Gott in siner ordnung  
 würcket vnd freffrig ist. Darumb sy dann  
 die Sacramenten vß den hānden der diene-  
 ren / nit anders / dann als vß Gottes hā-  
 den selbs empfabend. Vnd ob etwas merck-  
 lichen præstens in dem diener were/wüs-  
 send die gläubigen doch wol/daß sömlicher  
 præst inen nit schadet/diewyl die vollkom-  
 ne vnnnd gānze der Sacramenten nit vff  
 den diener / sonder vff des Herren vffsatz  
 bestadt. Darumb vndercheidend sy ouch  
 zwüschend dem Herren selbs / vnnnd des  
 Herren diener : vnnnd bekennend daß das  
 zeichen vom diener / das verzeichnet aber  
 vom Herren selbs geben werde.

Vnnnd das fürnāin / daß von Gott in

Christus  
 vortretet in  
 sacramēto



## Bekännuß des Gloubens

Das fürnem in alle sacramentē

allen Sacramenten fürgetragen oder angeboten wirt/vnd daruff alle gläubigen aller zyten/ein vffsehen habend ( von anderen die substanz oder wäsen vnnnd die matery der Sacramenten genempt wirdt) ist Christus vnser heiland selbs/ das einig opffer / vnnnd das lam Gottes / das von anfang der wält geopfferet ist / vnd der selben von welchem alle vnser forderen truncken habend/durch welchen alle vfferwelten beschnitten/von allen jren sünden gewäschē oder gereiniget/ouch gespysset vnnnd getrānckē werdend/ mit dem waaren lam Gottes/mit dem lyb vnnnd blüt Christi/ zū ewigem läben.

2. Cor. 12.  
2. Cor. 10.

Glyche vñ vnglyche der Sacramenten bei der Testamenten.

Vnd so vil nun das antrifft/ das in Sacramenten das fürnem ist / sind die Sacramenta beider Testamenten glych. Dann vnser Herr Christus der einig mittler vnnnd heiland der gläubigen / ist das fürnem in beider völkere Sacramenten. Der einig Gott hat sy beiden völkere vfgesetzt vnd geordnet. So sind sy beiden völkere geben/das sy syend zeichen ja Befestigungen oder Besiglungen/ der gnaaden vnd verheisungen Gottes/welche zū gedächtnuß bringen vnd erfrischen sollind/ die herrlichen güthaten Gottes/mit welchem die gläubigen von allen anderen religionen / der ganzen wält/abgesünderet/vnd geistlich/durch den glouben empfangen/ vnd die sy empfangen

hats

heitend / der kyrchen verbunden oder vers-  
pflichtet wurdind / sy ouch ires ampts  
pflicht vnnnd schuld vermanetend. In disen  
vnnnd derglychen stucken / sind die Sacra-  
menta nit vnglych / welche doch an zeychen  
vnglych vnnnd vndercheiden sind. Vnd wie  
joch dem allem sye / so setzend wir doch mit-  
hinzu ein gar schynbaren vnd grösseren vn-  
derscheid vnder inen. Dañ die vnseren sind  
die stäteren vnnnd wirigeren / als die biß an  
das end der wält / nimmer mer werdend  
verenderet. Darzu Bezügend die vnseren /  
daß das in Christo vervollkommnet vnd ers-  
füllt ist / daß durch die verheiffungē by den  
alten nun versprochen oder verheiffen was.  
So sind ouch die vnseren die einfalteren /  
richtigeren / vnd die minder arbeit vnd Kos-  
stens habend / vnnnd nit mit vilen ceremoni-  
en überladen noch verhafft sind. Sy diened  
vnnnd gehörend ouch einem grössern volck /  
als de / daß durch die ganze wält zerströ-  
wet ist. So sy dann ouch die hälleren sind /  
erweckend sy mereren ( durch den heiligen  
geist ) glouben / welchem ouch hernach vol-  
get ein grössere rychtig des geists.

Vnnnd so dann Christus der waar Mes-  
sias vns geleistet ist / vnnnd die überflüssige  
rychthumb der gnaden vßgossen ist / über  
das volck des nütwen Testaments / so sind  
zwaren abgethon vnd habend vßgehört die

H v

An der altē  
abgethonē  
sacramentē  
statt / sind  
die sacra-  
ment des  
nütwen Te-  
staments  
kommen.

## Bekänntnuß deß Gloubens

Sacramenta deß alten Testaments / vnnnd  
sind an jren statt dem volck deß newen Te  
staments yngesez andere Sacrament / nant  
lich an statt der Beschnydung der Tauff/  
vnnnd an statt deß Osterlamms vnd aller opfe  
feren / das Nachtmal deß Herren.

Worin die  
Sacramen  
ta bestan  
dind / vnnnd  
wie sy ge  
woyht oder  
geheiliget  
werdind.

Wie aber die Sacramenta by den alten  
bestanden sind im wort / in zeichen vnnnd des  
nen dingē / die verzeichnet werdend / also ha  
bend sy noch dise / als vil als ire teyl. Dann  
durch das wort Gottes werdend sy Sacra  
menta / daß sy vor nit warend. Dann mit dē  
wort werdend sy gewoyht / das ist / mit dem  
wort wirt angezeigt oder Bezüget / daß d̄ sy  
vffgesetzt hat / sy ouch geheiliget habe. Vnnnd  
heiligen oder wychen ist ein ding Gots vnd  
heyligen Bretchen eignen oder widmen /  
das ist ein ding abfünderen von gemeinens  
vnheligem bruch / vnd besunderem vnd hei  
ligem bruch eignen vnd widmen. Dann in  
den Sacramenten sind die zeichen vffere vff  
sichtbare ding / genommen vff dem gemein  
nen bruch der menschen. Als in dem Touff  
ist das zeichen / das element deß wassers /  
vnnnd das vffer sichtbarlich wäschen oder an  
griessen deß wassers / welches durch den die  
ner beschicht. Das aber hierdurch verzeich  
net wirdt / ist die widergeburte oder abwä  
schen der sünden. In dem Nachtmal aber  
deß Herren ist Brot vnnnd wyn / die genome  
men



men sind vß dem gemeinen Bruch æffens vñ  
 trinckens der menschen / das zeichen / das  
 verzeichnet aber / ist der lyb vnnnd das blüt  
 vnsers Herren Jesu Christi / welche er für  
 vns dahin geben vnnnd vergossen hat / oder  
 die gemeinsamme oder gemeinschafft des  
 lybs vnnnd blüts Christi. Darumb sind was-  
 ser Brot vnnnd woyl an irer art vnnnd natur /  
 vffet der göttlichen ynsatzung / vnnnd vffert  
 dem heiligen Bruch / allein das / daß sy ge-  
 nempt werdend / vnd daß wir empfindend  
 daß sy sind. Wenn aber des Herren wort  
 darzu kompt / sampt de anruffen seines nam-  
 mens vnnnd der ernetüwerung / des ersten  
 ynsatzes vnd heiligung / so werdend die zeis-  
 chen gewycht / vnnnd anzeiget oder bezüiget /  
 daß sy vom Herren geheiligt sind. Dann  
 die erste ynsatzung vnnnd wyhung oder heis-  
 ligung Christi der Sacramenten / belybt in  
 der kyrchen Gottes allwäg frisch vnd freff-  
 tig: also daß welche die Sacramenta nit an-  
 ders begond vnnnd gebrauchend / dann wie sy  
 der Herr von anfang ynge setzt hat / nachma-  
 len habind vnnnd geniessind der allerersten  
 vnnnd allerbesten vnnnd kostlichisten / auch  
 frefftigisten wyhung oder heiligung. Dar-  
 umb man auch die wort Christi erzelle /  
 mälde vnd herrlich vorlist oder vßspricht /  
 wenn man die Sacramenta gebucht vnd  
 bogadt.



## Bekänntnuß des Glaubens

Die zeichē  
empfabē  
den namen  
d̄ verzeich-  
neren din-  
gen.

Sitenmal wir dan durch das wort Got-  
tes erlernend / daß dise zeichen vil zu einent  
anderē end hin / von dem Herren yngesetzt  
sind / dann sy aber gemeinlich gebrecht wer-  
dend / darumb leerend wir / daß die zeichen /  
in dem heiligen bruch / annāmind die namē  
men der verzeichneten dingen / vnnnd daß sy  
nit mer vnd allein genempt werdind / was  
ser / Brot vnnnd wyn / sonder ouch die wider-  
geburt / das bad der ernetierung / Item  
der lyb vnnnd das blūt des Herren / oder die  
warzeichen vnnnd Sacrament des lybs vñ  
blüts Christi. Mit darumb / daß die zeichen  
verwandlet werdind in die verzeichneten  
ding / vnnnd yetzund vshörind das zu syn /  
daß sy aber von art vnnnd natur sind. Dann  
sunst werind sy nit mer Sacrament / als in  
denen allein das verzeichnet / vnd keine zeis-  
chen mer erfunden wurde / sonder darumb  
empfabend sy die namēnen der verzeichne-  
ten dingen / daß sy heiliger dingen geistliche  
zeichen sind / vnnnd daß die zeychen vnnnd  
verzeichneten ding / mitteinanderen Sacra-  
mentlich vereiniget werdend / ja durch die  
geistlich bedecütnuß / vnnnd durch den willen  
oder fürnemmen desse der die Sacrament  
yngesetzt hat. Dann wasser / Brot vnd wyn  
sind nit gemeine / sonder heilige zeichen. Vñ  
der mit wasser hat geheissen touffen hat dz  
mit des willens vnnnd fürnemmens also yn-  
gesetzt

Sacramēt  
heißt verei-  
nigung.

## Vnd der rächten Leer. 63

gesetzt vnnnd geheissen / daß die gldubigen  
allein/vnnnd nit mer / dann nun mit wasser  
begossen wurdind: vnnnd der in dem heilis  
gen Nachtmal geheissen hat brott vnd wyn  
essen vnnnd trincken / hat nit nun gewellen/  
daß die gldubigen brot vnnnd wyn/ one ge  
heimnuß / wie daheim in jren heüßeren äs  
sind vnnnd trunckind/ sonder daß sy geistlis  
cher wyß gemeinsamme habind vnnnd ge  
niessind der Bezeichneten Dingen/vnd war  
lich durch den glauben abgewäschen oder  
gereiniger von sünden vnnnd Christi teyls  
hafft werdind.

Sarumb mögend vns die nit gefallen/ Sacram.  
welche der Sacramenten wyhung oder hei  
ligung zügäbend weiß ich was charac  
teren/vñ gesprochen worten/oder der krafft  
der worten / die von einer gewychten per  
son/welche willen habe zü consecrieren ges  
prochen werdend / oder die heiligung an  
deren derglychen vsseren Dingen zülegend/  
welche weder Christus noch sine Apostlen  
gebraucht habend/noch vns durch das wort  
oder jre exempel angeben werdend. Wir ver  
werffend ouch deren leer/ die von den heilt  
gen Sacramenten nit anders redend/dann  
als von gemeinen zeichen/ als die wäder ge  
heiliget noch kreffrig syend. Wir stimmend  
ouch mit denen nit/die von wägen der vn  
sichtbaren Dingen/die sichtbare Sacramen

## Bekänntnuß des Glaubens

ta verachtend / vnnnd vermeinend / sy Bez  
dörffind nit der vsseren zeichen / die syend  
inen ouch nit nütz / die wyl sy innerlich ha  
bind (als sy wänend) die verzeichnete ding  
wie die historien Bezügend / daß die Messa  
lianer gehalten habund. Also verwerffend  
wir ouch deren leer / welche die gnaad Got  
tes / vnnnd die verzeichneten ding / den zeis  
chen also anbindend vnd yn schliessend / daß  
sy leerend / daß alle die / wer vnd wie sy joch  
syend / die vsserlich die Sacrament empfas  
hend / ouch innerlich den verzeichneten din  
gen reylhaffrig werdind.

Die gänze  
vnnnd war  
heit der Sa  
cramenten  
gründet  
sich vff  
Gott der  
sy yn gesetzt

Mithinzü aber setzend vnnnd gründend  
wir die warheit vnnnd vollkommenheit der  
Sacramenten / nit vff die würdigkeit oder  
vnwürdigkeit der dieneren / oder deren die  
Sacrament empfabend. Dann wir hie er  
kennend / daß der Sacramenten vollkom  
menheit vnnnd warheit gegründet ist vnnnd  
bestadt auff der trüw warheit vnnnd lau  
teren gütigkeit Gottes. Dann gleych  
wie das wort ist vnnnd bleybt / das waar  
wort Gottes / in welchem nit allein / im pre  
digen / läre wort dñend / vnnnd verkündet  
werdend / sonder mit hinzü ouch die ding /  
die durch das wort züerston geben oder  
verkündet / ouch von Gott angebotten wer  
dend / ob gleych wol die gottlosen vnnnd vn  
gläubigen / die wort wol hörend vnnnd ver  
stond /

stond / daß aber durch die wort züuerston  
 geben wirt / nit habend noch des selbē gnoss  
 sind / Darumb daß sy s̄mliches mit waarem  
 glauben nit annemend. Also sind die Sa  
 cramenta / die durch das wortzeichen vnn  
 verzeichnere ding Sacramenta werdend  
 vnnnd sind / ware vnnnd ganze oder vollform  
 ne Sacramēt / als die nit nun Bedütend heil  
 lige ding / sonder durch welche Gott die hei  
 ligen ding ouch anbütet / denen so die Sa  
 crament empfabend : ob glich wol die vns  
 gläubigē die heiligen inē angebotne ding /  
 nit empfabend. S̄dliches beschicht durch die  
 schuld der menschen / welche nit mit dem  
 glauben die Sacramēta rächt empfabend /  
 vnnnd nit durch eyniche schuld Gottes / wels  
 cher das verzeichnet gibt oder anbüt / vnnnd  
 allwäg warhafft vnnnd trüw blybt / wenn  
 wir schon sälend / vnnnd seinen worten nit Rom. 8.  
 gloubend.

So Dann glich im anfang / da gesagt ist /  
 was die Sacramenta syend / ouch kurz vnd  
 in einem fürgang erzelt ist / warzū oder wa  
 rumb sy von Gott yngesetzt / bedarff es sy  
 nit / das daß gesagt ist / mit beschwārd der  
 zühdreren / widerholet werde. Darumb wöl  
 lend wir fürhin von yedem Sacrament des  
 nütwen Testaments / insonder  
 heit / sagen.



Bekännuß des Glaubens  
Von dem heyligen Touff.

X X.

Der Touff  
von Gott  
angezeigt.

**D**er Touff ist vffgesetzt vnnnd ge-  
wicht oder gheheiligt von Gott/  
vñ hat Joanes zum ersten touff/  
welcher ouch Christum mit wasser  
im Jordan getoufft hat. Dañen ist dz touff-  
fen ouch vff die jünger Christi / oder an die  
Apostlen kommen/welche ouch getoufft ha-  
bend mit wasser. Dann disen hat der Herr  
heyter gebotten/das sy söllind das Euan-  
gelium predigen / vnnnd touffen im nannen  
des Vatters Suns vnnnd heiligen Geistes.  
Vnd als die Juden Petrum fragtend / wie  
vnnnd was sy thün söltend/ spricht er in ge-  
schichten der Apostlen also / zü jnen / Lasse  
sich eüwer yetlicher touffen/in dem nannen  
Jesu Christi/zur verzyhung der sünden/vñ  
it werdend empfangen die gaab des heylig-  
en geistes. Darumb der Touff von ettlie-  
chen genennt worden ist ein anheblich zeys-  
chen des volcks Gottes / mit welchem die  
vberwelten Gottes / von Gott vffgenom-  
men/vnnnd anfänglich in die kyrch empfan-  
gen werdend.

Nun ein  
Touff/vnd  
was sye ge-  
toufft weers-  
den.

Es ist aber nun ein Touff in der kyrchen  
Gottes / vnnnd ist gnüg so man ein mal ge-  
toufft/vnnnd Gott geeignet wirt. Vnnnd der  
Touff

Touff der einmal angenommen wirt / wäret durch alles läben des menschen / vnd ist ein ymmerwährende Besyglung / daß wir zu Gottes kinderen vffgenommen vnnnd angewünscht sind. Dann getoufft werden in dem nammen Christi / ist yngeschriben vnd vffgenommen werden / in die pündtnuß / in das hußg sind / vnnnd in das erb der kindern Gottes / ja nun mer genennt werden / mit dem nammen Gottes / dz ist / daß wir yetzund kinder Gottes heissend vnd sind / welche gereiniget von dem wüst der sünden / vnd begaabet werdend mit mancherley gaaben / zu einē nūwen vnd vnschuldigen läben. Darum behalt der Touff in frischer gedächtnuß / vñ erfrischet die fürträffenlich gūthar demenschlichen gschlächte von Gott bewisen. Dann wir all werdend im wüst der sünden geboren / vnnnd sind kinder des zorns: Gott aber der rych ist an der barmhertzigkeit / der reiniget vns / vñ luterer gnad / von sünden / durch das blūt seines Sons: vnnnd in jm nimpt er vns vff / zu seinen kindern / ja er verbindt vns mit jm / mit heyliger vester pündtnuß / vnnnd begaabet vns rychlich mit allerley gaaben / daß wir mögund läben in einem nūwen läben. Daß alles wirt bezeichnet vnnnd besiglet durch den Touff. Dann innerlich werdend wir widergeboren vnnnd gereiniget von sünden / auch erneuweret

Rom. 5.  
psalm. 51.  
Ephes. 2.

## Bekännuß des Gloubens

von Gott/ durch den heiligen Geist: vffen-  
für aber empfangend wir die besiglung / der  
aller grösten gaaben/ im wasser/ durch wel-  
ches auch alle die grösten güthaten angebil-  
det/ vnd vns/ als vnder ougen/ zü betrachte/  
fürgestellt werdend. Darumb werdend wir  
toufft/ daß ist/ abgewäschē oder besprāngt/  
mit sichtbarem wasser. Dan das wasser sü-  
beret den wüst/ vnd bringt die menschen/ de-  
nen onmächtig worden ist/ angegossen/ wis-  
derumb zü rächt. Aber die gnad Gottes ver-  
licht sömlichs den seelen innerlich vnd vn-  
sichtbarlich/ vnd geistlich.

**Pflicht des  
Touffts.**

Vnd wyter so scheidet oder sünderet vns  
Gott ab/ durch das Sacramēt des Touffts/  
von allen anderen frömbden religionen vñ  
völkern/ vñnd eignet oder widmet vns jm  
allein. Vnd darumb wenn wir getoufft wer-  
dend/ so bekennend wir vnsern glouben/ vñ  
werdend Gott verpflicht/ zur gehorsamme  
vnd tödung des fleischs/ zü einem newen  
läben. Ja wir werdend yngeschrieben in den  
heyligen kriegßrodel Christi / vñnd verbin-  
dend vns / daß wir durch alles vnser läbē  
stryten wöllind/ wider die wält/ wider den  
tüfel/ vñnd vnser eigen fleisch. Darzū wer-  
dend wir in ein lyb der kyrchen getoufft.  
Daß wir mit allen glideren der kyrchē wol  
eins / in ein einiger religion vñnd Christli-  
cher pflicht vñnd liebe läbind.

**Galat. 3.**

Wie

Wir gloubend / daß das die aller volkôm-  
 niste form zu touffen sye / mit derē Christus Die form  
 des Touffs  
 selbs getoufft ist / vnnnd mit deren die Apo-  
 stlen getoufft habend. Darum die ding / die  
 hernach von menschen fundē / zum Touff ge-  
 than vnnnd gebrecht worden sind in der kyr-  
 chen / achtend wir nit nottwendig syn zur  
 volkonne des Touffs: welcherley sind / das  
 beschweeren der kindern by dem Touff / die  
 brünnende kertz / das öl / das saltz / der spey-  
 chel / vnd was derglychen ist / ouch daß der  
 touff jârlîch mit vilerley ceremonie gewycht  
 wirt. Sann wir gloubend / daß der einig  
 Touff der kyrchen / in dem ersten vffsatz ge-  
 heyliget sye / durch das wort gewycht / vnd  
 vnd nachmalen krafftig sye von wâgen der  
 ersten benedyung.

Wir leerend daß der Touff in der kyrchē Wer touff  
 fen solle.  
 nit möge noch solle zügedienet oder gâben  
 werden / durch die wyber oder hebammen.  
 Sann Paulus sagt heyter / daß die wyber  
 keine kyrchen dienst versâhen vnd üben sol-  
 lend. Vnnnd gehört aber der Touff vnder die  
 kyrchen dienst.

Vnd hie verwerffend wir die Widertouff- Secten vñ  
 Widertouff  
 fer.  
 fer / die da leerend man möge vnnnd solle die  
 jungen kind / von gläubigē erborē / nit touff-  
 fen. Sann nach der Euangelischen leer / ist  
 sömlicher das himmelrych. Vnnnd diewyl  
 sy sind in dem pundt Gottes / warumb



## Bekänntniß des Gloubens

sölte man jnen dann nit ouch geben das zeychen des pundts Gottes/ den Touff: vnnnd so sy sind das eigenthumb vnnnd in der kyrchen Gottes/warumb sölte man sy dan nit/durch das anhebllich zeychen des touffes/ in die kyrchen empfehen: Wir verwerffend ouch sunst die Widertouffer in alle jren anderen leeren/oder articlê/ die sy besonders vnnnd wider das wort Gottes haltend vnd leerend:vnd sind gar keine Widertouffer in keinen jren sachen.

## Von dem heyligen Nachtmal vnseres Herren Jesu Christi.

XXI.

Des Herren Nachtmal.

**D**as Nachtmal Christi/das ouch genent wirt der Tisch Gottes/vnnnd Eucharistia/(das ist/lob vñ danck sagung) wirt darumb genent das Nachtmal/das es vom Herren Jesu Christo/in sinem letzten nachtmal mit sinen jünger/gehalten vnnnd vffgesetzt ist / vnd das es das selb noch anbildet vnd vernüweret/vnnnd die gläubigen in jm geistlich gespyßt vnd getränckt werdend.

Wer das Nachtmal vngesetzt/vnd geheiliget habe.

Dann der vñ hab/vnd der das Nachtmal zum erste vffgesetzt hat/ ist kein Engel oder einicher

einicher mensch / sunder der Sun Gottes  
selbs / vnser Herr Christus Jesus / der es  
ouch zum ersten seiner kyrchen gewycht vnd  
geheyliget hat. Vñ die selb wybe heyligung  
oder benedyung / wāret noch by allen denē/  
die kein ander vñ frömbd Nachtmal / sunder  
āben das haltend oder begond / daß d̄ Herr  
vffgesetzt hat / bey dem sy ouch die wort des  
Nachtmals Christi läsēd oder erzellēd / vñ  
aller dingen allein vff Christum Jesum sä-  
hend / vñ daß sy vß den hānden der dienern  
empfehēd / also haltend / als ob sy das vß  
des heeren hand selbs empfiengēd.

Es wil aber der Herr in diser heyligen  
action oder übung sitten vñnd bruch / in fri-  
scher gedächtnuß behalten / die aller grōste  
gütthar / die Gott dē menschlichen gschlācht  
bewisen hat / namlich / das er mit vnd durch  
sines Suns hingābnen lyb in todt / vnd mit  
sinem vergoßnen blūt / alle vnserē sünd ver-  
zigen vñ nachgelassen / daß er vns von dem  
ewigen todt / vñ vß des rüfels gwalt erlōst  
hat / yetzund vns spyset mit sinem fleisch / vñ  
trānckt vns mit sinē blūt / welche so sy durch  
den glauben geistlich angenommen vñnd  
genossen werdend / neerend vñ erhaltend sy  
vns zū ewigem läben. Vnd dise fürträffenli-  
che gütthar wirdt so vil vñnd dick ernüwe-  
ret / so vil vñnd dick das Nachtmal des Her-  
ren begangen wirt. Dañ der Herr gespro-

Wo: zū d̄  
Nachtmal  
vngesetzt.

## Bekänntnuß deß Gloubens

He hat/ Das thünd miner zur gedächtnuß.  
So besyget ouch das heylig Nachtmal dz/  
daß d' lyb deß Herren warlich für vns da-  
hin gäben/ vnd sin blüt zü abwäschung vn-  
serer sündē vergossen ist/ vff dz vnser gloub  
nit schwancke. Vnd mit disem Sacrament  
wirt das durch den diener vsserlich angebil-  
det/ vnd als vil als vnder die ougē gestellt/  
das innerlich durch den heyligen geist vn-  
sichtbarlich der seel geben oder geleistet  
wirt. Vsserlich wirt von dem diener das  
Brot angebotten / vnnnd man hdt die wort  
Christi / Nämment ässend/ das ist min lyb:  
nämment vnnnd teylend das vnder eüch.  
Trinckend daruß all/ das ist min blüt. Da-  
rumb empfahend die gläubigen / das von  
dem diener deß Herren / daß er inen dar-  
büt/ vnnnd ässend deß Herren Brot/ vnd trin-  
ckend von deß Herren tranck : inerlich aber  
empfahend sy ouch von Christo/ durch den  
heyligen geist / daß fleisch vnnnd blüt deß  
Herren / vnnnd werdend damit gespyßt zü  
dem ewigen läben. Dann das fleisch Chris-  
ti/ ist die waar spyß / vnnnd syn blüt ist das  
rächt tranck/ zü dem ewigen läben/ vñ Chris-  
tus selbs/ wie er für vns dahin gäben/ vnd  
vnser heyland ist / ist das fürnemm deß  
Nachtmals. Da wir feins wägs gestattet/  
dz man vns ützi anders für in an sin statt  
darstelle vnd gäbe.

Das key-  
chen vnnnd  
verzeich-  
net.

Damit



Damit man aber häller vnd rächter ver-  
 stande / wie das fleisch vnd blut Christi sye  
 die spyß vnd das tranck der gläubigen / vñ  
 wie sy von gläubigen empfangen / oder ge-  
 ässen vnd truncken werdind / zum ewigē lä-  
 ben / wöllend wir allhie kurzē bericht gebē.  
 Es ist nit einerley ässens od niessens. Dann  
 es ist ein lyblich ässen oder niessen / da die  
 spyß von dem menschen in mund empfan-  
 gen / mit dē zānen zerbissen / vñ in den buch  
 hynyn geschluckt wirt. Vff sömliche gattūg  
 deß ässens verstündend die Capernaiten / dz  
 sy müßtrind das fleisch Christi ässen / wer-  
 dend aber vō Herrē widerwissen / gestraafft  
 vnd verwo:ffen / Johānis am 6. cap. Dan  
 wie man das fleisch Christi lyblich nit ässen  
 kan noch mag / one grosse mißthat vnd grū-  
 wentliche grusamkeit / also ist es ouch nit ein  
 spyß deß buchs. Welches yederman bekē-  
 nen müß. Darumb nāmend wir nit an / sun-  
 der verwerffend das decret / in deß Paps-  
 ts rächt. De Consecrat. Dist. 2. Ego Berengari-  
 us. Dann die alten gottsfäligen leerer ha-  
 bend sömlichs nit gloubt / so gloubend  
 ouch wir nit / das man den lyb Christi mit  
 dem mund deß lybs / lyblich oder wāsens-  
 lich ässe.

Von dem  
 lyblichen  
 ässen deß  
 lybs Chri-  
 sti.

Es ist ouch noch ein geistlich ässen deß lybs  
 Christi / doch nit ein sömlichs / dz wir vermei-  
 nen söllend / daß die spyß / namlich der lyb /

Geistlich  
 ässen den  
 lyb Chri-  
 sti.



## Bekänntnuß des Gloubens

in geist gewandelt werde/sunder ein sömliche/das der lyb vnnnd blüt des Herzen(welche die spyß sind/in irem wäsen vnnnd eigenschafft blybēd/vns aber geistlich mitgeteylt werdend/das ist/mit vff die lybliche wyßvñ maß/sunder vff geistliche/durch den heyligen geist/welcher die ding die vns erworbe sind/durch den todt Christi/namlich die verzihung der sünden/die erlösung/vnnnd das ewig läben/vns zueignet vnnnd züstellt/also das Christus in vns läbe vnd wir in jm/vñ ver schafft / das wir Christum mit waarem glouben annämind/damit er möge werden oder sye vnser sömliche geistliche spyß vnd läben. Dann wie die lyblich spyß vñ tranck/vnser lyb nit nun erfrischet od̄ widerbringet vnd sterckt/sunder ouch by läben behalt/also ouch der hingäben lyb Christi vñ vergossen blüt für vns/erfrischet vnd sterckt vnser seelen nit allein/sunder behalt sy ouch by dem läben: nit das sy lyblich geessen vnd getruncken/sunder das sy vns durch dē geist Gottes geistlich mitgeteylt werdend: wie dann der Herr spricht/Vnnnd das brot das ich gäben wird/ist min fleisch / das ich gäbe wird für das läben der wält. Vnnnd widerumb/Das fleisch(frylich lyblich gassen) ist nit nüt: der geist ist es da läbendig machet. Vnd die wort die ich mit eüch red / sind geist vnnnd läben.

Christus  
die spyß/be  
halt vns by  
dem läben.

Johan. 6.

Vnnnd

Vnd wie wir die spysz durch das ässen  
 nißend zu vnd in vns nehmen oder empfa-  
 hen/ Damit sy in vns würcke/ vnd jr krafft in  
 vns übe/ die wyl sy vns nit nützt/ wenn sy  
 vffer vns ist: also ist ouch notwendig/ daß  
 wir mit dem glauben Christum annämind/  
 vff daß er vnser werde/ vnd er in vns läbe/  
 das wir in im. Dann er spricht/ Ich bin das  
 brot des lebens. Welcher zu mir kompt/ de  
 wirt nit hungere/ vnd wer in mich glaubt/  
 den wirt nimmermer dürsten. Item/ Wel-  
 cher mich ässen wirt/ der wirdt vnd minent  
 willen läben: er belybt ouch in mir/ vnd ich  
 im/ 1c.

Christus  
 die spysz  
 des lebens  
 wirt gessen  
 mit vnd  
 durch den  
 glauben.

Johann. 6.  
 35. 40.

Vß welchem allem heiter gnüg ist/ daß  
 wir durch die geistlich spysz nit verstand  
 neißwas yngebildeter spysz/ die nit anders  
 sye/ Dann ein lärer gedanck des menschen/  
 sonder der hingegäben lyb Christi für vns  
 selbs/ welcher doch/ von gläubigen empfan-  
 gen oder genossen werde/ nit lyblich/ sonder  
 geistlich/ durch den glauben. Vnd in diser  
 sach volgend wir aller dingen nach/ vnd be-  
 haltend die leer vnser Herren Christi/ wie  
 er sy geleert hat/ Johannits am 6. capitel.

Die räche  
 geistlich  
 spysz.

Vnd disers ässen vnd trincken des lybs  
 vnd bluts Christi/ ist zu der sälligkeit so gar  
 notwendig/ daß one sömlichs niemand  
 mag sällig werden. Vnd beschicht sömlich gei-  
 stlich ässen vnd trincken ouch vffer dem

Das ässen  
 ist notwen-  
 dig zur säs-  
 ligkeit.

## Bekänntnuß des Gloubens

Nachtmal des Herren / so vil vnd dick vnnnd  
an allen denen orten / da der mensch in Chris-  
stum gloubt. Daruff villicht S. Augustin  
gesähen / da er gesprochen hat / Was rütest  
du die zän oder den buch z Gloub / so hast  
du gegäßen / r.

Das Sa-  
cramentlich  
äßen des  
lybs Chris-  
ti.

Über die erzelte geistliche niessüg / ist noch  
ein Sacramentlich äßen oder niessen des  
lybs Christi / namlich da der gläubig nit als  
lein geistlich vnd innerlich genüßt vnd teyl-  
hafft wirt des lybs vnd blüts Christi / sonder  
ouch vsserlich gadt zü des Herren tisch / vnd  
daruon empfacht das sicherlich Sacra-  
ment des lybs vnd blüts Christi. Vnnnd wie  
wol der gläubig ouch hienor / da er gloubt  
hat / der läbend machenden spys vñ narung  
teilhafft worden / vnnnd deren noch genüßt /  
volget darumb nit / daß er yetzund / so er das  
Sacrament ouch empfacht nit empfahe.  
Dann er fart für in der verharrung der ges-  
meinschaft des lybs vnnnd blüts Christi / ja  
der gloub wachst vnd embzünt ye länger ye  
häfftiger / vnnnd wirt durch die geistlich nar-  
rung gsterckt. Dann diewyl wir läbend hat  
der gloub sin stäts zünemmen. Vnnnd welis-  
cher vsserlich mit warem glouben das Sa-  
crament empfacht / der empfacht nit allein  
das zeichen / sonder genüßt ouch / wie daobē  
gesagt ist / des das verzeichnet ist. Über das  
gehor sammet ein sömlicher dem gebott vnd  
vffsatz



Vnd der rächten Leer. 70

vffsatz Christi/ vñ mit frölichem hertzen sagt  
er lob vnd danck / vmb sin vnd des gantzen  
menslichen geschlächts erlöfung / Begadit  
ouch mit trüwen die gedächtnuß des lydes  
vnd tods Christi / vnd bezüget vor der ganz  
zen gemeind / daß er ouch ein glyd der selbē  
ist. Es wirt ouch denen die das Sacrament  
empfehend/ bezüget vñ besiglet/ daß der lyb  
des Herren nit allein in gemein/ für die men  
schen sye hingeben in den tod/ vñ sin blüt wer  
gossen/ sond daß sömliches insonderheit/ vñ  
für einen yede/ der des Sacraments teilhaff  
tig wirt/ beschähen / vñnd daß er des selben  
spys vnd tranck zu dem ewigen läben sye.

und vñ  
der vñnd die  
empfeh  
für die  
menschen

Die vnges  
loubigen  
niessend dē  
Sacramē  
ten zum  
gericht.

Welcher aber one glouben zu diesem Tisch  
des Herren kompt/ der wirt teilhafftig des  
Sacraments od zeichens allein/ vñ nit ouch  
des verzeichneten / dannenallein das läben  
vñ heil ist. Vnd sömliche niessend vnwürdig  
von des Herren tisch. Welche aber vnwür  
dig ässend von des Herren Brot/ vnd von sin  
nem tranck trinckend/ die werdend schuldig  
des lybs vnd blüts des Herren/ vnd ässend  
vnd trinckend daß inen zum gericht. Dann

1. Cor. xii

Hierumb vereinigend wir dē lyb vñ blüt  
Christi mit dem wyn vñ Brot/ nit der gestalt/  
daß wir sagind / dz das Brot d lyb selbē sye/



## Bekänntnuß des Glaubens

onet vff Sacramentliche wyß / oder das vnder dem Brot verborogen lige lyblich der lyb Christi / oder daß er vnder den gestaltē Brots vnd wýns anzubätten sye / oder daß welcher das zeichen empfacht / auch das verzeichnet empfahe. Der lyb Christi ist in himmlen zú der gerächten Gottes. Darumb sol man die hertzen über sich erheben / vnnnd nit níd sich in das Brot hefften noch versencken / oder in Brot den Herren anbätten.

Der Herr  
ist seiner Ky-  
che gágen-  
wirtig vnd  
by sinem  
Nachtmal

Vnd dennoch ist der Herr seiner Kirchen / die sin heilig Nachtmal begadit / nit abwesend. Die Sunn ist abwesend von vns daoben im himmel / vnnnd ist nídtestmunder by vns freffrtiglich gágenwirtig. Wie vil mer ist die Sunn der gráchtigkait / Christus / mit sinem lyb wol in himmlen vnd nit hieniden vff erden / aber doch nídtestmunder by vns gágenwirtig / ob glych wol nit lyblich / doch geistlich / durch sin lebendwachende Frafft vnnnd wírkung: vnd wie er in sinem letzten Nachtmal vnd abscheid / vns erkläret hat Johan. 14. 15. 16. daß er by vns gágenwirtig syn wolle. Vß welichem allem yetzt volget / daß wir nit habend ein Nachtmal one Christo / da wir doch mitthin zú nit habend ein blütig / sonder ein geistlich Nachtmal. (wie es alle vralten genempt habend *incruentam & mysticam cœnam.*)

Wyrer werdend wir durch des Herren  
Nacht-

Nachtmal erinneret / daß wir wol bedän- Die ande-  
ren end des  
nachmals  
Christi.  
cken söllend / welches lybs wir glider wor-  
den sind / vnd deshalb mit allen vnseren Brü-  
deren wol eins syn / ouch gedäncke / daß wir  
ein heilig läben fürind / vnd vns mit schand  
vnd lasteren nit besudlind / vns ouch frömb  
der religion nit beladind / sonder daß wir  
vns flyssind in waarem glauben / vnnd vn-  
schuldigem läben / Bis in vnser end züuer-  
harren.

Sie wil sich nun gebüren / daß wenn wir Man sol  
sich zu des  
Herren  
Nachtmal  
vorbereitē.  
wöllend gan züm sömlichen heiligen Her-  
ren Nachtmal / daß wir vns selbs vorhin  
wol vnd eigentlich rüstind / erinnerind (wie  
Paulus gebüt) vnd bewärind / insonderheit  
daß wir vns ersüchind / was glaubens wir  
habind / ob wir gloubind daß Christus kom-  
men sye / die armen sündler sälig zü machen /  
vnd zü der büß vnd Besserung zü berüssen /  
vnnd ob vnser yetlicher gloube / daß er ouch  
sye in deren zal / die durch Christum erlöset  
sälig werdind / vnnd ob er im fürgenommen  
habe sin böß läben zü Besseren vnd frömklich  
zü läben / vnnd mit der hilff Gottes in der  
waaren religion zü verharren / mit allen si-  
nen mittglideren zü friden syn / vnnd trüw-  
lich Gott vmb sin erlöschung dancken.

Die wirt aber die aller Best / einfaltig / vñ Die einfal-  
tigist form  
des Nach-  
mals Chri-  
sti zü begä.  
kostlichist form syn / des Herren Nachtmal  
zübegan / die am aller nächsten kompt zü der

## Bekänntnuß des Gloubens

ersten vffsatzung  
des Herren Nachtmals  
vnd die wol stimpf mit der  
Apostolischen leer:  
namlich die da hat das verkünden oder  
predigen des wort Gottes / das gottfällig  
gebätt / des Herren action oder übung / mit  
der selben erneuwerung vñ wideräferung /  
das äffen vñnd trincken des lybs vñnd des  
blüts Christi / die heilsam widergedächtnuß  
des lydens vñnd tods Christi / vñnd trüwliche  
dancfsagung / sampt Christenlicher vereini-  
gung mit allen glideren der heiligen kyrche.

ersten vffsatzung des Herren Nachtmals /  
vñnd die wol stimpf mit der Apostolischen  
leer: namlich die da hat das verkünden oder  
predigen des wort Gottes / das gottfällig  
gebätt / des Herren action oder übung / mit  
der selben erneuwerung vñ wideräferung /  
das äffen vñnd trincken des lybs vñnd des  
blüts Christi / die heilsam widergedächtnuß  
des lydens vñnd tods Christi / vñnd trüwliche  
dancfsagung / sampt Christenlicher vereini-  
gung mit allen glideren der heiligen kyrche.

Beid gestalt  
ten des Sa-  
craments.

Vñnd hie verwerffend wir die / so die an-  
der gestalt / namlich das heilig tranck den ge-  
löubigen hingenommen habend. Welche  
zwaren schwerlich sündend wider des Her-  
ren ynsetzung / welcher gsp:ochen hat / Trin-  
cked daruß all. Das er doch zum brot so hei-  
ter vñnd vßtruckentlich nit gesprochen hat.

Von der Maß wie sy vor zyten by den al-  
ten gehalten worden oder gewäsen sye / ly-  
denlich oder vnlydenlich / wöllend wir yet-  
zund nit sagen / das mögend wir aber wol  
frey sagen / das die Maß / die ein zyt har in  
der Römischen kyrchen gehalten / vmb viler  
vñnd rächtmäßiger vsachen willen in vnse-  
ren kyrchen abgethon worden ist. Sömlliche  
vsachen aber zü erzellen nach der länge / vn-  
derlassend wir vmb kürze willen. Vñnd zwa-  
ren so habend wir das nit mögen annäm-  
men / das vß der heilsamen action vñnd nies-  
fung



sung gemachet ist/ein sömlich ding/darhin  
 der die menschen allein stond / one niessen/  
 vnd es allein beschouwend / jtem das man  
 sy gehalten hat vmb lon / vnnnd das gesagt  
 wordē / der maßprieester mache vß dem brot  
 den waaren lyb vnsers Herzen Christi / we-  
 lichen er dann ouch wäsenlich vnnnd am jm  
 selbs opffere für die sünd der läbenden vnd  
 todnen: das sy ouch gehalten worden zü der  
 eer/zü der herrligkeit vnnnd gedächtnuß der  
 heiligen im himmel/ 1c.

Von den heiligen versamlun-  
 gen oder dem fyrchgang.

XXII.

**W**iewol yederman daheim Beson-  
 der in sinem huf die heiligen ge-  
 schrift lāsen / vnnnd ye einer den  
 anderen in der waaren religion  
 zü vfburung vnderrichten mag / so ist doch  
 nodtwendig / damit dem volck ordenlich  
 möge das wort Gottes geprediget oder  
 verkündt/gebätt vnnnd fürbitt öffentlich be-  
 schāhen vnd gehalten / jtem die heiligen Sa-  
 crament rächt zügedienet vñ gebrecht / ouch  
 den armen vnd allerley nordurfft der fyr-  
 chē stür vfghebt vnd gesamlet werden / das  
 die heiligen versamlungen oder der fyrch-

Was in de  
 heiligē ver-  
 samlungen  
 beschāhen  
 solle.



## Bekänntnuß des Gloubens

gang angericht/ geübt vnd erhalten werde.  
Dann es ist gewuß vnd kundbar/ daß in  
der Apostolischen vnd in der erstgläubigen  
Fyrchen/ sömliche heilige versamlungē/ von  
allen gläubigen vnd gottfälligen menschen  
gar flyssig besücht sind. Welche aber den  
Fyrchgang oder der Fyrchen versamlungen/  
verachtend/ vnd sich von inen absunderend/  
die haltend zwarē vff dem glouben nit/  
vnd verachtend die waren religion/ söllend  
Deshalben triben werden von den pfarres  
ren vnd Christlichen oberreiten/ daß die un  
gehorsammen nit also fürfarind in irer stol  
zen verachtung vnd absunderung von dem  
Fyrchgang.

Des Fyrch  
gangs sich  
vfferen.

Die vers  
amlungen  
söllend nit  
verborgen  
syn.

Es söllend aber die Fyrchenversamlun  
gen nit heimlich oder verborgenlich in den  
wincklen gehalten werden/ sonder offent  
lich/ vnd am hällen liecht/ es were dann daß  
die durchächtung der syenden Christi söm  
liches nit zülasse. Dann vns wol zewußsen  
ist/ wie in der ersten Fyrchen/ die zamentom  
nussen/ an verborgnen orten gehalten wor  
den sind/ von wägen der schwären duräch  
tung der Römischen Keyseren. Es söllend  
aber die stett oder ort/ an denen die gläubig  
en züsamen kommend/ eerliche ort syn/ der  
Fyrchen Gottes aller dingen gemäß/ vnd  
geschickt. Darzū mag man ordnē grosse heü  
ser oder Fyrchen vnd tempel/ doch daß sy  
von

Wie die  
ort der za  
mentom  
nussen syn  
söllend.

## Vnd der rächten Leer. 73

von allem dem gesüberet werdind / daß der  
fyrchen nit wol anstadt / vnd sol zierlich vnd  
erberlich in jnen zugerüstet werden alles  
das der fyrchen nodtwendig / daß da kein  
mangel sye an den stucken / die zü den brü-  
chen vnd derglychen dienend.

Wie wir aber gloubend / daß Gott nit  
wone in tempeln / mit menschen händen ge-  
macher / also wüßend wir hinwiderumb / dz  
die ort Gott vnd sinem dienst geeignet sind /  
von des wort Gottes / vnnnd von den heiligs  
gen brüchen wägen / nit gemeine oder vnhei-  
lige / sonder heilige ort sind / vnd daß die dar-  
rinn sind / mit zucht / stille / bescheidenheit vñ  
forcht darinn wandlen vnd syn söllend / als  
die an einem heiligen ort / vor Gott vnnnd si-  
nen heiligen englen sind. Darumb sol vß  
den fyrchen der Christen wyt hindan getri-  
ben werden / aller überfluß / vnd köstliche der  
kleideren / aller hochmüt vnd hoffart / vnd als  
les das / daß Christenlicher demüt zucht vñ  
erbarkeit oder bescheidenheit nit wol anstat.  
Vnnnd die war rächt zierd der tempeln oder  
der fyrchen stadt nit vff gold / silber vnd edel  
gstein / sonder vil mer in der mässigkeit / gott  
säligkeit vnnnd in den tugenden deren die in  
der fyrchen sind.

Alles aber in der fyrchen / sol beschähen  
zierlich vnd ordenlich / vñ zü der vfburung.  
Darumb söllend alle frömbde sprachen nit

Gott in kei  
ne ort vers  
schlossen.

Wie man  
sich im  
fyrchgang  
halte solle.

## Bekāntnuß des Gloubens

gehört werden / in der kyrchen / alles aber  
werde fürtragen in der müter spraach/ we  
liche allen denen verständlich sye/ so der ort  
ten vnnnd enden da heim sind.

## Von dem gebätt der kyrchen/ dem gfang/vñ den sibē zytē.

XXIII.

Die ges  
mein ver  
ständlich  
sprach.

**D**S mag ein yetlicher insonders / in  
der sprach/ die er verstadt/wol bät  
ten: aber das offentlich gemein ges  
bätt/in den heiligen versamlungē/  
sol in der landtsprach beschāhen/ welche ye  
derman bekant vnnnd verständlich ist. Alles  
gebätt der gläubigen sol in der kyrchen  
Gott allein / allein durch den einigen mit  
ler vnnnd fürbitter Jesum Christum / vß ge  
louben vnd liebe/ vßgeopfferet werden. Die  
heiligen im himmel anrüssen/ oder sy gebrau  
chen als fürbitter/vo: Gott/ verbüt vnd we  
ret das priesterthumb Christi vnsers Her  
ren / vnnnd die waar religion. Man sol aber  
bätten/ für die oberkeit/ für die kōnig vnnnd  
fürsten/ vnd für alle die die in den gwalt ge  
setzt sind/ouch für die diener der kyrchen vñ  
für alles anligen der kyrchen. In gemeinen  
grossen nödden/ insonders der kyrchen / sol  
man one nachlassen/ besonders vnd gemein  
lich/bätten. Man sol gürwillig vnd gern/vñ  
gezwnn

gezwungen vnd ouch vmb kein lon/ Bätten.

So sol das gebätt nit aber glöubig/ an eini-  
 che ort angebunden syn/ als ob man nienen/  
 onet in der kyrchen allein/ Bätten solle. Es  
 muß ouch das gemein gebätt/ so vil die form  
 vnd das zyt antrifft/ in allen kyrchen nit ge-  
 lych syn. Dann yede vnd alle kyrchen habed  
 hierinn ire freyheit. Socrates schrybt in si-  
 ner historia/ vn̄ spricht/ In allē landen wirst  
 nit zwo kyrchen finden / die im gebätt einer-  
 ley form bruchind. Sömliche vnglyche/ ach-  
 ten ich dahar kommen / daß die ye zū zyten  
 den kyrchen fürgesetzt sind / nit einerley ge-  
 brucht habend. So ferr aber etliche zūsamē  
 stummend / ist sömliches höchlich zū loben/  
 vnd anderen nachzūvolgen.

Wie aber in allen dingen ein maß syn sol/  
 also hie ouch in gemeinen kyrchen gebätt / dz  
 es nit zū lang vnd müßsälig sye. Die meere-  
 ren zyt sol man geben vnd lassen/ in den ver-  
 samlungen / dem predigen des göttlichen  
 worts / oder Euangelischer leer / vnd sol  
 man insonders vergöumen / daß das volck  
 in der gemeind nit vermüdet werde / mit zes-  
 uil langem gebätt/ daß weñ man das heilig  
 Euangelium verkünden vnd hören sol/ mer  
 teils vß der versamlüg gange/ od ermüdet/  
 schon yetzūd wölte/ daß die predig vß were.  
 Sömliche bedunckt vil zū lang syn/ dz sunst  
 furz vnd nit zū lang ist. Dann ouch hie die

Freyheit  
 in der form  
 des gebäts  
 der kyrchē.

Ein maß  
 halten in  
 den kyrchē  
 gebätt.



## Bekāntnuß des Gloubens

prediger ein maß halten söllend.

Von dem  
Singen in  
den kyrche

Also wo das gesang im bruch ist / daß man psalmen singt / in der versammlung / sol man ouch bescheidenheit halten. Das gesang daß man nennt das Gregorianisch gesang / hat vil vngschickts oder vngerimpts / darumb es billich von vnseren vnnnd vilen kyrchen abgethon ist. Wo aber kyrchen wesrend / die das gläubig ordenlich gebätt hetrend / vnnnd aber nit darzü sungend / söllend die selben nit geschulten oder verworffen werden. Dann es habend nit alle kyrchen komligkeit vnd gelägenheit zü singen. Es ist aber gewüß / vnd bezüget in alten historien / daß das gesang vor alten zyten gebrüchig gewäsen in den kyrchen des vffgangs / doch spaat angenommen ist in den kyrchen des nidergangs.

Von den  
sibe zyten.

Von den siben zyten / das ist / von dem bestimpten gebätt / daß vff gewüsse zyten gsetzt vnd von den Bāpstischen gesungen oder gelāsen wirt / habend die vralten nüt gewüßt / daß man mit den Lectionen vnd anderen bewārnussen erwysen kā. Darzü habed sy nit wenig vngerimpts / daß wir nüt rüheres redend / darumb werdend sy rācht von den kyrchen vnderlassen / welche doch an jre statt andere ding ordnend / welche der ganzen kyrchen vil nützer vnnnd heilsammer sind.

Von

Von den feyrtagen / Dem fasten / vnnnd vnderscheid  
der spysen.

## XXIIII.

**W**iewol die religion an Fein zyt an gebunden ist / noch dennoch kan vnd mag sy nit gepflanget vnnnd geübt oder gebraucht werden / one rächte ordnung vnnnd vndercheid der zyt. Darumb erwelt vnnnd ordnet iren selbs ein yerliche kyrch jr gewüsses zyt / vff daß sy zü samen komme / zum gemeinen gebätt / zur verkündung des göttlichen worts / vnd zum begun der heiligen Sacramenten. Vnnnd hie wil nit einem yeden gebüren / nach sinem gefallen / sömliche ordnung der kyrchen / züenderen oder zü zerryssen. Ja wenn man nit rächte zyt vnnnd maß der übung der vsseren religion ordnet / so werdend die menschen durch vnordnung vnnnd ire geschäft / vom gottsdienst verhinderet vnd abzogen. Darumb sähend wir vnd erfindt sich / by den vralten / daß sy nit nun gewüsse stunden in der wuchen gesetzt habend / dem kyrchgang / sunder daß sy ouch von zytē an der heiligen Apostlen / gefeyret habend / vnnnd als heilig gehalten / den Sonntag: welches ouch noch von vnseren kyrchen rächt / von wägen des

Zyt ist notwendig zü dem gotts dienste.

Der Sonnentag.

## Bekänntnuß des Gloubens

Gottediensts vnd der liebe / gehalten wirt.

Vnd hie habend wir nit zu thun mit dem Jüdischen abergläubigen halten der tagen. Dann wir gloubend nit / daß ein tag heiliger sye / dann der ander / noch daß das müßig gon an jm selbs Gott gefalle. Darzu haltend wir frey / nit den sibenden tag / oder den Sabbath / sonder den Sonnentag / das ist / des Herren Christi vferstendtnuß tag : wie die vralten kyrchen / von der vferstendtnuß Christi wägen / den Sonnentag erwölt vñ zu syren angenommen habend.

Die fyrtag  
Christi.

Wen nun die kyrchen über dises / nach vñ mit Christenlicher fryheit annämend / die widergedächtnuß vnseres Herren Jesu Christi geburtstag / d' B'schnydung / sines lydes vñ vferstendtnuß / ouch siner himelfart / vnd sendung des heiligē geists / vff den Pfingstag / gottsdröchtiglich zu begö / so gefallt es vns vñnd rürend es wol. Sie fäst aber die den menschen vfgesetzt sind / od' der heiligen fyrtag / nämend wir nit an. Dann das syren gehört vnder die ersten tafel des gsatzes / vnd gebürt Gott allein. So habend der heiligen fyrtag die von vnseren kyrchē abgethan / vil vnbesüßtes vñnnützes vnd vnlydigs. Nichtin zu aber befeßend wir / dz nit one nutz / in dē predigen / an sinem ort vnd zyt / solle vñnd möge die gedächtnuß der lieben heiligen gesämpft / vñnd dem volck befolhen / vñnd mer  
gkli-

gklichem ire gute Bysspyl fürgestellt werden/  
 Daß man inen nachfolge.

Wie vil häfftiger aber die kyrch Christi an Von dem  
fasten.  
 klagt die frässerey/trunckenheit/vnd alle vn  
 küschheit ouch vnmässigkeit/ so vil häfftiger  
 befiehlt sy vns ouch das Christenlich fasten.  
 Dann das fasten ist anders nüt / dann der  
 abbruch vnnnd die mässigkeit / gottsfälliger  
 menschen/stem ein züchtigung/hüt oder ver  
 warung vnd festigen vnser s fleischs/ ange  
 nommen noch gägenwirtiger nodturfft/ da  
 mit wir vns vor Gott demütigend/vñ dem  
 fleisch sin anreizung zum bösen enziehend/  
 vff das es dester ringer vnd lieber de geist  
 geho: samme vnd willfare. Darumb fastend  
 die nit / die diser dingen kein rächnung ha  
 bend/vnd meinend/dann fastind sy wol vnd  
 rächt/wenn sy deß tags einist den buch wol  
 bünennd/vnnnd vff ein gewüsse fürgeschribne  
 zyt/etliche verbotne spysen nit ässend/ darzü  
 ouch vermeined/ daß sy mit sömliche werck/  
 daß sy vollbracht/ Gott wolgefallind/vnnnd  
 ein gut werck gethan / vnd das ewig läben  
 verdient habind. Da aber das fasten ein be  
 hilff ist deß gebätts/vnd aller tugenden der  
 gläubigen menschen. Man liest in der pro  
 pheten bücher/ daß der Juden fasten/Gott  
 nie gefallen habe/ da sy von der spyß/vnnnd  
 mit von sünden vnnnd lasteren fastetend oder  
 sich enthieltend.



## Bekänntnuß des Gloubens

Wenn vñ  
wie man  
fastē sälle.

Es ist aber ein allgemein fasten/vnnd ein  
besonders. Vor zyten hat man angsehen die  
allgemeine fasten / wenn die kyrch in lyden  
vnd grossen gsaaren was/oder schwär anlīs  
gen hat. Da assend sy den gantzen tag von  
dem morgen/biß an den abend/gar nüt. Al-  
le die zyt aber bätetend sy/vnnd übtend sich  
im Gottedienst/vnd in der Büß/vnd ist we-  
nig anders gewesen / dann ein ernstlich an-  
ruffen/truren vnnd leid tragen. Sömliches  
fastens gedänckend vil die Propheten / ins-  
sonders der heilig Joel am 2. cap. Vnnd ein  
sömlich fasten/mag noch hüt by tag in gros-  
sen gsaaren der kyrchen angesehen vnd ge-  
halten werden. Daß besonderbar fastē/wirt  
von vnser yetlichem angenömen / nach dem  
er empfindt den abgang vnd schwechy des  
geists. Dann yetzund entzücht er dem fleisch  
alles das / dardurch es zum bösen gereizet  
wirt. Alles fastē sol gon/vß einem fryen wil-  
ligen vnd demütigen geist / vnd gar nit das  
hin gerichtet syn/das wir damit rüm/gunst  
vnnd grosse achtung von dem menschen er-  
langind / vnd noch vil minder das wir dar-  
durch/als durch ein verdienst wöllind from  
vnd gerächt werden. Zu dem end hin aber/  
sol ein yetlicher mensch fasten/ das er sinem  
fleisch enziehe das / dardurch es zum bösen  
gereizt vnd geil gemacht wirdt/damit er de-  
ster ynbrünstiger möge Gott dienen.

Die

Die vierzigtagig fasten / hat zügnuß by <sup>Die vierzigtagig fasten.</sup>  
 den alten leereren / aber kein Fundtschafft in  
 den geschrifften der heyligen Apostlen / da-  
 rumb mag vnd sol sy den gläubigen nit vff-  
 gelegt oder vstruckt werden. Es ist gewuß/  
 daß by den alten des fastens mencherley for-  
 men vnd gewonheiten gewesen sind. Dan-  
 nen Ireneus gar ein alter leerer spricht / Et-  
 lich vermeinend man solle nun ein tag fas-  
 sten halten / etliche aber zwen / etliche mer /  
 etliche ouch vierzig tag vnd nacht : welche  
 vnglyche haltung nit erst yetzund zü vnsern  
 zyten angefangen hat / sunder vor langist/  
 von denen als ich acht / heryn gefürt / die nit  
 einfaltig by dem blyben sind / das von an-  
 fang angäben was. Desßhalben sy hernach/  
 einwäders durch hinläßigkeit oder vnkon-  
 nende / also in einandere wyß geradten sind.  
 So spricht Socrates der kyrchen geschicht  
 schryber / diewyl man by den alte nit eigent-  
 liche hiervon geschribē findt / so achten ich /  
 daß die Apostlen sömliche eines yedē wil-  
 len vnnd gefallen heimgesetzt habind / daß  
 ein yetlicher hierinn thüye / was güt vnnd  
 rächt ist / one forcht vnd zwang.

So vil yetzund belangt den vndercheid <sup>Vnder-  
scheid der  
spysen.</sup>  
 der spysen im fasten / haltend wirs darfür /  
 daß alles das dem fleisch züentziehen sye /  
 dannen es gämmelicher vnnd geylex wirt /  
 daran es den grösten lust hat / vnnd damit

## Bekännuß des Gloubens

es zum bösen angreitzt wirt/ es syend glych  
fisch oder fleisch/speceryen oder andere kost-  
liche spysen vnnnd starcke fürbüändige wyn.  
Dann sunst wüßend wir wol/ daß alle crea-  
turen oder geschöpfte Gottes erschaffen  
sind/zumbruch vnnnd dienst der menschen.  
Vnd alles das Gott erschaffen hat / das ist  
güt/vnnnd one vndercheid/ mit gorttsforcht  
vnnnd rächter Bescheidenheit / zü gebrochen.  
Dann der Apostel spricht / Den reinen sind  
alle ding rein. Vnnnd widerumb/Alles was  
in der metzg feil ist/das äßend/vnnnd zwys-  
flend nüt vmb der gwüßne willen. Der selb  
Apostel nennt deren leer / die da gebietend  
die spysen zü myden/Tüffels leeren. Dann  
Gott habe die spysen geschaffen zü niessen  
mit dancksagung den gläubigen/vnnnd des-  
nen/die die warheit erkennndt habend / das  
namlich alles das Gott geschaffen hat/ güt  
ist/vnnnd nit züuerwerffen / das mit danck-  
sagung genossen wirt. Der selb Apostel zü  
den Collossern/verwirfft die / die mit züwil  
abbrächens inē selbs schöpfen wellend ein-  
nahmen vnnnd achtung der heyligkeit. Das  
rumb verwerffend ouch wir die Tacianer  
vnnnd alle Eucratiten/ouch alle jünger  
Eustachij / wider welche ver-  
samlet ward das Concilium  
zü Gangren.

Von



Von der Kinder Bericht/  
vnd trösten oder heimsü-  
chen der Francken.

## XXV.

**V**S hat Gott sinem altē volck ernstlich befolhen / daß es die jugendt von kindts wäßen vñ wol vñ rächt/ mit bestem flyß erzuge/vnd vnder richte/ja er hat in sinem gesatz heyter geboten/das man die jungen lütth/leeren vñ inē die Sacrament erklären vnd züuerston geben solle. Vnnd so dann ouch vß den Euan gelischen vnnd Apostolischen geschrifften kundtbar ist/dz Gott nit mindere rächnung gehebt/der jugend sines nūwen volcks/als von denen er klarlich redt/vnd spricht/Las send die kinder zü mir kommen/dann sömlicher ist das himmelrych/so thünd die pfar rer in der kirchen fast wyßlich vnnd wol/ daß sy by güter zeyt vnnd mit fleiß / die ju gend in ersten anfängen vnser religion an führend vnnd vnderrichtend / in dem sy die ersten gründ vnser gloubē rächt legend/ vnnd inen flyßig vßlegend/vnnd züuerston gäbend/das gsatz Gottes/in zähen gebottē begriffen / die zwölff artickel vnser waarē vnzalten heyligen Christenlichen gloubens/

Die jugēde  
sol mā flyß  
sig vnd wol  
vnderrich-  
tē im glou-  
ben.

Marc. 10.



## Bekāntnuß deß Gloubens

Das heylig gebätt vnserß Herren Christi/  
Das Vatter vnser/vnnd wie es mit den heyligen  
Sacramenten ein gßtaltt habe/ sampt  
anderen derglychen stucken/ die zü den an-  
fängen vnnd hauptstucken vnserß waaren  
gloubens dienend. Es sol aber hie ouch die  
kyrch geflyssen vnd getrüwlich die jugendt  
zü sömlichem kinderbericht fürderen vnd zü  
füren / als die hertzlich begären vnnd sich  
fröuwen sol/daß iren die jugendt rächt vnd  
wol angewisen vnnd vnderrichtet wirt.

Besüchen  
die Franckē

Diewyl aber die menschen nimmermer  
grössern anfāchtungen vnd versüchungen  
vnderworffen sind/ Dann wenn sy zü Bett li-  
gend / vnnd mit Franckheiten beladen sind/  
Dardurch sy am gemüt vnnd lyb ermüdet/  
fast schwach werdend / so söllend ouch die  
Diener vñ seelhirten nimmermer wachtba-  
rer vnd sorgfeltiger syn/für ire schāffly/dāñ  
āben in sömlichen Franckheiten vnnd tods  
nōten. Darumb söllend sy by guter zyt/ die  
Francken besüchen / man sol sy ouch zeytlich  
gnüg vnnd zü rächter gelāgenheit wenn es  
die nodturfft erforderet / zü den Francken  
berüffen / die söllend sy trösten/ im waaren  
glouben stercken/ouch wider die verderblis-  
chen yngābungē deß bösen syendts Bewarē  
vñ bewaaffnē. Sy söllend ouch in heüßern/  
by den Francken die menschen dahin wyßen/  
daß sy für den Francken Gott bittind/ vnnd

Jacob. f.

soes nodtwendig were / sol ouch fürbitt in  
 der gemeind oder kyrchen / für sy beschähen  
 vnnnd gehalten werden / vnnnd aller dingen  
 söllend sy gütten flyß anwendē / daß die ster  
 benden sälligklich von diser zyt abscheidind.  
 Hienvor aber ist angezeigt worden / daß wir  
 die besuchung vñ Bápstische wyß / mit dem  
 letzten touff oder ölung nit gebrauchend /  
 noch annemmend / darumb daß darinn vil  
 vngereympts vnnnd der heiligen geschriffte  
 züwider / vnd von der selben vns nit angä  
 ben ist.

Von der begrebnus der glöu  
 bigen / vnnnd wie man die abge  
 storbenen versorgen sölle / von dem säg  
 shür vnnnd erschinen der  
 geisteren.

XXVI.

**D**ie heylig geschriffte heist die abge  
 storbenen lyb der glöubigē / als die  
 gewäsen sind tempel des heyligē  
 geists / vnnnd von denen wir rächt  
 gloubend / daß sy am letzten tag von todten  
 widerumb vfferston werdend / erberlich vñ  
 one superstition / in die erden begrabē oder  
 bestarten / vnd daß man deren die sälligklich  
 in Herren entschlaffen sind / eerlich gedän  
 Der Chris  
 ten cörper  
 oder der ab  
 gestorbenen  
 eerlich bes  
 tatten.

## 27 Betäncknuß des Gloubens

cke/ vnnnd jren verlaşnen wittwen vnd wey  
sen / alle gottsfällige vnnnd fründliche dienst  
hilff vnd radt bewyse. Kein andere sorg lees  
rend wir für die abgestorbenen tragen. Vnd  
verwerffend hie die Cynicos / welche der ab  
gestorbenen gar kein rächnung habend / oder  
ouch die / so die abgestorbnē lyb dahin werf  
fend / vnd nit erlich bestattend / ouch der ab  
gestorbenen zū gutem nit gedänckend / nach  
jren verlaşnen wyb vnnnd kintē tüzid nach  
fragend. Hinwiderumb aber mitstimmend  
wir mit denen ouch nit / die gāgen den abge  
storbenen zū vil sorgfeltig / vil mer thünd /  
dann nodtwendig sye: als die vmb ire tod  
ten leid tragend vnnnd dermassen klagend  
vnnnd trurend / wie etwan die Heiden ges  
than (sonst schältend wir nit / das māssig o  
der bescheiden leid tragen vnnnd truren / daß  
der heilig Apostel nach gelassen hat 1. Thess.  
4. vnnnd haltend es ouch für vn menschlich  
gar nit truren) item die für ire abgestorbe  
nen opfferend / vnnnd bestimpt gebätt / doch  
nit one lon / haltē lassend / vnd vermeinend /  
daß sy mit sömlichen jren diensten die seelē  
uß aller pyn / in welche nach jrem abscheid  
vom lyb / sy gesetzt / erlößt werdind. Dann  
wir gloubend daß die gläubigen richtig vñ  
jren lyblichen tod / abscheydind vnnnd kom  
mind zū Christo / derhalben sy der fürbr  
der läbendigen / vnd anderer jrer obgemel  
ten

## Vnd der rächten Leer. 80

ren diensten nüt bedörffend. Wir gloubend  
ouch daß die vngloubigen richtig vff jr ab-  
sterbē in die hell ver sänckt/daruß inē durch  
keine dienst noch nachthun der läbendē mö  
ge geholffen werden.

Vnd das aber etliche vom sägfeur haltē Das säge  
shür.  
vnnnd leerend/ ist zū wider den articlen des  
gloubens / Ich gloub ablaß der sünden/vñ  
das ewig läben / vnnnd der vollkōnnen rei-  
nigung Christi/strytet ouch mit denen sprü-  
chen Christi/ Warlich warlich sag ich etlich/ Johan. 5.  
wer min wort hört / vnnnd gloubt dem/ der  
mich gsendt hat / der hat das ewig läben/  
vnd kompt in kein gericht / sonder vom tod  
ist er gangen in das läben. Item / Welcher  
gewäschen ist/ der darff nüt mer / onet daß Johan. 13.  
er die füß wäsche / sonder er ist gantz vñ gar  
rein: vnd jr sind rein/2c.

Daß aber gesagt wirt von den geisteren Von dem  
erschynē d  
geisteren.  
vnd seelen der abgestorbnen / welche etwan  
den läbendigen erschnend / vnnnd von jnen  
etliche dienst begärend/ durch welche sy vß  
der pyn erlöbt werdind/ rächnend wir sōm-  
liche erschnungen vnder die künst vnd Bez-  
trüg des bösen syends/welcher / wie er sich  
vergestalten kan in ein engel des liechts/als  
so wāndt er stāts allen flyß an/daß er vnser  
ren glouben ansächte/ vñkere oder in zwy-  
felsüre. Gott hat verbotten in dē alten Te-  
stament/von todte die warheit forschē/ja er Deute. 18.



## Bekeñtnuß des Gloubens

Luc. 16.

hat liberal verbotten / daß man nit sömlichen geisteren gar nit zu schaffen habe. Das heilig Euangelium züget / daß da des rychen mañs seel begäret vßgelassen zu werden / vß deren pyn / in welche sy gferzt was / jre Brüderen zu warnen / sye es jren nit nun nit gestattet / sonder ein sömliche antwort gaben / Sy habend Mosen vñnd die Propheeten / losind den selben / weñ sy die nit hörend / werdend sy nit gloubē / weñ schon yemandis von todten vßstünde.

## Von den brüchen / sitten oder ceremonien / vñnd mittel dingen.

### XXVII.

Von ceremonien vñ brüchen.

Roma. 6.

Actoz. 15.

**D**ie alten zyten sind geben worden ceremonien / als anleitungen / dem alten volck das vnder dem gsatz / als vnder einem schulfürer vñnd verwalter od pfläger verwaret ward / nach dem aber der erlöser Christus kommen / vñnd das gsatz vßgehebt hat / sind wir gläubigen nit mer vnder dem gsatz / vñnd sind die ceremonien hin vñnd weg genommen / welche die Apostlen in der kyrchen Christi so gar nit habend wellen behalten oder erneuern / daß sy heytter bezüget habend / sy wellind

lind der kyrchen kein burde vſlegē. Daruñ  
 mdchtend wir geachtet werden / als die / so  
 die Jüdiſch religion wideruñ ynfüren vnd  
 ernüweren wöltend / wenn wir vff die gatz  
 tung der alten kyrchen / vil ceremonien / ſit  
 zen vñnd Brüch in die kyrchen ynſürtend.  
 Hierumb mag vns deren meinung nit ge  
 fallen / die da achtend / man müſſe die kyrch  
 Chriſti mit vilen vñnd mancherley ceremo  
 nien im greiß / als mit einer pedagogy oder  
 kinderzucht behalten. Dañ so die Apoſtlen  
 dem Chriſtenlichen volck / die ceremonien  
 vñnd Brüch / die von Gott ſelbs angäben  
 ſind / nit habend wellen vſlegen / wer wölte  
 ſo vnbedacht ſyn / daß er der kyrchen vſtrin  
 gen wölte / Brüch / die von menſchen erfun  
 den vñnd vſgebracht ſind ? Wie vil ſich in  
 der kyrchen merend die ceremonien / ſo vil  
 mer minderend ſich nit nun Chriſtliche frey  
 heit / ſonder ouch was Chriſto gebürt vñnd  
 ſinem vertruwē. Hieroyl das gemein volck /  
 daß in den ceremonien oder Brüchen ſücht /  
 daß es ſonſt ſölte ſüchē allein by Jeſu Chri  
 ſto dem ſun Gottes / durch den gloubē. Da  
 rumb werdend gottsförchtigen menſchen  
 grad gnüg thün / wenig / mäſſige / einfalte /  
 vñnd dem wort Gottes nit vngemäſſe  
 Brüch.

Wenn aber in den kyrchen vnglyche oder  
 mancherley Brüch werdend funden / ſol das

Von dē vn  
 glichen ſit  
 ten in der  
 kyrchen.

## Bekänntnuß des Glaubens

selb nit dahin zogen vnd also vßgelegt wö-  
den / daß darumb die kyrchen vnder jnen  
selbs vneins zwyträchtig oder mißhällig  
syend. Socrates der kyrchen geschichtschry-  
ber sagt also / \*Es ist nit möglich / daß die  
Brüch vnd sitten aller kyrchen/ die durch die  
Stett vñ land sind/ Beschriben mögind wer-  
den. Kein religion hat vñnd bewaret einer-  
ley Brüch / ob sy glych wol einerley leer von  
jnen halt. Dañ die eines glaubens sind/ sind  
doch nit eins in den Brüchen. So vil Socra-  
tes. Vnd in vnseren kyrchen habend wir dis-  
ser zyt/ ouch nit einerley sitten vnd Brüch by  
vnd in dem Nachtmal vnseres Herren Chri-  
sti/ ouch in anderen etlichen stucken / vñnd  
sind doch im glauben vñnd der leer nit zwy-  
trächtig oder vneins: es mag ouch nit die ei-  
nigkeit vñnd gemeinschafft vnser kyrchen  
durch ein sömlichs zertrennt werden. Es  
habend die kyrchen ye vnd allwäg sömliche  
Brüch/ als mittel ding/ frey gebrecht vnd ge-  
halten. Das thünd wir noch.

Mittel  
ding.

Wir sagend aber hie/ daß man flyssig ver-  
goumē solle/ daß man nit die ding/ als mit-  
tel ding achten oder darunder rächnen wöl-  
le/ die aber nit mittel ding sind / als etliche  
die Maß vñnd den Bruch der Bilderen in  
der kyrchen achtend. Der heilig Hierony-  
mus schrybt/ zum heiligen Augustino/ vnd  
sprucht/ Das ist ein mittelding / das wäder  
güs

## Vnd der rächten Leer. 81

güt noch böß ist/ daß du thüest oder thüest nit/weder frömmen noch vnfrömmen bist/2c. Darumb wenn die mittel ding zogen werdend/ in die bekantnuß des gloubens/ so hörend sy vß frey vñnd mittel ding syn. Als das Paulus anzeigt/ Man dörffe 1. Cor. 9. 10 vñnd möge wol fleisch äßen/ ja so nyemand anzeigt/ daß sömliches den götzen sye vßgeopfferet. Dann sonst sye es nit frey das götzenopffer zu äßen/ darumb daß der darvon isset/geachtet wirt/er billiche vñnd gäbe als für gerächt/ mit sinem äßen/die götzen oder abgötterey.

## Von den Kyrchendieneren.

### XXVIII.

**D**ie kyrche Christi hat güter/vß rycheit/ vñnd vergaabung der Fürsten vñn Herren/ vñnd vß der freygäbe der glöubigen/weliche ire hab vñnd güter/der kyrchen geschänckt vñnd vergaabet habend. Dañ die kyrch bedarff/ daß sy güter habe/ hat auch von alter har güter gehebt/ zu erhalten die ding/ die der kyrchen notdredig sind. Vñ von alter har ist das d rächte buch der kyrchen güteren gewäsen/ der es noch ist/ dz man die leer erhalte in dē schule/ auch in den heilige versamlungē an

Kyrche güt  
ter vñn ire  
bruch.



## 28 Bekantnuß des Glaubens

Kantzen/ sampt dem gottsdienst / Brüchen/  
vnnnd Fyrchen gebeitwen/ daß man ouch er-  
halte die leerer / Die jugend die zur leer ges-  
widmet ist / vnnnd die diener der Fyrchen/  
sampt anderen nottwendigen dingen/ vnd  
füruß/ daß man den armen daruß hälffe vn-  
sy neere. Darzū sollend erwellt werden/  
gottsfö:chtige männer/ fürsichtig vnd wyß/  
vnd fürbündig oder geschickt mit der huß-  
haltung / welche die Fyrchen güter rächt vn-  
ordenlich verrächind vnd verwaltind.

Mißbruch  
der Fyrche  
güteren.

Wenn aber durch schaden der zyten/ vnd  
etlicher fräfel oder vnwüssenheit vnnnd gyt/  
die Fyrchengüter in ein mißbruch gezogen  
werend/ so sollend sy durch gottsfö:chtige/  
fürsichtige männer widerumb zum rächten  
heiligen bruch gebracht werden. Dañ man  
sol nit lassen fürgon / daß durch den miß-  
bruch die Fyrch beroubet werde. Darumb  
leerend wir / daß man solle reformieren die  
Schülē/ Collegia oder stiffe/ so an der leer/  
gottsdienst vnnnd sitten verböseret vnd ver-  
derbt sind / vnnnd daß die hilff vnnnd vnder-  
haltung der armen gottsfälliglich/  
treiwlich vnnnd wyßlich ges-  
ordnet werd.

Don

Von der reinigkeit der Le/  
vnd hußhaltung.

## XXIX.

**W**elche von himmlen habend die Reinigkeit  
gaab der reinigkeit/also dz sy vñ  
hertzen vnd ganzem gemüt rein  
sind/vnd sich enthalten mögend/  
ouch nit hafftig gebränt werdend / die die-  
nind Gott in sömlichem irem Beruff / die 1. Cor. 7.  
wyl sy empfindend / daß sy an der gottlichen  
gaab/hablich sind / doch söllend sy sich über  
andere nit erheben/sonder dem Herrē stāts  
in einfaltigkeit vñnd demüt dienen. Es sind  
aber sömliche geschickter göttliche sachen  
zü versorgen oder zü verrichten / dann die  
durch ire besondere hußgeschafft hin vñnd  
har gezogen / vñnd verworren werdend.  
Wenn disen aber ire gaab hingenommen  
wurde / vñnd sy ein verharrlich stāts brān-  
nen empfundend / so söllend sy yngedānck  
syn des sprachs des heiligen Apostels / Es  
ist weger sich verheuradten/dann gebrānt  
werden.

Dann die Le/welche ist der vnreinigkeit Don 8 Ce.  
artzny vñnd selbs ouch reinigkeit / ist ynge-  
setzt von Gott / welcher iren rychlich bene-  
dyet hat / vñnd will daß ein mann vñnd ein Matth. 19  
wyb vnzertrennlich einanderen anhangen/

## Bekantnuß des Gloubens

Hebr. 13.

2. Cor. 7.

Seeten.

vnd in höchster einigkeit vnnnd liebe miteinander  
anderen läben söllend. Dannenhar der heilig  
apostel gesprochen hat / Die Ke ist eerlich  
by yederman / vnnnd das bett der Keütten  
vnbesleckt. Item / So ein jungkfrouw zu  
Ke gryffte / hat sy nit gesündet. Darumb ver  
werffend wir die / die einem mann zur Ke  
vil wyber gäbend oder erlaubend / vnd die /  
die da schältend die Ke / die yemandes Be  
zücht nach absterben seines ersten oder ande  
ren gemahels.

Wie man  
die Ke bes  
ziehen vnd  
halte sölle.

Wir leerend daß man die Keen rächtlich  
beziehen sölle / in der forcht Gottes / vnd nit  
wider die gsatzte oder rächte / welche ver  
bietend etliche grad der fründtschafften / da  
mit man in kein blütschand falle / oder ver  
bottne blütschändige hochzeyt anrichte. Die  
Keen söllend ouch bezogen werden mit güt  
ter verwilligung der elteren / oder deren /  
die sind an der statt vatter vnnnd müter / vnd  
fürnemlich zu dem end hin / darumb Gott  
die Ke yngesetzt hat. Die Keen söllend eerlich  
vnnnd treüwlich von Keütten gehalten wer  
den / in aller treitw vnnnd warheit / in gott  
säligkeit / gottesforcht vnnnd liebe / ouch in  
reinigkeit. Darumb söllend sich die Keütten  
hüten vor zangken / haderen / zwytracht / üp  
pigkeit / vnkeüschheit / hürey vnnnd Webruch.  
Es söllend in der kyrchen gesetzt vnnnd ge  
ordnet werden fromme redliche richter / an  
ein

Das Ke  
gericht.

ein Legricht/weliche die Len schirmind vñ  
erhaltind/vnnd aller vnzucht vnnd vnuer-  
schampthe weerind: vnd vor denen alle spän  
die sich von der Le wägen erhebend / ver-  
hört vnnd gerichtet werdind.

Die Kinder söllend von elteren in der Die Kinder  
vferziehē.  
forcht Gottes vferzogen werden/es söllend  
ouch die elteren jren finden wol hußhalten/  
vnnd fürsähung thün/vnnd allwäg gedän-  
cken an den spruch des heiligen Apostels/  
So aber yemands die sinen / vnnd sonder- 1. Tim. 5.  
lich sine hußgenossen nit versorget/ der hat  
den glauben verlöugnet / vnd ist erger dan  
ein ungläubiger Da söllend die elteren für-  
sähen/das jre kinder güte künst / oder eerlis-  
che/erbare handtwerck lernind / dardurch  
sy sich began vnnd mit eeren erhalten mö-  
gind. Vnnd hie söllend sy jnen den müßi-  
gang weeren/ouch ynbilden das rächt ver-  
truwen vff Gott / damit sy nit durch miß-  
truwen oder sorgsole / oder wüstem gyt zü  
nützy werdind/vnd nimer zü rächter frucht  
vferwach sind.

Vnnd ungezwyslet ist / das die werck / Rächte gä-  
te werck.  
die von den elteren in eelicher pflicht vnnd  
schuld/ouch aller hußhaltung / vß waarem  
gloubē beschähed/vor Gott heilige vñ räch-  
te güte werck sind / vñ Gott nit minder wol  
gefallind / dann das bätten / fasten vnnd  
allmüßen gäben. Dann also hat hieruon ges-



## Bekänntnuß des Gloubens

1. Tim. 4.

leert der heilig Apostel/in sinen epistlen/in  
sonders aber zu dem Timotheo vnnnd Tito.  
Mit dem selbigen Apostel/zellend wir vn-  
der die leer der teufflen / deren die da vers-  
bietend die Le/ oder sy offentlich schältend  
vnnnd schändend / oder ouch mit verdackten  
worten / verdächtigt machend/ als ob sy nit  
heilig vnd rein sye. Wir habend aber ein ab-  
scheühen vnnnd greüwel ab deren vnreinen  
reimigkeit/vnkeüschheit vñ hüreÿ/ die syend  
gleich verborzen oder offenbar / aller deren  
gleichsneren / die da wellend geachtet syn/  
vnnnd derglychen thünd/als ob sy künsch vñ  
rein läbind/vnnnd doch nüt vnkeüschers ist/  
Dann äben sy sind. Welche all Gott rich-  
ten wirdt.

1. Tim. 6.

Die rychtumb vnnnd die rychen leüt/wen  
sy anders gottsfochtig sind/vnnnd jr rych-  
tumb wol vnnnd rächt gebrauchend / ver-  
werffend wir nit. Wir werwerffend aber  
die sect / deren / die by den alten genempt  
ward Apostolici.

## Von der Oberkeit.

XXX.

Die Ober-  
keit ist von  
Gott.  
Rom. 13.

**A**lle Oberkeit ist von Gott selbs yn-  
gesetzt/friden vnd rüw den men-  
schen züschaffen/ vñ züerhaltē/vñ  
dß sy in aller wält die höchste oder  
obriste

## Vnd der rächten Leer. 85

obriste sye. Wenn nun die der Fyrchen feynd ist/so mag sy gar vil verhindernen vnd grosse vnruw anrichten. Wenn sy aber ein fründ/ ja ein glyd der Fyrchen ist/so mag sy die wol nützen / vnd fast wol hálffen.

Der Oberkeit ist das fürnäm ampt / das sy gemeinen Friden vnd ruw anrichte/ vnnnd erhalte. Weliches die oberen nimmer baß zü wägen bringen werdend / Dann wenn sy rächt gottsförchtig vnd gläubig sind/ vnnnd nach dem byspyl der heiligen fürsten vnnnd künigen / des volcks Gottes / die leer oder predig der warheit/ vnd den rächten reinen glauben fürderend / die vnwarheit / lüg/ sampt allem aber glauben gottlose vnnnd abgötterey vßrütend/ vnd die Fyrchen Gottes schützend vnd schirmend. Dann wir leerēd/ das sich die Oberkeit füruß annemmen solle der religion / vnnnd der selben güten flyß vnd sorg tragen.

Sarumb sol der fürst oder oberer in seinen händen haben das wort Gottes / vnnnd nit gestatten/ das dem ützid zü wider geleetet oder geprediget werde / er sol ouch mit güten gesatzten/ die nach dem wort Gottes gericht syn söllend / das volck/ das jm von Gott vertruwet ist/regieren/ vnnnd das selb in zucht / meisterhafft vnnnd allen pflichten vnd schulden/in der gehorsamme bewaren vnd erhalten. Er sol zü gericht vnnnd im raade

Das fürnäm ampt der Oberkeit.

Deut. 17  
Josuea.

## Bekänntnuß des Gloubens

sitzen/gerächt richten / kein person ansähen/  
noch miet vnd gaaben nemmen:er sol die witz-  
wen/weisen/ vnnnd geträngten/oder vnder-  
getruckten retten / die vngrächten betrieget  
oder synantzer / vnd die gwalt vnd mütwil-  
len trybend/ baschgen / vnnnd ouch vfrüiten.  
Dann Gott hat im das schwerdt nit vergä-  
bens gäben. Darumb sol er dises schwerdt  
Gottes zucken/ vnd gebrochen in alle males  
fizischē oder übelthätter/wider die vfrüerer/  
mörder od todtschleger / vndertrucker oder  
gewaltfamer/ gottselesterer/ schweerer oder  
schänder/ ouch meineide/ vnd wider alle die/  
die Gott hat geheissen straaffen vnd töden,  
Er sol ouch die kätzer oder secter / die rächt  
waarlich kätzer sind/zammen vnd straaffen/  
die sich nit wöllend wysen lassen / noch sich  
enderen vnd besseren / die die maiestat Got-  
tes lesterend / die kyrchen Gottes verwir-  
rend / ja die züuerderben vnnnd umbkeeren  
nit vfhörend. Vnnnd wo es die nodt erfor-  
derete/ daß die Oberkeit durch frieg / sines  
volcks heil retten vnd schirmen müste/mag  
sy ouch den frieg an die hand nemmen: doch  
daß sy vorhin/ alles das versucht habe / daß  
zü erhaltung des fridens dienet/vnd fürhin  
in kein anderen wäg sin volck / dann durch  
ein frieg erhalten möge. Vnd weñ die Ober-  
keit sömliche werck vß waare glouben thüt/  
so dienet sy Gott mit disen jren diensten/als  
mit

Erod. 22.  
Leui. 18. 10

Von dem  
Fr.egen.

mit rächte guten wercken / vnnnd empfangen  
ouch darumb die benedyung von Gott dem  
Herren. Serhalben verwerffend wir hie wi  
derumb der widertoufferen leer / welche sa-  
gend / es möge kein Christ ein Oberer syn /  
vnd die Oberkeit solle vnnnd möge mit rächte  
niemand töden / ouch nit kriegen : man solle  
vnnnd möge ouch der Oberkeit kein eyd thun  
oder schweeren.

Dann wie Gott sin volck erhaltet / durch  
die fürsten oder Oberer / welche er der wält  
an statt der vätteren gäben hat : also söllend  
alle vnderthonen / an der Oberkeit / sömliche  
gütthat Gottes erkennen. Hierumb söllend  
sy ire oberen vnd herren eeren vnd fürchten /  
als diener Gottes / sy söllend sy lieben / vnnnd  
inen güts gonnen / vnnnd für sy bitten als  
für ire vätter : sy söllend ouch allen iren ge-  
rächten vnd billichen gebotten vnd verbots  
ten gehorsam syn / vnnnd trüwlich vnnnd gern  
bezalen / zoll / geleit / steür / vnd was dergly-  
chen schulden sind. Wenn es dann erforde-  
ren wurde / die vnuermydlich nodt / daß ge-  
mein heil des vatterlands / od die grächtig-  
keit / daß die Oberkeit vsgebieten vnd vsmas-  
nen wurde zum krieg / so söllend die vnder-  
thonen ouch ir läben vnd blüt / für das vats-  
terläd / vñ für die Oberkeit setzen / vñ das im  
namē Gottes / gern / willig / redlich vñ dapf-  
ferlich. Dann welcher sich der Oberkeit wis

Die vnder-  
thonen söll  
lenb gehors  
sam syn.



## 28 Bekännuß des Gloubens

Rom. 13. der setzt/ der reizt vnnnd bringt über sich den schweren zorn Gottes.

Secten vñ  
vfführen.

Hierumb verwerffend wir alle die/so die Oberkeit verachtend / die vngheorsammen/ die syend der regimenten / vnnnd vfrürigen büden / ja alle die ire schuldige pflicht vnnnd gehorsamme nit leisten wöllend / sy vnderstandind daß glych wol offentlich mit gewalt/oder sunst heimlich vnnnd kunstlich mit practicken.

Wir bittend aber Gott vnseren himmelischen vnd aller gürtigisten Vatter/daß er benedye vnnnd sinen heiligen sãgen verlyhe/allen fürsten vñ Oberen / ouch vns vnd allem sinem volck/durch vnseren einzigen Herren vnnnd erlöser Jesum Christum. Welchem sye lob/eer/vnnnd danck/  
vō ewigkeit zū ewigkeit / Amen.



















